

# Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 3 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reklamen die Beilage für Wiesbaden 50 Pfg.,  
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aannahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst  
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 111.

Verlags-Preisnehmer No. 2033.

Dienstag, den 7. März.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

## Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

### Englands verminderter Marineaufwand.

Unser Londoner Korrespondent schreibt unterm  
d. d. M.:

Die Verminderung des neuen englischen Marine-  
budgets um 3 500 000 Pf. wurde allgemein mit  
Befriedigung begrüßt, aber sie bedeutet nicht etwa, daß  
Großbritannien den ersten Schritt getan, um dem wilden  
Wettstreit der Mächte mit ihren Schiffsbauprogrammen  
ein Ziel zu setzen. Es handelt sich lediglich um Erspar-  
nisse infolge der Aufgabe alter, den modernen Anforder-  
ungen an ein Kriegsschiff schon lange nicht mehr  
entsprechender Schiffe. Angesichts des immer weiteren  
Ausbaus der deutschen Kriegsflotte, der regen Tätig-  
keit der Franzosen auf dem gleichen Gebiet, sowie der  
Annahme der maritimen Pläne Roosevelts durch den  
Kongress der Vereinigten Staaten, erwartet man hier  
nun, auch Italien und Österreich neue Anstrengungen  
machen zu sehen. Rußland aber erklärte ja bereits seine  
Absicht, eine neue ungeheure Kriegsflotte zu bauen, und  
Japan wird natürlich seinem Beispiel folgen. Die eng-  
lischen Staatsmänner beider Parteien werden nicht müde  
hervorzuheben, Großbritannien trüge sich mit keinerlei  
aggressiven Absichten, müßte aber unbedingt darauf be-  
dacht sein, sich die Oberherrschaft zur See unter allen  
Umständen zu wahren, und zwar aus dem einfachen  
Grund, weil es nicht nur in bezug auf Rohstoffe, sondern  
auch wegen des größten Teiles seiner Lebensmittel auf  
das Ausland angewiesen ist. Es würde daher auch,  
ohne alle Rücksicht auf die Kosten, fortgesetzt dafür  
sorgen, daß seine Kriegsflotte stets denjenigen der drei  
größten anderen Mächte überlegen ist. Früher begnügte  
man sich bekanntlich damit, den zwei bedeutendsten ge-  
wachsen zu sein. England gelangte inzwischen zu der  
Überzeugung, daß sich dem Wettstreit auf dem Gebiet  
der Rüstungen mit diplomatischen Mitteln ein Ende  
nimmermehr machen lassen würde, und es, um nicht dem  
ersten besten Feind oder Feind zum Opfer zu fallen,  
und sein Reich aufs Spiel zu setzen, die wahnsinnige  
Verwendung in immer steigendem Maß fortsetzen  
muß. Selbst die Hoffnung auf die Erschöpfung der  
Finanzkraft der anderen Nationen gibt man nun auf.  
Bis vor verhältnismäßig kurzer Zeit hieß es noch,  
Deutschland, dem übrigens gern die Hauptrolle an der  
„Welt in Waffen“ zugeschrieben wird, dürfte bald zu der  
Einsicht kommen, daß es nicht eine große See- und  
Landmacht zugleich sein könnte. Allerdings schlug ein  
ähnlicher Versuch Frankreichs im achtzehnten Jahr-  
hundert fehl, doch war das weniger finanziellen Gründen,  
als der Unfähigkeit seiner Regierung zuzuschreiben.  
„Deutschland“, schrieb soeben eine leitende hiesige Zeitung,

hat seit 1870, und Preußen sogar schon seit hundert  
Jahren die Last der allgemeinen Militärpflicht getragen,  
ohne daß sein Fortschritt dadurch in nennenswertem  
Maß gehindert wurde, und seine wirtschaftliche Entwick-  
lung war in dieser Zeit eine ungleich größere als die  
anderer Länder Europas. Warum sollte es daher so  
gering sein, daß, wie vielfach behauptet wird, die  
Schaffung einer großen Kriegsflotte seinen finanziellen  
Nutzen herbeiführen müsse. Das Herinbrechen oder Aus-  
bleiben einer solchen Katastrophe dürfte erstens davon  
abhängen, ob seine Bevölkerung auch ferner so sparsam,  
fleißig und gründlich bleibt, wie bisher, und zweitens,  
ob seine Regierung sich in der Zukunft als ebenso tüchtig  
und umsichtig erweist als in der Vergangenheit. Die  
Nation ist bereit, die großen Opfer zu bringen, und ihre  
Nachbarn und möglichen künftigen Gegner würden fahr-  
lässig handeln in der Annahme, daß, was ein so allge-  
mein gebildetes Volk einmal unternimmt, es nicht auch  
bis zum bitteren Ende durchführen wird.“

### Die Fürsorge für Schwachsinige.

Die Fortschritte der Psychologie und Pädagogik haben  
auch eine sorgfältigere Prüfung der Schulkinder auf  
ihren Geisteszustand mit sich gebracht, und nachdem man  
um die Mitte des vorigen Jahrhunderts begonnen hatte,  
sich durch einzelne Erziehungsanstalten der blödsinnigen  
Kinder anzunehmen, erkannte man in den folgenden  
Jahrzehnten mehr und mehr, daß es eine große Anzahl  
von Kindern gebe, die ohne blödsinnig zu sein dennoch  
abnorm genannt werden müssen, deren Befähigung zu  
jedem ist, um dem normalen Schulunterricht zu folgen.  
In den mannigfachen Abstufungen sind diese Abnormen  
vorhanden, von den völlig Schwachsinigen bis zu den  
lediglich zurückgebliebenen. Nach den bisherigen Be-  
rechnungen beträgt die Zahl der Schüler, die für einen  
besonderen Unterricht ausgemittelt werden müßten, etwa  
1 %. Dieser besondere Unterricht findet seit Begründung  
der ersten Hilfsschule für Schwachbegabte zu Halle 1863,  
durch Entwicklung des Hilfsschulwesens Berücksichtigung.  
Möglichst kleine Schülerzahl in den Klassen, höchstens  
20, individuellste Unterweisung durch besonders vor-  
gebildete Lehrkräfte, weitest Ausnutzung des An-  
sehens und Intellekts, sorgsame Überwachung des  
körperlichen Zustandes der Schüler — all dies sind  
Grundprinzipien der Hilfsschulen. Etwa 7000 Kinder  
sind heute in solchen Schulen untergebracht, freilich be-  
deutet dies nur ungefähr den zehnten Teil des hierfür  
vorhandenen Materials, und während in großen  
Städten, insbesondere z. B. in Berlin, das allein 100  
Hilfsschulen hat, der größere Teil der Minderbegabten  
geeignete Ausbildung genießt, sind die Schwachsinigen  
in kleinen Orten und auf dem Lande ihrem alten Schick-  
sale geistiger Verwahrlosung preisgegeben. Den in

ländlichen Bezirken lebenden Schwachsinigen könnte nur  
geholfen werden durch Unterbringung in Spezial-An-  
stalten, deren je eine für einen gewissen Umkreis nötig  
wäre.

Die bisherigen Beobachtungen haben ergeben, daß  
der geduldige, sachgemäße Unterricht noch etwa 75 % der  
geistig zurückgebliebenen zu arbeitsfähigen, brauchbaren  
Gliedern der Gesellschaft mache. Deutlich aber tritt es  
zu Tage, daß neben der pädagogischen Fürsorge eine  
soziale notwendig ist, es besteht der engste Zusammen-  
hang zwischen dem Elend und der geistigen Minder-  
wertigkeit. Die Armen im Geiste sind auch wirtschaftlich  
meist die Allerärmsten, in ihren Heimen findet man  
trunksüchtige Väter, degenerierte, entkräftete Mütter,  
Hungers- und Verwahrlosung; die Ursache des geistigen  
Defekts ist häufig unzureichende Ernährung des Gehirns,  
herbeigeführt durch Entbehrungen, Mangel an Schlaf,  
Überanstrengung mit Hausarbeit oder Erwerbstätigkeit.  
Bei den Schülern der Berliner Nebenanstalten kamen die  
Eltern unglaublich häufiger in die Lage, das Mhl für Ob-  
dachlose aufzufuchen, als bei den normalen Schülern;  
Messungen und Feststellungen des Körpergewichts er-  
gaben bei etwa der Hälfte der Schwachsinigen ein erheb-  
liches Zurückbleiben hinter der normalen Entwicklung um  
10—20 Zentimeter und 8—10 Pfund. Eine erfolgreiche  
Ausbildung der Schwachsinigen erfordert sonach, wo  
die Eltern in wirtschaftlicher Verdrängung sind, Ergänzung  
durch Ernährung, Kleidung, Erholungsaufenthalte usw.  
Wo jedoch, und auch dies ist leider häufig der Fall, die  
Eltern nicht nur sozial schlecht gestellt, sondern auch  
moralisch unzureichend erscheinen, muß noch Schutz und  
Überwachung durch einen Pfleger und wenn nötig  
Unterbringung in geeigneter Fürsorgeerziehung hingu-  
treten.

Die Aufgaben gegenüber den Schwachsinigen sind  
mit der Schulzeit nicht beendet. Es beginnt dann erst  
die schwierige Berufsausbildung, die Unterbringung in  
Befähigten, in Dienst- und Arbeitsstätten. Die jugend-  
lichen Schwachsinigen sind großen Gefahren ausgesetzt,  
sie stehen durch ihre geringeren Fähigkeiten in einem  
härteren Lebenskampf als die Normalen, sie fallen so,  
mit einer beschränkten Unterweisung, und Widerstands-  
kraft ausgerüstet, leicht dem Verbrechen, der Ver-  
führung, der Prostitution anheim. Es ist Aufgabe einer  
sorgsamten Pflanzstätte, die geistig Minderwertigen dauernd  
zu beschützen und, wo die eigene Familie nicht volle  
Garantien bietet, harte Kontrolle darüber auszuüben, daß  
die Pflanzlinge in ihren Lehr- und Arbeitsstellen mit Ge-  
duld angeleitet, liebevoll behandelt und nicht ausgenutzt  
werden. Auch für eine richtige Anwendung der Frei-  
stunden ist Sorge zu tragen, um die Gefahren der  
Streife und die gerade für Schwachsinige so ungeheure  
große Verführung des Alkohols fernzuhalten.

In einer weiteren sozialen Pflicht wird der Schutz  
der Schwachsinigen, sobald sie mit den Gesetzen in Kon-  
flikt kommen; in zahllosen Fällen wird genügende

### Fenilleton.

#### Aus dem Parlament.

London, 27. Februar.

Wenn das britische Parlament auch das Prestige nicht  
mehr genießt, dessen es sich einst erfreute, da so mancherlei  
Szenen sich darin abgespielt haben, die auf den Ton, der  
dort herrscht, nicht immer das beste Licht warfen, so gilt  
es doch, wenigstens im eigenen Lande, noch als eine er-  
habene Körperschaft, und verleiht es demjenigen, der die  
Buchstaben M. P. (Member of Parliament) hinter  
seinen Namen setzen kann, einen besonderen Nimbus.

Es geschieht aber auch alles, um wenigstens durch  
äußerliche Zeremonien das Ansehen des Parlamentes  
aufrecht zu erhalten. Die Eröffnung vollzieht sich all-  
jährlich in feierlichster Weise, und wenn die Thronrede  
auch meist nicht viel Interessantes enthält, so freut sich  
doch der laizale Londoner, dem die Tradition über alles  
geht, an der mittelalterlichen Pracht, die dabei entfaltet  
wird. Anderswo würde gar manches, ein spöttisches  
Lächeln hervorrufen, hier findet man es sogar angebracht,  
daß noch jedesmal vor Wiederaufnahme der Sitzungen  
die Keller des Gebäudes untersucht werden, nach den  
Bulverfäfern, die dort zu verbergen natürlich niemand  
in den Sinn kommt.

Einen gewissen Einfluß üben aber diese feierlichen  
Zeremonien doch aus, denn wenn es auch den lebhaften  
Szenen öfter gelingen ist, turbulente Szenen hervorzu-  
zubringen, so herrscht doch im allgemeinen Ruhe und  
Mäßigkeit im Palast im Westminster. Derselbe besitzt  
eine Zelle mit vergitterten Fenstern, wo widerspenstige  
Parlamentariermitglieder unfehlbaren Aufenthalt er-  
halten können, aber die Furcht vor dieser Strafe ist es  
nicht, die die Leidenschaften eindämmt. Dagegen hat man  
ein Mittel dazu darin erblickt wollen, daß die M. P. s  
einander nie beim Namen nennen, sondern nach ihrem

Wahlkreise, bezw. ihrem Titel bezeichnet werden. Das  
„ehrenwerte Mitglied für Newcastle“, „der edle Lord“,  
das sind die Ausdrücke, die stets Anwendung finden. Da-  
durch gewinnen die Reden stets eine gewisse Feierlichkeit,  
es ist auch nicht so leicht, einem „ehrenwerten Mitglied“ eine  
Grobheit an den Kopf zu werfen, wie Mr. Smith oder  
Mr. Brown, obgleich es absoluten Schutz dagegen nicht  
gewährt, wie hin und wieder sich gezeigt hat. Die  
Namentnennung gilt übrigens als eine Zensur, wenn sie  
seitens des Vorlesenden, des „Speaker“, erfolgt, und ge-  
nügt meist, um ein widerstrebendes Mitglied zu seiner  
Pflicht zurückzurufen.

Doch darf man andererseits nicht glauben, daß in  
Westminster große Ehrfurcht vorherrsche, es gibt im  
Gegenteil kaum eine demokratischere Versammlung als  
das House of Commons. Die Abgeordneten halten es  
dort nur für nötig, den Hut vom Kopf zu nehmen, wenn  
sie eine Rede halten, und selbst die Minister lassen sich in  
ihrer Haltung sehr gehen, strecken die Beine über den  
Tisch, welcher vor ihrem Sitz steht, und der Premier,  
Mr. Balfour, hat sogar in dieser Hinsicht eine gewisse  
Verühntheit erlangt. Auch die Reden sind, wenn man  
sich auch heftigst, eine gewisse Würde zu beobachten,  
durchaus nicht trocken, sondern meist sogar durch den ge-  
müthlichen Humor gewürzt, der ein Charakteristikum des  
Engländer ist.

Für den Londoner ist übrigens die Zeit, in welcher das  
Parlament tobt — oder nächtigt müßte man eigentlich hier  
sagen, da die Sitzungen erst spät am nachmittags beginnen  
und sich meist lange ausdehnen — auch deshalb inter-  
essant, weil sie mit den gesellschaftlichen Veranstaltungen  
zusammenfällt. Die „Season“, wo sich die elegante Welt  
in der Hauptstadt aufhält, wo trotz Frühlingstau und  
sommerlicher Glut — sie fällt bekanntlich zwischen Mai  
und Juli — die hauptsächlichsten Feste stattfinden, am  
meisten gelangt und gefeiert wird, bedeutet auch die  
Wochen, wo die Vertreter der Nation die ernstesten Fragen  
zu deren Wohle behandeln oder doch behandeln sollen.

Da es ihnen aber meist an Beziehungen zu den besseren  
Familien der Metropole nicht fehlt und diese natürlich  
gern M. P. s unter ihren Gästen zählen, so wird die ernste  
Arbeit viel mit vergnüglicheren Beschäftigungen abge-  
wechselt, ja muß wohl oft gegen diese zurücktreten, weil  
auch Bälle und Diners in den Abendstunden vor sich  
gehen.

Da aber die englischen Damen, und zwar im Gegen-  
satz zu anderen Ländern gerade die Damen der vor-  
nehmen Welt, sich sehr und häufig aktiv für Politik inter-  
essieren, steht zu hoffen, daß die Abgeordneten selbst, wenn  
sie fern von Westminster bei feierlichen Veranstaltungen ver-  
weilen, noch zum Heile des Volkes wirken. Diese Gesell-  
schaften werden oft mit geradezu fälschlicher Pracht her-  
gerichtet, besonders seit viele der größten Damen der  
britischen Aristokratie aus — dem freien Amerika  
stammen. Das Wunderbare ist, daß diese schönen  
Erbinen meist sich so sehr in die ihnen neue Sphäre  
einleben, daß sie bald zu den Konservativen unter den  
Konservativen gehören.

Die Zeit, wo das schönere Geschlecht Sitz und  
Stimme im Parlamente hat, ist allerdings noch nicht ge-  
kommen, im House of Commons können sie selbst nur  
hinter einem Gitter den Verhandlungen beizuhören, wäh-  
rend ihnen im House of Lords bequeme Sitze einge-  
räumt sind und sie bei besonderen Gelegenheiten durch ihre  
Schönheit und Eleganz einen Schmuck desselben bilden.  
Früher hatten die Peeresses sogar das Recht, an den ge-  
setzgebenden Arbeiten teilzunehmen. Weßhalb sie sich  
deselben begeben haben, ist nicht bekannt, wahrscheinlich  
ist ihnen keine Ausübung kein besonderer Genuß gewesen.  
Ihre radikalen Schwestern von heute werden ihnen das  
sehr, da es ihnen natürlich leichter würde, in das Unter-  
haus einzuziehen, wenn im oberen bereits weibliche Mit-  
glieder vorhanden wären. So dürfte noch eine lange  
Zeit vergehen, ehe unseren Damen die Möglichkeit wird,  
hinter dem Namen auf ihrer Visitenkarte das stolze  
M. P. drucken zu lassen.

Geltendmachung der künftigen Veranlagung des Angehörigen unterlassen, und so erleiden Menschen, die für ihre Handlungen nicht voll verantwortlich sind, unbedeutende harte Strafen. Die Wahrscheinlichkeit in Gefängnissen und Strafhäusern beständigen übereinstimmend, daß zahlreiche Verurteilte geistig nicht normal sind, mehr der Heilung und Überwachung, als der Strafe bedürftig.

All diese Pflichten stellt der Berliner „Erziehungs- und Fürsorgeverein für geistig Zurückgebliebene“ sich zur Aufgabe, er will auf dem günstigen Boden der Reichshauptstadt Arbeit auf theoretischem Gebiet über das Wesen der geistig Zurückgebliebenen, die beste Unterrichtsmethode, die geeignetste Erziehungsorganisation schaffen. Er beabsichtigt zum Sammelplatz und zur Auskunftsstelle für den fruchtbaren Gedankenaustausch und die einschlägige Literatur zu werden und den Lehrern dabei behilflich zu sein, sich auf ihrem großen Anforderung stellen. Den Arbeitsgebiete zu vervollkommen. Daneben ist der praktische Arbeit ein weiterer Spielraum zugewiesen durch Verabreichung von Milch und Brot in den Hilfsschulen, Versorgung mit Kleidung, Schaffung von Erholungsgelegenheiten, der Beistellung von Pflägern, Beratung und Belehrung von Arbeitgebern und Dienstherrschäften, der Errichtung von Fortbildungskursen, Lehrlingsabenden, von Mädchenheimen usw. Zur Durchführung des Programms werden allerdings größere Mittel nötig sein, aber die gemachten Aufwendungen stellen, wie jede richtige Fürsorgetätigkeit, auch vom Standpunkt des gesellschaftlichen Egoismus eigentlich keine Mehrausgabe, sondern eine Ersparnis dar.

## Politische Übersicht.

Die Debatte über Reichsarbeitsamt und Arbeitskammern, die im Reichstage gelegentlich der Beratung des Etats des Reichsamt des Innern stattfand, hat von neuem die Bestätigung erbracht, daß die weit überwiegende Mehrheit der Parteien geschlossen für die Schaffung dieser Institutionen eintritt. Es ist ferner bemerkenswert, daß auch insofern Einmütigkeit der Anschauungen erreicht worden ist, als alle Männer, auch die der Sozialdemokratie, für Arbeitskammern, also Kammern, in denen Arbeitgeber und Arbeiter vertreten sind, sprachen, die früheren Vorschläge auf Arbeiterkammern, also reine Arbeitervertretungen, zurückgetreten sind. Wie der Abg. Bebel ausführte, steht jetzt etwa die Hälfte der Gewerkschaften auf dem Standpunkte von Arbeitskammern. Die erwartete Erklärung vom Regierungskollegium blieb aus, was jedoch eher in günstiger als ungünstiger Richtung anzulegen ist. Es läßt vermuten, daß der angekündigte Gelegenheitsbesuch über Arbeitskammern in nächster Zeit dem Reichstage zugeht und sich Graf Raschdowsky, der ja wiederholt Gelegenheit genommen hat, zuletzt am 30. Januar v. J., seinen zusammenfassenden Standpunkt darzulegen, die Antwort bis dahin vorbehalten hat. Gleichfalls blieb die von dem Unterstaatssekretär erwartete Erklärung über die Schaffung eines Reichsarbeitsamtes aus. Die bisherige Entwicklung zeigt jedoch, daß die Regierung nach dieser Richtung schon bestimmte Entschlüsse gefaßt hat, die Ernennung eines besonderen Direktors für die Arbeiterstatistische Abteilung war der erste Schritt auf diesem Wege. In informierten Kreisen rechnet man damit, daß schon mit dem Jahre 1906 eine weitere Entwicklung durch Abtrennung der Arbeiterstatistischen Abteilung vom Kaiserlichen Statistischen Amt als besonderes Amt erfolgen wird, das jedoch dem Reichs-

amt des Innern unterstellt bleibt. Der wachsende Aufgabentrend der Arbeiterstatistischen Abteilung, die über dies zur Entlastung des Reichsamt des Innern in sozialpolitischen Aufgaben noch weiter herangezogen werden soll, macht es nötig, sie auf eigene Füße zu stellen, ihre Befugnisse abzugrenzen und auch ihren Personalstand erheblich zu erweitern. In der Budgetkommission des Reichstages hat Herr v. Stengel für den Herbst dieses Jahres ein umfassendes Steuerprogramm angekündigt, dessen Mehreinnahmen schon dem kommenden Etat erheblich zu Gute kommen sollen. Wie erinnerlich, hatte Graf v. Raschdowsky die Errichtung des Reichsarbeitsamtes von der künftigen Gestaltung der Reichsfinanzverhältnisse abhängig gemacht. Gelingt es schon im nächsten Jahre, die Reichsfinanzen zu verbessern, so wird einem Reichsarbeitsamt nichts mehr im Wege stehen und dies eines der ersten Ergebnisse der Neuorganisation der Finanzen sein.

### Das Elend der russischen Fabrikarbeiter.

Die russische Regierung stellte bekanntlich infolge der Streikbewegungen eine Untersuchung über die Lage der Fabrikarbeiter an. Die Resultate dieser Untersuchung zeigen ein trauriges Bild, das als unanfechtbar gelten muß, weil die Tatsachen eben amtlich bestätigt sind. Im Gouvernement Moskau, dem größten Industrieanon Russlands, haben die Fabrikinspektoren festgestellt, daß die Arbeiter im Jahre 1903 nur 192 Rubel für das ganze Jahr erwarben. Im folgenden Jahr fielen die Löhne noch mehr. In den letzten 6 Jahren sind die Arbeitslöhne im Durchschnitt nur um 12% gestiegen, während der Lebensunterhalt immer teurer geworden ist; so stiegen die Nahrungsmittelpreise um 40%. Daß unter diesen Bedingungen eine Arbeiterfamilie sich äußerster Entbehrungen aussetzen muß, liegt auf der Hand. Nichts wird von den Arbeitern auch noch regelmäßig Geld zur Unterstützung ihrer Verwandten gefordert. Weiter berichten die Fabrikinspektoren, daß die Wohnungsverhältnisse der Arbeiter „ganz unmöglich“ seien und daß ferner der Arbeitstag einschließlich der Vertücht werden müsse. Diese Verhältnisse bildeten die Hauptursache der Unzufriedenheit der Arbeitermassen. Auch die Fabrikanten sind von den Inspektoren ausgefragt worden: sie haben erklärt, sie könnten die Arbeitslöhne wegen der geringen Produktivität der Arbeiter nicht erhöhen.

## Der russisch-japanische Krieg.

### Die Friedensstimmung in Petersburg.

v. Petersburg, 5. März.

Durch nichts wird die augenblickliche Unentschiedenheit der russischen Kriegsmächte besser charakterisiert, als durch die Widersprüche, die in den offiziellen Kundgebungen zutage treten. Was den Vertrauensmännern des herrschenden Regimes an einem Tag ins Ohr geblasen wird, müssen sie am nächsten Tag mit abgefangener Miene dementieren, und selbst die „Eingeweihten“ wagen sich in solchen Zeitläuften nicht mehr in das Gebiet der Prophezeiungen. Wie die innere Politik, steht auch die Kriegs-, beziehungsweise Friedensfrage im Zeichen der Unentschiedenheit. Japan hat sich bekanntlich jüngst in hochoffizieller Form dahin geäußert, daß das Land den Krieg nach durch Jahre fortzuführen könne und daß man sich in Japan darauf ein, wenn man glaube, daß die Japaner nach einem russischen Siege auf einen Friedensschluß eingehen würden. Charakteristisch ist es nun, daß die kaiserlich russische Zensur, die ja stets auf

dem Zensuranten gehalten wird, dafür sorgt, daß diese gegen eine Verschleppung der Friedensfrage gerichteten Kundgebungen von den Blättern an leibhaftig Stelle gedruckt werden. Gleichzeitig fehlt es aber nicht an inspirierten Kundgebungen, wonach das Japanreich sich gar nicht mit dem Gedanken eines Friedensschlusses tragen würde. Der freiwillig gubernementalen „Notwoje Drama“ erscheint schon die bloße Zurechnung friedlicher Absichten als ein Zweifel an der Größe Russlands, den sie empor zurückweist. „Erkennlich“, sagt das Blatt, „ist das Vertrauen, mit dem dieser Wadstium in verschiedenen Kreisen aufgenommen worden ist. Es bestätigt sich aufs neue, wie wenig man Russland im Westen kennt, wenn dem hysterischen Geschwätz etlicher törichter Leute Beachtung geschenkt wird, welche nicht imstande sind, sich darüber Rechenschaft zu geben, was ein erniedrigender Friede für ein großes Volk, wie das russische, bedeuten würde.“ Nun — die „etlichen törichter Leute“ sind in der besten hiesigen Gesellschaft zu finden, und zwar nicht nur unter den verfehlten Liberalen, sondern weit höher. Die in einflussreichen Kreisen gefolgten Erwägungen greifen zum Teil auf Argumente zurück, die von einsichtigen Staatsmännern noch vor Ausbruch des Krieges vorgebracht wurden, als es sich noch nicht um Erlangung, sondern um Verwahrung des Friedens handelte. Es wird hingewiesen, daß Russland sich nach dem Verlust von Port Arthur ganz gut mit Vladivostok als Hafen begnügen könne, das für seine Interessen wichtiger sei, als Port Arthur oder Dalm. Der Transsibirien nach Sibirien bietet keine Schwierigkeiten und könnte auch im Winter, wo der Hafen nur durch zwei Monate zugefroren ist, mit Hilfe geeigneter Eisbrecher fortgesetzt werden. Andererseits wird die Bedeutung der Mandschurei für die nationalen Interessen Russlands auf ihr richtiges Maß zurückgeführt. Weder der südliche, noch der mittlere Teil der chinesischen Provinz sind für eine Angliederung an Russland besonders geeignet. Der Boden in diesen Gegenden befindet sich, so weit er anbaufähig ist, in den Händen fleißiger Chinesen, die nicht ohne Gewalttätigkeit vertrieben werden könnten, und der Mineralreichtum des Gebietes ist nicht größer als der Sibiriens. Es wurden deshalb schon vor dem Kriege Stimmen laut, wonach Russland auf die gefährliche südenindische und koreanische Politik verzichten und seine Interessen im Norden der Mandschurei konzentrieren sollte, wo ein Zusammenstoß mit den Expansionsbestrebungen Japans ausgeschlossen wäre. Im Zusammenhang damit ist nun davon die Rede, daß Russland bei einem etwaigen Friedensschluß die Eisenbahn Chasbin-Port Arthur China überlassen und dafür Gebietsabtretungen im Norden der Mandschurei verlangen würde. Das wäre eine Vorzichtleistung auf die bisherige Expansionspolitik Russlands, zu der man sich in Petersburg freilich nur dann verstehen könnte, wenn die Japaner Port Arthur wieder an China zurückgäben. Dazu aber ist man vorläufig in Tokio nicht gewillt.

## Die Revolution in Russland.

wh. Petersburg, 4. März. Über die Unruhen in der Fabrik Poshnansky in Lodz werden folgende Einzelheiten gemeldet: Arbeiter, welche vor den Kofaken flohen, fielen in einen Teich, wobei 24 Frauen ertranken. Vier Arbeiter wurden getötet. Heute mittag explodierte in dem bei dem Fabrikfaktoren gelegenen Bieranstalt eine Dynamitbombe. Der Behälter wurde zertrümmert und die Schankwirtschaft zerstört. Drei Detektiven wurden ermordet. Für Montag wird der allgemeine Ausstand erwartet.

## Aus Kunst und Leben.

\* Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opera, 7. März: „Tristan und Isolde“. Mittwoch, den 8.: „Mignon“. Donnerstag, den 9., zum ersten Male: „Das Glück“. Hierauf: „Leichte Kavallerie“ und „Im Ballett“. Freitag, den 10.: „Rainha“. Samstag, den 11.: „Die Ränke“. Sonntag, den 12., nachmittags 3½ Uhr: „Das Schwanenbrett“. Abends 7 Uhr: „Die Amerikaner“. Montag, den 13.: „Der Oberste“. — Schauspielhaus. Dienstag, den 7. März: „Frankfurt in der Franzosenzeit“. Mittwoch, den 8.: „Frank“. Zweiter Teil, erster Abend (Vorspiel und 3 Akte). Donnerstag, den 9.: „Frank“. Zweiter Teil, zweiter Abend (1., 5. und 6. Akt). Freitag, den 10.: „Der tote Vater“. Samstag, den 11., neu einstudiert: „König Richard der Dritte“, geschichtliches Trauerspiel von William Shakespeares. Sonntag, den 12., nachmittags 3½ Uhr: „Kamillentag“. Abends 7 Uhr: „König Richard der Dritte“. Montag, den 13.: „Frankfurt in der Franzosenzeit“.

\* Das Vorbild der Ritterturniere. Graf Althard, ein Enkel Karls des Großen, hat uns eine Schilderung eigenartiger kriegerischer Künste hinterlassen, in welcher ein ältestes, geschichtlich beglaubigtes Vorbild der späteren Ritterturniere zu erblicken sein dürfte. Althard erzählt, seine beiden Väter hätten sich, Ludwig über Speier, Karl längs der Vogesen hin über Weisburg nach Worms begeben, und zwischen dieser Stadt und Mainz mit ihren Gefolgshäufen ein gemeinsames Lager bezogen. Dort stellten die zwei mächtigen Herren, beide von mittlerer Größe, schön und ebenmäßig gestaltet und zu jeder Übung geschickt, oft Kampfspiele an, der Selbstübung wegen, die unser Gewährsmann als Augenzeuge so beschreibt: „Auf einem eigens hierzu errichteten und hergerichteten Platz kamen sie zusammen, und während rings das Volk sich scharte, stürzten sich zuerst von beiden Seiten gleich harte Scharen von Sachsen, Wassen, Aufrüstern und Britonen wie zum Kampfe im schnellen Laufe aufeinander. Darauf wendeten die einen ihre Hölse und suchten, mit den Schilden sich bedend, vor dem Angriff der Gegner durch die Luft zu reiten, während diese die fliehenden verfolgten. Zuletzt trümmten beide Könige, umgeben von der ganzen jungen Mannschaft, in geistreichem Lauf die Rängen schlingend, gegen- einander, und bald von dieser, bald von jener Seite zur Flucht sich wendend, ahmt man den wechselnden Gang der Schlacht nach. Und es war ein Schauspiel, bewundernswert wegen des Glanzes und der Ordnung, die dabei herrschten. Denn auch nicht einer von dieser so großen Menge und diesen verschiedenen Völkern wagte einem anderen eine Wunde zu schlagen oder einen

Schlupf anzuhun. . .“ (Aus dem gegenwärtig erscheinenden Werke „Germania“, Zwei Jahrtausende deutschen Lebens. Kulturgeschichtlich geschildert von Johs. Scherr. 6. neu bearbeitete, mit ca. 800 Abbildungen und 50 Extra-Ausstellungen versehene Ausgabe. 50 Lieferungen zu je 30 Pf. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsgesellschaft.)

Dr. T. Eine wichtige ärztliche Neuheit ist ein Apparat, der in einer der letzten Sitzungen der Pariser Akademie der Medizin vorgestellt wurde und dazu dienen soll, die Anwendung des Chloroform zur Betäubung bei Operationen gefahrlos zu machen. Im allgemeinen zweifelt niemand daran, daß die Verwendung des Chloroform ein gewaltiger und fegensreicher Fortschritt ist, der die Ausübung mancher schwieriger Operationen überhaupt erst ermöglicht hat. Immerhin ist es eine Quelle von Beunruhigung, daß noch einzelne Fälle vorkommen, bei denen die Narose zu einem tödlichen Ausgang führt. Mat hat mit allen Mitteln daran gearbeitet, diese Gefahr einzuschränken. Namentlich ist es zum Gelingen erhoben worden, daß neben dem operierenden Arzt noch ein Sachverständiger anwesend sein muß, der den Verlauf der Betäubung und ihre Einwirkung auf den Pulsschlag sorgsam verfolgen muß. In der Tat hat man so viel erreicht, daß die Gefahr der Chloroformbetäubung bereits eine recht geringe genannt werden kann. Eine vollkommene Sicherheit würde wohl aber nur dann gegeben sein, wenn die Menge des eingeatmeten Chloroforms oder, richtiger gesagt, die Zusammensetzung der eingeatmeten Mischung von Chloroform und Luft genau bestimmt werden kann. Das will der neue Apparat ermöglichen, der von den Ärzten Dupont und Thurneyssen erfunden worden ist. Ähnliches ist zwar schon versucht und auch an die Öffentlichkeit gebracht worden, jedoch scheint die neue Erfindung besondere Vorzüge für sich in Anspruch nehmen zu dürfen. Der Apparat besteht in einer ungeraden Röhre für die Luftzufuhr und in einer senkrechten, also rechtwinklig mit jener verbundenen Röhre, die das Chloroform enthält. Der durch das erste Rohr geleitete Luftstrom reißt etwas Chloroformdampf mit sich, dessen Menge durch eine besondere Vorrichtung geregelt werden kann. Ferner ist die Mischung ausgetrocknete Luft ihren Weg nicht in die Chloroformröhre nehmen kann. Besonders wichtig ist ferner der Umstand, daß der Apparat mit einem Thermometer versehen ist, weil die Menge des entwickelten Chloroformdampfes bei einer Steigerung der Temperatur sehr schnell anwächst. Dr. Meynier, der den Apparat der Pariser Akademie vorführte, hat ihn 125 mal erprobt und äußerst branch-

bar befunden. Er rühmt seine leichte Anwendbarkeit und namentlich den Erfolg, daß die Patienten ohne Kampf und fast immer ohne Erbrechen betäubt wurden. Von anderer Seite erfuhren die Angaben Dr. Meyniers allerdings noch Widerstand, und namentlich wurde darauf hingewiesen, daß Todesfälle in der Betäubung nachweislich oft nach sehr geringen Dosen von Chloroform eintreten würden. Es würde zu berücksichtigen sein, daß es sehr auf die individuelle Empfänglichkeit des Patienten ankomme, und daß somit eine fortgesetzte Überwachung der Betäubung durch einen Arzt, der einen neuen Tropfen Chloroform immer nur im Bedarfsfalle gibt, sogar dem vollkommensten Apparat zur Einatmung der betäubenden Mischung vorzuziehen sein würde. Außerdem wäre zu erwägen, daß auch die reinsten Proben von Chloroform nicht immer die gleiche Menge Dampf bei derselben Temperatur abgäben. Dr. Meynier hielt an seiner Aussage fest, daß der neue Apparat nicht nur ganz gefahrlos wäre, sondern auch sonst große Vorzüge besäße. Gerade die Beurteilung der individuellen Empfänglichkeit wäre ein bedenklicher Punkt, indem selbst ein geübter Arzt Irrtümern ausgesetzt wäre. Fast alle Todesfälle in der Betäubung wären diesem Mangel an Urteilsfähigkeit in dem genannten Punkt zuzuschreiben.

n. Die Hygiene des Teetrinkens. Von Zeit zu Zeit kann man immer dieselben Anlagen gegen den Genuß von Tee und Kaffee lesen. Vom objektiven Standpunkt aus muß zugegeben werden, daß manche Leute sicher zu viel Tee trinken und sich ohne ihn besser befinden würden. Das Beispiel von China aber lehrt, daß das Teetrinken ein Volk vor größeren Schäden bewahren kann. In China ist der Genuß von Wasser eine Unmöglichkeit, weil alles Wasser verunreinigt ist. Das ist jedenfalls einer der Gründe, weshalb in China alles Tee trinkt, denn das dazu benutzte Wasser muß gekocht werden und wird dadurch keimfrei und ungefährlich. Die fabelhaften Mengen von Tee, die ohne sichtlichen Schaden von einigen der robustesten Völker der Erde, wie von den Russen und von den Nordamerikanern, genossen werden, scheinen zu bezeugen, daß unter geeigneten Verhältnissen der Tee auf das Allgemeinbefinden keinen nennenswerten Schaden ausübt. In einem kalten Lande kann er noch immer als ein fast ideales Getränk bezeichnet werden, da er die Energie sogar nach einer anstrengenden tagelangen Erregung belebt und ohne merklich unangenehme Nachwirkungen ein Gefühl des Wohlbefindens gibt, das auf andere Weise kaum erzeugt werden kann. Wenn große Mengen von starkem Tee Kindern verabreicht werden, so kann diese Gewohnheit selbstverständlich nicht

## Deutsches Reich.

\* Zum Plan einer Witwen- und Waisen-Versicherung. An das Reichsamt des Innern hat der Geschäftsausführer des Deutschen Ärztevereinsbundes eine Eingabe, betreffend die Versicherung, gerichtet: „Das Reichsamt des Innern wolle anordnen, daß gelegentlich der im Jahre 1907 vom Reich geplanten Versicherung, bei der auch die Zahl der Witwen und Waisen ermittelt wird, in der Rubrik „Witwen und Waisen“ der Beruf des verstorbenen Mannes, bezw. des Vaters, erfragt werde, um so die Zahl der Witwen und Waisen aus den verschiedenen Berufsständen herausfinden zu können und uns geneigt das statistische Ergebnis zugänglich machen zu wollen.“ Das Ergebnis soll als Grundlage benutzt werden, ob eine von den deutschen Ärzten geleitete Witwen- und Waisenversicherung durchführbar ist.

\* Zur Reform des Einkommensteuergesetzes schreibt die „Frankf. Ztg.“: In der Besprechung der geplanten Reform des Einkommensteuergesetzes wurde bereits kurz auf die gegen die „Vereinfachung“ des Rechtsmittelsverfahrens bestehenden Bedenken hingewiesen. Die Vereinfachung soll darin bestehen, daß das Rechtsmittelsverfahren hinsichtlich der Einkommen von 100 bis 3000 M. sich nicht mehr, wie bisher, vor der Berufungskommission und dem Oberverwaltungsgericht abspielt, sondern daß bei Einkommen bis 3000 M. die Veranlagungs-, in zweiter und letzter Instanz die Berufungskommission entscheiden soll. Dieser Vorschlag bedeutet aber eine erhebliche Verschlechterung des bestehenden Gesetzes. Wenn der Finanzminister zur Rechtfertigung seines Vorschlags auf eine zu große Belastung des Oberverwaltungsgerichts und der Berufungskommissionen hinweist, so ist dem entgegenzuhalten, daß dann eben eventuell unter entsprechender Änderung des Gesetzes für manche Regierungsbezirke mehrere Berufungskommissionen gebildet werden müssen oder eine Erhöhung der Zahl der Oberverwaltungsgerichtsstände eintreten hat. Vor allem muß aber dagegen Front gemacht werden, daß die Berufungskommission die letzte Instanz ist. Es wurde schon ausgeführt, wie verfehlt es ist, die Veranlagungskommission zum Richter in eigener Sache zu machen, wie es bei Zuweisung eines Teiles der Einsprüche an sie geschehen würde. Gegen die Berufungskommission als letzte Instanz spricht ferner die Erwägung, daß sie zum Teil aus abhängigen Regierungsbeamten besteht, und daß ihr Vorsitzender, ein vom Finanzminister ernannter Regierungskommissar, insofern eine besonders gewichtige Stimme hat, als er gemäß der Anweisung des Finanzministers vom 8. Juli 1891 (Artikel 63, Ziffer 2) „die eingegangenen Verfügungen und die dazu gehörigen Vorverhandlungen und sonstigen Unterlagen einer genauen Durchsicht unterwirft und die von der Berufungskommission abzugebende Entscheidung soweit vorbereitet, daß dieselbe in der Regel bei dem Zutritt der Kommission ohne weiteren Aufenthalt erfolgen kann.“ Außerdem hat er, von sonstigen weniger erheblichen Befugnissen abgesehen, die Verhandlungen mit seinem Gutachten der Kommission vorzulegen, die dann dieselbe Prüfung wiederholt. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß eine Reform, wonach die Berufungskommission bei Einkommen bis zu 3000 M. die letzte Instanz bilden soll, eine erhebliche Verschlechterung ist gegenüber dem jetzigen Zustande, wonach über diese Beschwerden von den unabhängigen Mitgliedern des Oberverwaltungsgerichts entschieden wird. Fasthing, der vorjährige Kenner des preussischen Steuerwesens, spricht sich in seinem Werk „Die preussischen direkten Steuern“ in dem vierten Bande (Grundzüge der Steuerlehre) auch über diese Frage aus. Nachdem er hervorgehoben hat, daß die Rechtsmittel in weitaus größerer Zahl von den Angehörigen der ärmeren Volksklassen eingelegt werden, und auch aus anderen Gründen für die

Rechtsmittelbehörden „den unerfreulichen, zeitraubenden und lästigen Teil ihrer Tätigkeit bilden“, fährt er wörtlich fort: „Indessen müssen Rücksichten dieser Art zurücktreten, um nicht den weiten Kreisen der ärmeren Bevölkerung durch abweichende Einrichtungen des Rechtsmittelsverfahrens berechtigten Grund zur Unzufriedenheit zu geben. Die Ärmern empfinden trotz der relativ geringeren Belastung den Steuerdruck nicht minder als die Reichen; sie haben das gleiche Gefühl für erlittenes Unrecht und pflegen in höherem Grade dem Mißtrauen ausgesetzt zu sein. Auch bei den Einrichtungen des Rechtsmittelsverfahrens wird deshalb gleiches Recht für alle gewährt werden müssen.“ Empfinden nicht die Ärmern sogar den Steuerdruck härter als die Reichen?

\* Die neuen Einfuhrzölle von Österreich-Ungarn und der Schweiz, welche am 1. März kommenden Jahres in Kraft treten, werden in den nächsten Tagen vom Handelsvertragsverein zu Berlin (Rühnenstraße 28/29) herausgegeben. Die Ausarbeitung derselben war notwendig, da die Regierungsdurchschriften über die neuen Handelsverträge lediglich die im Vertragswege ermittelten oder gebundenen Zollpositionen dieser Tarife enthielten. Beide Länder haben aber bekanntlich vor dem Eintritt in die Vertragsverhandlungen neue, fast durchweg stark geänderte Generaltarife aufgestellt, deren Sätze über all dort in Kraft treten, wo nicht durch die Handelsverträge besondere Ermäßigungen erzielt worden sind, was nur in verhältnismäßig geringem Umfange der Fall ist. Die Kenntnis des gesamten schweizerischen, bezw. österreichisch-ungarischen Einfuhrtarifs ist für alle Interessenten, welche nach diesen Ländern exportieren, unerlässlich; ebenso wie die Kenntnis des dortigen Tarifgesetzes, welches die Bestimmungen über die Warenbeschaffenheit, Warenklassifizierung, Behandlungen von Warenproben, Metallewaren, Berechnung der Zollgebühren usw. enthält. Auch diese beiden Zolltarifgesetze sind in den bisherigen Veröffentlichungen über die neuen Handelsverträge nicht enthalten. Die Publikationen des Handelsvertragsvereins bringen überdies zu jeder Position der künftigen neuen Einfuhrtarife die heute für dieselben geltenden Zollsätze, was insofern wichtig ist, als die Klassifikation der Waren und Anordnung der Positionen vielfach völlig anders geworden ist, so daß ein Vergleich des neuen Tarifs mit dem bisher geltenden für den Kaufmann mit Schwierigkeiten verbunden ist. Die Tarife werden an Mitglieder des Handelsvertragsvereins zum Selbstkostenpreise von circa 90 Pf. bis 1 M. 80 Pf. abgegeben, und aber auch im Buchhandel — allerdings zu höheren Preisen (1,50 bis 2 M.) — erhältlich.

## Ausland.

\* Österreich-Ungarn. In den an Ostgalien grenzenden Komitaten Oberungarn wurden, nach der „Abn. Ztg.“, große Militärübungen abgewechselt. Die Matrikeln fast aller jüdisch-orthodoxen Gemeinden wurden zwei Jahrzehnte lang gesäubert, indem Knaben als Mädchen eingetragen und Bekende als tot verzeichnet wurden. Die Zahl derjenigen, die sich auf solche Weise der Dienstpflicht entzogen haben, beträgt mehrere Tausend.

\* England. Carl Candor ist zum ersten Vord der Admirals ernannt worden. Der Nachfolger Lord Selborne ist am 13. Februar 1847 geboren. Seit 1895 ist er Präsident der Great Western Bahn und seit 1898 Vordleutnant von Pembrokehire. In den Jahren 1874 bis 1895 vertrat er im Parlament den Wahlkreis Carmathenshire.

\* Vereinigte Staaten. Präsident Roosevelt, der am Samstag seine zweite Amtsperiode antrat, richtete an das amerikanische Volk eine Adresse, in welcher er

ausführte, kein Volk der Erde hätte mehr Grund zur Dankbarkeit gegen Gott, als das amerikanische, da es vor allen in die Lage versetzt war, seiner Wohlfahrt und seinem Glücke leben zu können. Amerika habe es nicht nötig gehabt, für seine Existenz gegen eine fremde Masse zu kämpfen, aber doch habe das Leben Kraft und Anstrengungen, ohne die die Mannestugenden dahinschwanden, herausgefordert. Der Erfolg, den das amerikanische Volk in der Vergangenheit hatte und voraussichtlich auch künftig haben werde, sollte kein Gefühl stillen Ruhmes erwecken, sondern das der Verantwortlichkeit und der Entschlossenheit, zu zeigen, daß unter einer freien Regierung ein mächtiges Volk am besten gedeihen kann. — In der Ansprache heißt es dann weiter: Wir sind eine große Nation geworden und müssen uns benehmen, wie es einem Volke mit so großen Verpflichtungen geziemt. Wegen aller anderen Nationen, große wie kleine, muß unsere Haltung die einer herzlichen und aufrichtigen Freundschaft sein. Während wir stets darauf bedacht sind, anderen kein Unrecht zuzufügen, müssen wir nicht weniger darauf bestehen, daß uns selbst kein Unrecht geschieht. Wir wünschen den Frieden der Gerechtigkeit, und wir wünschen ihn, weil wir es für richtig halten. Keine schwache Nation, die mannhaft und gerecht handelt, wurde jemals Grund haben, uns zu fürchten. Keine starke Macht würde jemals fähig sein, uns sich auszusuchen als Gegenstand eines frechen Angriffes. Wichtiger noch als unsere Beziehungen zu den übrigen Mächten, sind unsere Beziehungen unter uns selbst. Die Bedingungen, die zu unserer wunderbaren materiellen Wohlfahrt beigetragen haben, haben aber auch die Sorge mit sich gebracht, die untrennbar ist von der Anhäufung großer Reichtümer in Industriezentren. Wir haben daher eine große Verantwortlichkeit uns selbst, der heutigen Welt und den kommenden Geschlechtern gegenüber. Wir brauchen die Zukunft nicht zu fürchten, dürfen uns aber den Ernst der unserer harrenden Probleme nicht verhehlen. Dazu müssen wir die Eigenschaften praktischer Klugheit, des Mutes, der Kühnheit und der Ausdauer zeigen und vor allem Ergebenheit für die erhabenen Ideale, die die Gründer und Erhalter unserer Republik groß machten.

## Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 7. März.

— Tägliche Erinnerungen. (7. März.) 1714: Friede zu Rastatt. 1715: C. v. Kleist, Dichter, geb. (Zehl.). 1785: Manzoni, italienischer Schriftsteller, geb. (Mailand). 1792: Herschel, Astronom, geb. (Slough). 1802: Landseer, englischer Maler, geb. (London). 1808: A. Varnhagen, Rechtslehrer, geb. (Hildesheim). 1820: Graben-Hoffmann, Komponist, geb. (Wien in Posen). 1902: Casati, Afrikaforscher, † (Como).

— Fastnacht. Der morgige Aschermittwoch leitet wiederum die stille Zeit ein, die in der katholischen Kirche als Zeit der Enthaltensamkeit, als Fastenzeit, gilt, darum ist der heutige Tag nochmals der unbeschränkten Freude gewidmet. Er führt den Namen Fastnacht, richtiger Fastnacht, weil an ihm nach Herzenslust gefeiert, Mollia getrieben worden. Die Fastnachtsgebräuche lassen sich auf die algermanisch-heidnische Zeit zurückführen, in der man an diesem Tage das Fest der wiedergeborenen Natur feierte. In diesem Jahre scheint es so, als ob die Natur dem alten Herkommen gerecht werden wollte, die milden Frühlingstriebe haben sich seit einigen Tagen eingestellt, die Sonne meint es schon recht gut, unsere geliebten Freunde haben sich eingefunden, und schon haben die Weiden die Ähre in die Höhe. Es quillt in der Natur alles hervor, deshalb war es früher Gebrach, am Fastnachtsabend ein aufquellendes Gericht zu essen, Reis oder

stark genug verurteilt werden, aber es bleibt wunderbar, daß selbst viele Kinder dagegen nicht allzu empfindlich sind. In der allgemeinen Verdamnung solcher Reizmittel, wie Tee und Kaffee, ist man sicher nicht mit gemäßigter Unterbrechung vorgegangen. Im allgemeinen tun sie wahrscheinlich mehr Gutes als Schädliches, und wir sollten ihren Gebrauch willkommen heißen, wo sie als ein Ersatzmittel für schädliche Dinge betrachtet werden können, oder wo sie in ungesunden Gebieten, wie im Reich der Mitte, direkt als Schutzmittel wirken, indem sie den Menschen vor dem mit Krankheitskeimen überladenen Wasser bewahren.

— Die Farbe der Spinnen. Es ist wohl bekannt, daß bei einer großen Zahl von Tieren, und zwar sowohl bei wirbellosen wie bei Wirbeltieren, die Färbung an den Seiten und auf der Unterseite des Körpers von der des Rückens verschieden ist. Meist ist die Rückenseite am dunkelsten, die Bauchseite am hellsten, und die Flanken halten in der Färbung die Mitte zwischen beiden. Durch diese Abtönung mögen die Tiere weniger auffällig werden und der Beobachtung ihrer Feinde leichter entgehen. Von der allgemeinen Regel hat nun ein Naturforscher eine merkwürdige Ausnahme festgestellt, die gerade sehr zugunsten seiner über die Wirkung ausgesprochenen Ansicht spricht. Die Spinnen der Gattung *Binphia* haben nämlich auf der Bauchseite eine dunkle Färbung. Die Flanken sind mehrfach mit schrägen weißen Streifen verziert, während die Rückenseite noch weit stärker mit weißen oder blassen Flecken und Punkten gesprenkelt ist. Im großen und ganzen also ist die Färbung bei diesen Spinnen gerade entgegengesetzt wie sonst. Das hat nun seinen guten Grund, denn die Binphien spinnen wogerechte Netze, in deren Mittelpunkt sie in umgekehrter Lage hängen, so daß die Bauchseite nach oben weist. Dadurch empfängt also das härteste Licht, die Rückenseite das wenigste. Der umgekehrten Körperstellung entspricht also genau die umgekehrte Verteilung der Schattierung des Körpers.

\* Verschiedene Mitteilungen. Der in der Samstag-Morgenausgabe im Häckerisch besprochene Männerchor „Eiche, Fichte oder Aste“ ist nicht von Weiß komponiert, sondern von unserem Adm. Kammermusiker Heinz. Geißler.

Gräfin E. Urata in Marburg, welche als erste Japanerin den Dokortitel in Deutschland erlangt hat, wird am 15. März mit dem Reichspostdampfer „Preußen“ von Genua aus in die Heimat abreisen.

In Goslar hatte die Uraufführung des Chorwerks „Prophetie“ von Ludwig Hess nach einer Dichtung von Franz Evers unter Professor Guntius Leitung durchschlagenden Erfolg.

Am Nationaltheater zu Christiania hatte Deyerleins Drama „Rappensfeld“ einen starken Erfolg.

Siegfried Wagner wird auf eine Einladung des von Heinrich v. Polzinger herausgegebenen „Müviertageblatt“ hin am 13. und 15. März in Lizza zwei große Konzerte dirigieren, in denen Werke von Beethoven, Wagner, Richard und Siegfried Wagner zur Aufführung kommen.

„Les ventres dorés“, ein fünfaktiges Schauspiel von Emile Fabre, hatte in der Generalprobe des Pariser Odeon-Theaters einen starken Erfolg. Fabre schildert die Mißgunst und den Zusammenbruch einer großen Finanzgesellschaft. Das Stück, das an den Panama- und ähnliche Affären erinnert, enthält eine Reihe spannender und bewegter Szenen, zahlreiche wohl beobachtete Gestalten und viele geistvolle Worte über Börse und Politik.

Musteraufführungen Sändlicher Werke sollen, wie man der „Neuen Volk. Korresp.“ aus Mainz schreibt, dort im Frühjahr 1906 im Anschluß an die Volksspiele in Wiesbaden stattfinden; der Großherzog von Hessen beabsichtigt, dazu den Kaiser und die Kaiserin einzuladen. Es werden zwei Konzerte stattfinden; das demnächst zusammen tretende Städtische Orchester soll über die genannten Festprogramme beschließen.

Das Joachim-Quartett wird demnächst am fünf oder sechs Abenden in Rom spielen, und alle Quartette von Beethoven zu Gehör bringen. Die Konzerte, die im Palazzo Barone stattfinden, sind von dem französischen Hofkapellmeister Barde und von dem künftigen Graf Valletta angeregt worden. Es wurde eine Subskription eröffnet, und schon heute ist kein Platz mehr zu haben. Auf der Subskriptionsliste steht an erster Stelle die Königin-Witwe Margherita.

Professor Rosenmund (Jülich) hat amtlich festgestellt, daß die Berechnung der Tunnellänge des Simplontunnels auf 1 bis 2 Meter mit seinem Befunde stimmt. Um diese Strecke sei zu wenig gerechnet worden. Der Arlberg-Tunnel hat bei ungefähr 2/3 der Simplontunnel um 3 Meter, der Gotthard-Tunnel bei 2/3 um 8 Meter nicht gekümmert. Beim Simplontunnel also ein Ergebnis in der Genauigkeit der technischen Berechnung vor, die noch nicht dagewesen ist.

Sehr ernst nimmt anscheinend der französische Schauspieler Max Dearly seinen Beruf. Er hat im Pariser Châtelet in „Tom Pitt, der Räuberkönig“, die Hauptrolle zu spielen, und um darin genügend eicht zu sein, hat er, wie erzählt wird, unter dem Schutze eines englischen Lords im Londoner East End Studien unter Verbrechern gemacht. Er hatte einmal auch zum Mittagbrot einen Anzahl Taschendiebe eingeladen, und sah nun, wie sich einer von ihnen die Tasche mit Schuwaren vollstopfte. Darauf nahm Dearly ruhig eine Wasserflasche, goß deren Inhalt in die Tasche nach und sagte: „Du hast jetzt genug zum Essen, aller Durst. Nun mußt du auch etwas zum Trinken dazu bekommen.“

Eine außergewöhnliche Ehreung Manuel Garcias zu seinem bevorstehenden hundertsten Geburtstag wird durch die spanische Regierung auf Anregung der Barngalossischen Gesellschaft erfolgen. Auf Anregung der Gesellschaft wird Garcia, dem Erfinder des Reklompfegeis, zu seinem hundertsten Geburtstag das Großkreuz des Alfons-Ordens verliehen werden. Eine besondere Kommission geht nach London, um ihm die Inschriften und sein von Sargent gemaltes Porträt zu überreichen.

Vom 1. April ab erscheint in Innsbruck monatlich ein bis maximal eine lateinisch-deutsche Volkszeitung „Der Ladinische Freund“. Das Blatt erhält auch eine wissenschaftliche Beilage: „Archiv für ladinische Sprachforschung und Volkskunde“. Redakteur der Beilage ist Professor Th. Gartner.

Ein Gedenkbuch für Sondershausen zur Erinnerung an das 25jährige Regierungsjubiläum des Fürsten Karl Günther ist Professor Gnstav Oberlein zur Ausführung übertragen worden.

In der letzten wissenschaftlichen Sitzung der Gesellschaft der Ärzte in Wien stellte, wie von dort berichtet wird, Hofrat Professor Dr. Freiherr A. v. Eiselsberg einen Mann vor, der durch einen Unfall um den Mittelfinger der rechten Hand gekommen war. Dem Manne wurde die zweite Zehe des rechten Fußes entfernt und an Stelle des fehlenden Fingers angeheftet. Nach einigen Wochen schon konnte der Kranke das Stival verlassen, und nach den Ausführungen von Professor v. Eiselsberg darf erwartet werden, daß der Patient im Laufe der Zeit die Zehe wie einen Finger wird gebrauchen können.

Im Tanganika-See (Zentralafrika) gibt es zahlreiche Schwämme, die bis hundert Meter breit sind.



leines Wohnhauses nach Kiel sein Amt niedergelegt und ist zum Ehrenvorsitzenden ernannt worden. Den geschäftsführenden Vorsitz hat der Großherzog, Herr. Amstörcher-König in Alsen übernommen.

Der Frankfurter Regatta-Verein hält seine diesjährige internationale Fuder-Regatta gemäß der jetzt herausgegebenen Ausschreibung am 26. und 28. Juni auf dem Main bei Frankfurt ab. Die Zahl der ausgeschrieben Rennen beträgt 22, wovon 12 am Sonntag und 10 am Montag zum Austrag kommen. Von diesen Rennen sind 4 für Kutter, 2 für Vierer ohne Steuermann, 10 für Vierer, je 1 für Zweier und Doppelvierer ohne Steuermann und 4 für Einer bestimmt. An hervorragenden Preisen werden der Kaiserpreis, der Preis vom Main, der Preis des deutschen Fuderverbandes und der Preis der Stadt Frankfurt, sowie der Regatta-Vereinspreis für Vierer ausgesetzt. Der Germania-Preis ist für das hervorragende Kutterrennen bestimmt und der Inselpreis, sowie Preis von der Gerbermühle gelten als Stiegepreise für nur erstklassige Fuderer. Anfänger können sich um den Preis vom roten Hamm, sowie den Preis von der Kaiserburg bewerben.

Eine Wettfahrt für „ideale“ Motorwagen. Von der Wettfahrt für internationale Touristen, die der Automobilklub von Großbritannien und Irland veranstaltet, werden Rennmotorwagen, wie sie bei dem Gordon Bennett-Rennen in Betracht kommen, ausgeschlossen sein. Das Rennen soll im Herbst, wahrscheinlich auf der Insel Man, stattfinden. Sein Zweck ist, die Herstellung eines Wagens für den Privatgebrauch zu fördern, der neben der Schnelligkeit die Vorzüge der Billigkeit und des geringen Verbrauchs an Heizmaterial haben muß. Wagen aus aller Welt werden zur Teilnahme aufgeführt. Bis jetzt haben sich 19 Firmen mit 28 Wagen zu dem Rennen angemeldet.

## Unsere Statistik.

Unsere heutige Skizze gibt uns eine Übersicht über die Verteilung der Ärzte, Apotheken und Zahnärzte im Deutschen Reich. Wenn wir die Gesamtzahl der Ärzte, welche für das ganze Reich 29 415 beträgt, ins Auge fassen, so ergibt das gegenüber der Einwohnerzahl von 56 000 000 das Verhältnis, daß etwa ein Arzt auf rund 1700 Seelen kommt. Wir bemerken, daß sämtliche Zahlen

fähig genug, Sand wird mit hochgenommen und verurteilt zu viel Schmutz, nichts kommt dabei einer Rhinogeroshaut oder dem Rhinogerosleder gleich. — In welcher Form wird die Haut von „Jim“ sich ferner nützlich erweisen?

\* **Rhinogeros-Braten.** Ein Rhinogeros im Gewicht von 2500 Pfund wird, wie englischen Blättern aus New York gemeldet wird, im Ganzen gebraten und bei dem Diner des kanadischen Klubs im Hotel Astor in New York serviert werden. Dem früheren Präsidenten Cleveland fällt die Herkulesarbeit zu, die „Mammutfleisch“ zu tranchieren; man weiß noch nicht, ob er zu diesem Geschäft eine Kravatte oder eine Ladung Dynamit nehenen wird. Das Rhinogeros ist ein Geschenk des Prinzen Heinrich von Preußen, der versprochen hatte, dem Klub zu Hilfe zu kommen, wenn er wieder etwas „Selbstes“ brauchen sollte. Prinz Heinrich war während seines Besuchs in New York Gast des Klubs bei einem Diner. Man hielt das bis jetzt für einen Scherz, aber als der Klub nach Grover Cleveland's Bar im vorigen Jahre nichts Besseres finden konnte, wandte man sich hilfsuchend an den Prinzen, der sofort das Rhinogeros sandte. Über 300 kanadische und amerikanische Sportleute werden an dieser großartigen Schmauserei teil nehmen. (Ob die Geschichte wahr ist?)

\* **Humoristisches.** Er sah. „Was, in einem Heringsgeschäft sind Sie jetzt, Herr Pfeffer?“ — „Ja — der Arzt hat mir nämlich Seelust verordnet!“ — „Gute Freundin. Braut: „Denke dir, mein Bräutigam ist unter Vergiftungserscheinungen erkrankt.“ — Freundin: „Da sollst du ihn doch nicht so viel küssen.“ — Ein Feind. „Gehanne: „Karlchen, der Storch hat dir ein Bräutchen gebracht.“ — Karlchen (unwillig): „Na ja, kaum ist man auf der Welt, ist auch schon die Konkurrenz da!“ (Weggend. W.) — Prolog. Richter: „Warum haben Sie das gefundene Portemonnaie nicht auf der Polizei ab?“ — Angeklagter

Beistehenden wurde der Zuschlag erteilt. Die stehenden Kleiderbestände brachten einen Erlös von rund 600 000 Mark, während die eingeklagten Hölzer etwa für 175 000 M. losgeschlagen wurden.

**Feuertötung.** Als Beweis für die harten Fortschritte, welche in allerneuester Zeit die Idee der Feuerbestattung macht, mag die Tatsache gelten, daß das Krematorium in Gotha im letztverstrichenen Februar so stark benutzt wurde, wie nie zuvor. Es wurden im Februar 39 Leichen dort eingäschert. Das ist die höchste Zahl der in einem deutschen Krematorium innerhalb eines Monats bis jetzt verbrannten Leichen. An einzelnen Tagen des Februar wurden im Krematorium vier Leichen bestattet. Von den im Februar d. J. eingäscherten 39 Leichen waren 25 männlichen, 14 weiblichen Geschlechts, 17 kamen aus Gotha, 22 von auswärts. Der Durchschnitt der in den einzelnen Monaten des Jahres 1904 im Gothaer Krematorium eingäscherten Leichen betrug nur 23 gegen 39 im Februar 1905.

Über eine ergötzliche Kleinbahn-Johle wird aus Oberbayern folgendes berichtet: Stieg da neulich ein biederes Bäuerlein von Kromwitt bei Reilbach in Station Reilbach in die elektrische Bahn Mühling-Reilbach ein, um nach Mühling zu fahren. Trotz öfterer Aufforderung des Schaffners, das Fahrgeld zu bezahlen, weigerte sich der Bauer mit dem Bemerkten: „Dös gib's net. Moant i bin so dumm wie die anderen. Zahlt wird ercht, bal ma in Mühling sun. Zahlt i vorher, nun da Zweg bleib wieda sted'n, kann i den halbeien Weg zu Zwag hangehn, um dös Fahrgeld kriegt nimma z'ruck. Mühling n Schaffna, daderbei bleib's, in Dabbling kriegt dei paar Pfennig.“ Und richtig blieb es dabei, der elektrische Beförderung entrichtete erst an der nächsten Station seinen Obolus. Der Kromwittler Mann hat übrigens ganz recht gehabt; der Bahn geht öfters die Elektrizität aus, und wenn's dann eilt, der geht am besten zu Fuß weiter.

Einen verwegenen Sprung tat ein Gefangener, der zu einer Verhandlung nach Wiesfeld gebracht worden war, und dann wieder nach Herford geschickt werden sollte. An der Stadtgrenze sprang er, obwohl an den Händen gefesselt, durch das offene Abteilfenster des Zuges. Er stürzte auf das Nebengeleise, auf dem gerade ein Güterzug heranbraute. Die Lokomotive und drei Wagen dieses Zuges fuhren über ihn hinweg. Dem tollkühnen Flüchtling wurde ein Bein abgefahren und der Kopf gefährlich verletzt.

**Verunglückte Arbeiter.** Auf Schacht 4 der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ (Mührlor) verunglückte ein Bergmann, der von aus den Hängen des stürzenden Steines sofort getötet wurde. — Ein Steiger in Neumühl (bei Mührlor) geriet zwischen die unterirdische Seilbahn und erlitt schwere Verletzungen, die den Tod befürchten lassen. — In Neufkirchen (Kr. Mies) wurde ein Schreinergeresse von einer im Abbruch befindlichen Mauer verschüttet und getötet. — Beim Bahnbau Bronschfeld-Neuenburg wurden durch eine explodierende Dynamitpatrone ein Arbeiter getötet und zwei Arbeiter schwer verletzt. — Beim Anfahren des Dampfers „Hamburg“ im Hamburger Hafen sind am Samstagmittag sechs Maler infolge Bruchs der Arbeitsvorrichtung herabgestürzt. Zwei blieben tot, die übrigen sind schwer verletzt.

**Schwerer Landfriedensbruch** wird aus der rheinpfälzer Industriestadt Frankenthal gemeldet. 15 halbwüchsige Burschen im Vorort Obigheim gingen gegen den Aelternrat stehenden Schutzmänn vor und feuerten 15 Revolverkugeln ab. Der Beamte wurde tödlich verletzt. Die Wirtschaft wurde demoliert. Bis jetzt sind sieben der Burschen ins Landgerichtsgefängnis Frankenthal eingeliefert worden.

**Entweichte Gräber.** In Oerode (Harz) wurden nachts die Särge im Grabgewölbe der Johannisstraße und zwei Familiengräber erbrochen und die Leichen nach Schmiedsacken durchdrückt. Der Täter ist nicht ermittelt.

**Diebe, die's nicht nötig haben.** Aus Würzburg. 3. März. wird gemeldet: Der angegebene Tücher- und Malermeister Böh, dessen Sohn und ein bei Böh wohnender lediger Kaufmann May wurden unter dem Verdacht verhaftet, Diebstähle in großem Umfang, besonders auch Fahrrad-Diebstähle außerhalb Würzburgs, verübt zu haben.

**Verstümmelte Postbeutel.** Der Münchener Postgebeten vom 5. d. meldet: Gebern kamen im hiesigen Hauptbahnhof aus einem Postwagen der Strecke München-Salzburg drei Postbeutel mit etwa 12—15 000 M. Wertinhalt abhanden.

Ein Panbalken wurde in Straßburg verübt. An den Boden des Innereisens Zuhle trat ein fremder Mann und ließ sich verschiedene Goldstücke zur Inspektion vorlegen. Als Zuhle sich hinter dem Ladentisch umdrehte, verfiel der Mann ihm mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf. Nach anderer Verhaftung habe er ihn mit einem Messer geschlagen. Auf die Hülse der Hand des Mannes herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff. Der Verhaftete wurde in Straßburg festgehalten.

**Rechtens-Explosion.** Auf dem Hofe des Kaufmanns Reich zu Reutlich (Wuppertal) platzte eine Acetylen-Explosion. Drei im Geschäft angestellte junge Leute wurden dabei getötet.

**Neue Weinbaustadt.** Die Stadt Werder a. Havel soll wieder als Weinbaustadt zu Ehren kommen. In alten Zeiten haben die Mönche aus Kloster Lebnitz auf den sonnigen Bergen Werders den Weinbau gepflegt, und noch jetzt bildet der nach der Havel abfallende Teil der Insel hinter der Kirche einen Weinberg. Nach und nach wandten sich aber die Werderer Weinbauverfechter mehr dem lehrerhaften Ertbau zu, und nur ganz nebenher wurden Werderische Weintrauben auf den Markt gebracht. Auf Veranlassung der Landwirtschaftskammer sollen nunmehr, nach der „Nord. Allg. Anz.“ in der Nähe von Werder a. d. Havel Weinreihbäume erbaute werden, wozu die Mittel schon aufgebracht sind. Die Trauben sollen zur Weinherstellung zu Markt gebracht werden.

**Spiritismus und Industrie.** Die Geister beunruhigen sich nicht mehr damit, durch ihre Medien Stimmen zu hören, Auftrachen zu lassen und dergleichen, sondern beteiligen sich jetzt auch schon an der Textilindustrie. Das geht aus einer Notiz des Berliner Organs der Spiritisten hervor, in der die von Geistern inspirierten, im France-



unserer Statistik aus dem September 1904 stammen, also auf ganz neuen Aufnahmen beruhen. Interessant ist die Beobachtung, daß die Stadt Berlin mehr Ärzte besitzt, wie Bayern, und der ganze Land-Polizei-Bereich Berlin, welcher also auch Charlottenburg, Schöneberg, Wilmersdorf und die nächsten Vororte umfaßt, mehr Ärzte aufweisen kann, wie Bayern und Sachsen zusammen. Bietet sich hierin ein Beweis für die Ungefundtheit der großen Städte und den gesünderen Aufenthalt auf dem Lande zu sehen, denn wie die Kunst nach Brot geht, so sucht auch der Arzt sein Leben. Nun sollte man aber glauben, daß auch die Zahl der Apotheken diesen Verhältnissen entsprechen müßte. Aber siehe da! Die Stadt Berlin hat mit 171 Apotheken weit selbst hinter Württemberg zurück, dessen Apothekenzahl es dabei um über das Doppelte übertrifft. Und werfen wir jetzt den Blick auf die Zahnärzte, so ergibt sich eine neue überraschende Perspektive. Die Stadt Berlin hat allein 316 Zahnärzte, hat also genau so viel wie die drei Königreiche Bayern, Sachsen und Württemberg zusammen besitzen. Württemberg besitzt gar nur 37, Bayern 133, Sachsen 144. Diese Zahlen würden zweifellos für den guten Gesundheitszustand des kranken Landes sprechen, wenn man nicht wüßte, daß der Dorfbader, diese Vertrauensperson, auch den Zahnärzten ins Handwerk präsente, und das Zahnreihen, sowie die Heilung etwacher Leiden auf seine primitive Weise besorgte. Für die Großstadt jedoch immerhin, daß hier das Bedürfnis obwaltet, dem Körper eine rationelle Pflege angedeihen zu lassen, und daß ist ein Kulturfortschritt, den niemand abstreiten kann.

## Vermischtes.

\* **Rhinogeroshaut.** Die Haut von dem im Londoner Zoologischen Garten eingegangenen Rhinogeros „Jim“ wiegt über 4 Zentner; sie mißt bis zum Halbe der Länge des Tieres nach 2.30 Meter und hat eine Breite von 2.80 Meter. — Die bekannte Hamburger Firma C. Otto Gehrdens hat diese Haut erworben und dieselbe wird für technische Zwecke zugerichtet. Leider ist dieses edle, fast unerschöpfliche Material nur in beschränkter Maße zu beschaffen. — Jeder Teil der Haut findet seine Verwendung, je nach Wachstum, Stärke und Elastizität zu geräumlichen Hühnern bei Kutschen (Personen und Waren), Rammrädern, Sämmern, namentlich für wertvolle Stempel, weil diese durch den Schlag nicht leiden oder abnutzen, zu Peitschen, Stöcken, Anspitzen und vielen anderen Sachen, bei denen es auf geringe Abnutzung, lange Haltbarkeit, größte Festigkeit und Widerstand des Geräusches ankommt. Auch in Kohlenminen ist solche Haut ein gesuchter Artikel, um unter den Förderkork aufzuhängen. Eisen ist hier zu hart, Gummi läßt sich durch das Fett und Schmieröl, Holz ist nicht widerstands-

(verächtlich): „Wegen vier Mark zur Polizei laufen? Das hätte ich nicht mal getan, wenn vierzig drin gewesen wären.“ — „Noch nicht das Schlimmste.“ — „Armer Mann“, sagte die Samariterin, als das Opfer eines Automobilunfalls von mittelbilden Händen auf die Tragbahre gehoben wurde, „sind Sie verheiratet?“ — „Nein“, jöhnte der Verunglückte, „dies ist das größte Malheur, das mir bis jetzt passiert ist.“ (Eust. Bl.)

## Kleine Chronik.

**Für Schwelger.** Die Folgen fehlerhafter Ernährung und üppiger Lebensweise betrafte sich der Prospekt, den die Direktion der Reinhardtsquelle bei Bildungen versendet und in dem sie, gewiß mit gutem Recht, die Wirkungen des Bildunger Brunnens rühmt. Etwas eigenartig wird es aber manchen Leser anmuten, wenn dann, fast gedruckt, die Frage aufgeworfen wird: Was ist zu tun, um sich bei einer derartigen Lebensweise die Gesundheit zu erhalten oder dieselbe wieder zu erlangen? Die Antwort lautet natürlich: „Trinkt Reinhardtsquelle!“ Das klingt nicht wie ein Trost für Leidende, sondern wie eine über angebrachte Verschönerung für Schwelger: Schwelgt ruhig weiter, laßt Euch in der Stammsuppe, bei Jagdfrühstücken, Dinners und Soupers Eure Weine und Pasteten munden und Euch durch die Mäßigkeit präbiger nicht den Appetit verderben, denn es gibt ja gegen alle schlimmen Folgen ein Wundermittel und einen Jungbrunnen — die Reinhardtsquelle!

Das Kaiser Friedrich-Denkmal, das Franz Schütte der Stadt Bremen geschenkt hat, wird am 22. März in Gegenwart des Kaisers enthüllt werden. Im Anschluß an die Enthüllung wird der Kaiser an einem in der oberen Rathshaushalle stattfindenden Festmahle teilnehmen.

Das Konzert im neuen Berliner Dom, das am Dienstag zum Besten der Frauenhäuser stattfand, hat einen Ertrag von 20 000 M. ergeben.

Eine Solganktion großer Stills fand im Präsidial-Schulsaal des Regierungsbüros in Ploegnit statt; dazu waren über 100 Submittenten erschienen, zum Teil aus weiter Ferne (Rheinland, Westfalen, Hannover, ja bis aus dem Elsaß); ebenso viele Offerten waren abgegeben worden. Bekanntlich waren im vorigen Sommer durch Funkenauswurf der Lokomotive 2000 Morgen Wald der Primsenauer Herrschaft in Brand geraten, so daß der Eisenbahnbefehl der Primsenauer Herrschaft erlassen wurde. Für die verbleibenden geleisteten Entschädigungen gingen die teils niedergeschlagenen, teils hehenden Hölzer der Primsenauer Brandfläche an den Eisenbahnbefehl über, der dieselben jetzt zum Verkauf stellte. Die Hölzer sind, der „Bresl. Sta.“ zufolge, im großen und ganzen ziemlich billig verkauft worden. Den

ausland verfertigten Zeichnungen des Malmédiums Frau A. besprochen werden. Es heißt dort: Die vorzüglichsten somnambulen Zeichnungen des Malmédiums Frau A. haben bereits ihre industrielle Verwertung gefunden. Eine Fabrik hat diese herrlich schönen Muster mit ihren prächtigen Farbenschemen und eigenartigen Ideen auf feinem Velocimeter naturgetreu wiedergegeben, um ihnen auf Distanzen und Salondächern die weiteste Verbreitung angedeihen zu lassen. Die Fabrik ist die erste in Deutschland, die für die spiritistische Bewegung auf diese Art gleichsam Propaganda macht und die Kisten als „Kisten mit okkulten Mustern“ in den Handel gebracht hat.

Nach dem Tode dekoriert. Man schreibt der „Zeit“ aus Krakau: Die „Wiener Zeitung“ vom 3. d. M. veröffentlicht im amtlichen Teil, daß dem Zivilwachinspektor in Krakau, Karl Tichy, aus Anlaß seiner erfolgten Verletzung in den dauernden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen wurde. Der arme Tichy! Wenn er's wenigstens erlebt hätte! Die Verletzung Tichys in den Ruhestand erfolgte nämlich vor einem halben Jahre; vor einem Monat starb er, und nun kommt erst die „Wiener Zeitung“ mit der angenehmen Überraschung. In den österreichischen Beamtenkreisen kann man es sehr weit bringen, man muß es nur erleben!

Reiter Bruder. Gegen den Reiter des Kyoner Waisenhauses, Desideres, einen Klosterbruder, sind Anzeigen wegen widerrechtlicher Unzucht bei Gericht eingeleitet. Die Prüfung derselben hat ergeben, daß die Aussagen der Waisen auf voller Wahrheit beruhen, weshalb es zu einem Strafverfahren kommen wird. Der betreffende Klosterbruder hat übrigens bereits eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren wegen gleicher Verbrechen vom Schwurgericht abgeurteilt erhalten, weshalb es erlaublich ist, daß ihm die Leitung eines Waisenhauses anvertraut werden konnte.

Tabakfabrik. Die Tabakfabrik in Ebrivan (Böhmen), die der Firma v. Riebig gehört, ist nachts abgebrannt. Die Fabrik, eine der größten Tabakfabriken Österreichs, war mit einer Jahresproduktion von 500 000 bis 700 000 Meiszergut eingeordnet und beim Feuerungsverlust österreichischer Tabakfabrikanten auf mehrere Millionen vermindert.

Der Bergbau von Niedersberg zerstört die Straße Niva-Campi. Auch im Rumotale versperrte ein starker Bergsturz den Taleingang. In vielen anderen Teilen Südtirols, wo jetzt der Schnee weht, sind zahlreiche Lawinen und Felsstürze, weil der neulich gefallene Schnee schnell schmilzt, niedergegangen. Im Eisfial ist kein Schnee mehr.

Reiterjagd. In den Tungaustunden hinter Durndorf ist unter den Reiterjägern eine Senke ausgebrochen, welcher 20 000 Tiere zum Opfer fielen. Mehrere Tungaust, welche das Fleisch der erkrankten Reiterjäger genossen, starben.

Eine große Feuerbrunst brach in South Shields (Grafschaft Durham) in den neuen, zum Beladen der Kohlenkähle dienenden Kais am Tagelände aus. Die Kais, deren Wert auf nahezu 200 000 Pfund geschätzt wird, sind vollkommen zerstört, ebenso eine große Menge von Maschinen reicher Bauart, die zum Beladen und Löschen der Kähle dienen. Die Flammen bemächtigten sich außerdem eines großen hölzernen Schuppens. Eine Unmenge Holz ist verbrannt, 50 Eisenbahnwagen sind zerstört. Der Dampfer „Johannesburg“ ist durch das Feuer stark mitgenommen.

Ein zu teurer Graf. Eine schwere Enttäuschung erlebte bei seiner Ankunft in New York der italienische Graf Charles de Gini. Er kam in der Nacht, Miß Elisabeth Howe aus Pittsburg, eine Erbin von 40 000 000 M., zu heiraten, und mit ihm kamen ein englischer Kammerdiener und 31 Gepäckstücke. Nach seiner Landung erfuhr er, daß die von ihm erhoffte Braut einen Tag vorher einen alten Spielkameraden, den Rechtsanwalt Frank Spruill, geheiratet hatte. Nachdem sich der Graf von der Tatsache der Trauung überzeugt hatte, verschrand er in großer Wut, und man weiß nicht, wo er geblieben ist. Er hatte die junge Dame vor einiger Zeit kennen gelernt und sich mit ihr verlobt. Im November sollte in London die Hochzeit gefeiert werden, der Bräutigam verlangte aber die Bezahlung aller seiner Schulden, 1 000 000 M. in bar als Taschengeld und eine jährliche Rente von 200 000 M., die ihm selbst im Falle einer Scheidung ausgezahlt werden sollte! Dafür versprach der Graf, wenigstens zwei Jahre ganz pflichtig zu bleiben. Miß Howe fand diesen Preis selbst für einen Grafen etwas zu hoch und löste die Verlobung auf.

Eine Vitz-Anekdote. Miß Vitz „Heilige Elisabeth“ in Eisenach einstudiert wurde, kam der Komponist selbst zu den Proben. Das Orchester war aus den Stadtschiffen zusammengestellt und durchaus nicht nach dem Geschmack Vitzs. Nach einigen Takten klopfte er ab und sagte: „Meine Herren, das ist ja die reinste Vogelstimmung!“ Jörnig sprang der Stadtschiffkapellmeister auf und rief: „Herr Doktor! Wir können nicht dafür, wir haben ja nicht gemacht!“

Der Sohn der Zivilisation. (Frei nach dem Sohn der Wildnis.) Mein Herz, ich will dich fragen. — Was ist denn Liebe, sag! — Zwei Seelen und der Gedanke: — Wieviel sie (er) wohl haben mag? („Laderradach“.)

## Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Nachbahrung der Aufsichtnahme der uns für diese Rubrik abgegebenen, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

\* Die Gesellschaft zur Verhütung der Geschlechtskrankheiten, aber deren letzte öffentliche Veranstaltung ihr Blatt berichtet, scheint meines Erachtens ihre Rechte und Pflichten zu verkennen. Diesen Eindruck gewann ich, wie viele andere, die dem Vortrag beiwohnten. Wenn es der Gesellschaft wirklich ernst ist, die Verbreitung unterdrücken und die Erkrankten zu heilen, dann muß sie sich auf den Standpunkt stellen, daß das Gute herbeigeführt werden muß, was immer es herkommt. Anstatt dessen hält die Gesellschaft Feilschen gegen die Naturheilkräfte und deren Anhänger ab. Warum, frage ich, muß diese Art des Kampfs? Wenn nicht egoistische Motive vorliegen, müßten doch alle Mediziner sich freuen, daß eine Volksbewegung vorhanden ist, die für Aufklärung der Massen sorgt, sich gegen den Alkoholisismus und sonstige Schädigungen wendet, daß aber alle physischen Methoden fördert! Hier steht man aber das Gegenteil! Es geht wie bei den Orthodoxen. Man bekämpft Dogmen ohne Rücksicht auf den Fortschritt, verdammt

die sich gegen die geistige Bevormundung stemmenden und steht einen Anhänger nach dem anderen ab. Der alte Winter in seiner Schwäche sendet dann ohnmächtige Schauer förmigen Gies über die grüne Saat der Freiheit. So auch hier! Man prüft nicht einmal den Standpunkt der Rege, sondern verurteilt ihn sofort ungehört zum Feind. Dabei übersteht man, daß man Richter in eigener Sache ist, also gar nicht nach Recht und Gerechtigkeit urteilen kann. Die sämtlichen Redner des Abends, die dem Götter-Merkur Beifall brachten, haben immer wieder hervorgehoben, daß die überwältigende Mehrheit der Mediziner halbwegs dem Materialismus, also der Sache gut. Nun hat die Weltgeschichte Reis bewiesen, daß gute Gedanken erst von Wenigen begriffen und befolgt werden (Christus, Luther, Galilei). Die große Masse verbleibt immer ablenkend und nur langsam mittels der Sauerzettel der Aufklärung. Wenn die Professoren immer wieder als Kränkungen aufgestellt werden, so belagt dies gar nichts. Diejenigen, welche sie rufen, setzen doch zu ihren Füßen und benutzen sie als Schamstämme für ihr Wissen. Der vielverbreitete Autoritätsglaube läßt die Jünger gar nicht opponieren, oder wenn es einer tut, dann fliegt er. Professor Lipp meinte, die Vertreter der Naturheilkräfte sollten sich doch nicht außerhalb der Masse stellen; er scheint also gar nicht zu wissen, daß man diese Kräfte hinausdrängt und sie als Demimonde der Wissenschaft bezieht. Daß die Naturkräfte eine Notwendigkeit sind, wollen die Herren nicht wissen, aber der Panzer der Schulmedizin hat sie gespalten. Die Hundstauende, welche Anhänger der Naturheilkräfte geworden sind, wurden es, nachdem sie bei den Allopäthen keine Stellung fanden trotz aller Mühen und Kosten. Eine intensive Kur bei einem Naturarzt brachte Heilung und selbstredend blieb der leibhaftige Patient Anhänger. So ging es dem Schreiber dieser Zeilen gleichfalls, und so ist es das erste Gute nun verdammt, weil dies ein Professor tut? Nun frage ich, warum geben die Herren Allopäthen nicht auf den Vorschlag des Dr. Spöhr ein, ihm in einem Hofspital Gelegenheit zu geben, zu zeigen, daß die Heilung der Syphilis ohne Quecksilber und Jodsalz möglich ist? Er will dabei von den Mediziner kontrolliert werden, um deren Zweifel an die von ihm früher erfolgten Heilungen zu zerstreuen. Bessere Gelegenheit, die behauptete Unzulänglichkeit der Naturheilkräfte zu beweisen, wäre den Allopäthen doch gar nicht geboten, wenn Spöhrs Anwendungen verweigert! Aber man fürchtet den Erfolg und Götter-Merkur müßte entthront werden. Als Late sage ich mir: Ist Syphilis eine Infektionskrankheit, dann muß sie auch ausgebreitet werden können und braucht nicht mit einem gefährlichen Gift unterdrückt zu werden. Warum den Teufel mit Beizeh andrücken, wenn in der Tat andere Mittel erprobt sind? Alle Syphilisfälle sollen erst einmal probieren, ob es ohne Quecksilber geht, und erst dann, wenn sie keinen Erfolg verzeichnen, zu dieser Mittel greifen. Warum aber umgekehrt die Pferde hinter den Wagen spannen? Warum mit hüllischen Säuerungen die Ungläubigen behandeln, denen doch Hilfe anders gebracht werden kann? Es ist verdammt blödsinnig und Schandhaftigkeit der allopäthischen Kräfte, die Gelegenheit zu benutzen, sich zu informieren, ob es so geht, aber nicht durch konsequente Beratung anders gearteter Kräfte das Obium der Parteilichkeit auf sich zu nehmen. Wenn der Beifall, der den Herren Dr. Spöhr und Dr. Schmidt wurde, vielleicht etwas geringer war, als der den übrigen Rednern gezollt, so ist dies doch kein Beweis für den letzteren Erfolg, denn das Auditorium bestand zu 3/4 aus Ärzten allopäthischer Richtung, die eben befangen waren. Die Kräfte, die der Abend bei Patienten zeitigte, sind maßgebend, denn diese sind die Richter, nicht die Mediziner, die Anfänger spielen. Der Freiheit der Wissenschaft verlangt, gewähre sie ohne Einschränkung, sonst ist es eben keine Freiheit mehr und der Jude wird verbrannt!

\* Salbe Arbeit. Die vier Bitterblätter der Veralischen-Lär, welche erst im Spätherbst des vorigen Jahres einer Renovierung beim Neuvergoldung unterzogen wurden, machen jetzt schon wieder ein recht böses Gesicht. Wochentag war der Turm mit einem Gerüst versehen und ließ die Länge der Erneuerungsbearbeitung vermuten, daß letztere mit ganz besonderer Sorgfalt ausgeführt würden, wenigstens erwartete man eine einheitliche Ausgestaltung der vier Bitterblätter. Nun hat man aber merkwürdiger Weise das Bitterblatt auf der Westseite, also nach der Steingasse hin, mit einer schon vergoldeten Umrahmung versehen, die auf den drei anderen Seiten fehlt vollständig oder ist dieselbe schon wieder den Unbilden des Wetters zum Opfer gefallen, was auch auf diesen Seiten mit den Bittern der Fall sein dürfte, da dieselben schon wieder so schlecht sind, wie sie waren, nachdem sie 25 Jahre ihren Bied erfüllt hatten. Wahrscheinlich hat hier entweder das Gold oder das Geld nicht gereicht und in nicht zu langer Zeit dürfte man eine Neuvergoldung wieder vornehmen.

## Handelsteil.

Unsere Anleihen. Vor einigen Tagen teilten wir mit, daß sowohl eine deutsche Reichsanleihe wie eine Anleihe des Staates Preußen, eine sogenannte Kanal-anleihe, bei der gegenwärtigen Geldflüssigkeit in Sicht sei, zumal das Reich sich auf die Dauer doch nicht mit Schatzanweisungen behelfen kann. Die Börse nahm diese Aussichten nicht gerade günstig auf und setzte sowohl die Reichsanleihe wie die 3proz. Preussischen Konsols um 0.10 Proz. herunter. Daß etwas in Sicht ist, geht schon daraus hervor, daß an zuständigen Stellen mitgeteilt wurde, es sei noch sehr zweifelhaft, ob die Genehmigung des Etats so bald erfolgen werde, daß die gegenwärtige günstige Konjunktur am Geldmarkt zur Begehung einer Anleihe benutzt werden könnte. Für den Fall, daß dies nicht möglich sei, würde das Reich, eventuell auch Preußen, erst im Herbst dieses Jahres an den Markt treten.

Der neue Erlaß des Zaren. Laut dem neuesten Erlaß des Zaren wird nun die Teilnahme des Volkes an der Gesetzgebung angeordnet. Die Börse hat den Erlaß günstig beurteilt, da die Hoffnung besteht, daß die Zustände im Zarenreiche, wenn auch nur allmählich, einer Besserung entgegengeführt werden; so spricht sich das „B. T.“ aus. Die „K. Z.“ meint, daß der zweite Erlaß des russischen Kaisers nicht zu der Wirkung kam, die man nach der gegensätzlichen Wirkung des ersten Erlasses hätte erwarten dürfen. Die Börse blieb vielmehr sehr zurückhaltend. Auch die Aufwärtsbewegung an der Petersburger Börse, an der die Kundgebung des Zaren eine stürmische Preissteigerung der leitenden Werte hervorgerufen hat, kam in Berlin nicht zu einem durchgreifenden Einfluß, wenn auch russische Werte sich höher stellten. Und schließlich schreibt der „B. B.-G.“, der für russische Werte recht eingenommen ist: Die überraschende Wirkung in der inneren russischen Politik, die Ankündigung im kaiserlichen Manifest, daß eine Volksvertretung zur Vorberatung an der Gesetzgebung geschaffen werden soll, hat nicht nur an der Petersburger Börse einen vorzüglichen Eindruck gemacht, sondern auch am hiesigen Platz die Zustimmung bezeugt, welche durch die entgegengesetzten offiziellen russischen Meldungen hervorgerufen worden war.

Dresdener Bank — Schaaffhausenscher Bankverein. Am Samstag sind die Hauptziffern der Bilanz beider Institute herausgekommen und der Aufsichtsrat der Dresdener Bank sowohl wie der des Schaaffhausenschen Bankvereins haben die Dividenden festgesetzt. Die erstere wird 7 1/2 Proz. vorschlagen. Von dem Aktienkapital in Höhe von 160 Millionen Mark sind 130 Millionen Mark voll an der Dividende beteiligt, während 30 Millionen Mark nur zur Hälfte an der Dividende teilnehmen. Der Aufsichtsrat des Schaaffhausenschen Bankvereins wird 7 1/2 Proz. Dividende vorschlagen; hier sind 100 Millionen Mark voll berechtigt und 35 Millionen Mark mit der Hälfte. Auf die Einzelheiten der Abschlüsse beider Banken hier des Näheren einzugehen, gebietet es an Raum, doch sei festgestellt, daß sie einen recht guten Eindruck machen. Die „K. Z.“ hält die

Abschlüsse für die besten unserer Großbanken. Sie zeigen nicht nur eine der Kapitalerhöhung und der Angliederung anderer Unternehmen entsprechende Zunahme des Ertrags, wie sie auch anderwärts beobachtet worden war, sondern darüber hinaus auch eine prozentuale Steigerung der Gewinne, die es beiden Banken erlaubt, eine höhere Dividende als im Vorjahr zu verteilen.

Deutsche Bank. Die Generalversammlung dieser Bank ist auf den 29. d. M. einberufen. In derselben sollen auch Statutenparagraphe geändert werden; u. a. derjenige, der die Vorstandsamtstunde festsetzt. Diese soll künftig von dem 5 1/2proz. (seit 1896 6proz.) Vordividende übersteigenden Reingewinn berechnet werden. Im Einklang damit soll auch in § 33 die Quote, welche den Aktionären aus dem Reingewinn nach eventueller Reservestellung vorweg zu überweisen ist, anderweitig festgesetzt werden.

Pfälzische Bank. An der Berliner Samstagsbörse gingen wieder einmal Gerüchte um, laut welchen der A. Schaaffhausensche Bankverein sich mit der Pfälzischen Bank vollständig fusionieren werde. Es darf auch heute noch die volle Richtigkeit dieser Nachricht bezweifelt werden.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim. Dem Vorschlag der Direktion und des Aufsichtsrats entsprechend wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1904 auf 9 Proz. festgesetzt. Demgemäß gelangt der Dividendschein Nr. 12 der Aktien à 600 M. mit 54 M. und der Aktien à 1200 M. mit 108 M. jetzt zur Einlösung. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital von 18 000 000 um 2 100 000 M., somit auf 20 100 000 Mark zu erhöhen.

Kronprinz-Metallindustrie. Schon gestern haben wir darauf hingewiesen, daß die Aktien der Kronprinz-Metallindustrie infolge der günstigen Dividende am Mittwoch 19 1/2 Proz. in die Höhe gegangen sind. Inzwischen ist diese Steigerung noch nicht des Guten genug gewesen, denn die Aktien sind am Donnerstag an der Berliner Börse bis 466, also an einem Tage um volle 50 Proz. weiter gestiegen. Das ist unseres Erachtens spekulative Übertreibung, die sich mit nichts Rechtfertigen läßt.

Elektrische Schnellbahn Düsseldorf-Köln. Nach dem im preussischen Verkehrsministerium liegenden Projekt dieser Bahn, die von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft gemeinsam mit den Siemens-Schuckert-Werken gebaut werden soll, stellen sich die Kosten auf 21 Millionen Mark, wovon die Hälfte als Obligationen, die andere Hälfte als Aktien auszugeben ist. Es ist eine Geschwindigkeit von 80 bis 100 Kilometer bei einem 10 Minuten-Betrieb vorgesehen. Haltepunkte zwischen beiden Städten sind nicht beabsichtigt. Die Bahn soll als zweigleisige gebaut werden.

Von den Schiffahrtsgesellschaften. In unterrichteten Kreisen wird die bevorstehende Erhöhung des Kajütenpassagierpreises auf 10 Proz. geschätzt. Die Hamburg-Amerika-Linie kaufte von der Pacific Steam Navigation Co. in Liverpool zwei Dampfer.

Eisenbahn-Einnahmen. Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Eisenbahn in der dritten Februardekade mit nur 7 Arbeitstagen aus dem Bahnbetriebe betrugen 118 457 Frank. — 9467 Frank. Der ganze Monat Februar ergab aus dem Bahnbetrieb 396 880 Frank. — 13 457 Frank. Die Gesamteinnahme seit 1. Januar bis 28. Februar aus dem Bahnbetrieb (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 811 028 Frank. — 20 049 Frank gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres. Diese Warenaufnahme dürfte Mehreinnahmen Platz machen, sobald der Kohlenarbeiterstreik in Belgien beendet ist. Dem Ausfall, welcher durch die Streiks entstanden, hat der Verwaltungsrat der Prinz Heinrich-Eisenbahn durch seinen Vorschlag auf neue Rechnung 78 000 Frank (i. V. nur 6800 Frank) vorzutragen, hinreichend Vorsorge getroffen.

Kleine Finanzchronik. Auf der Tagesordnung der zum 31. d. M. einberufenen Generalversammlung der Allgemeinen Elsassischen Bankgesellschaft in Straßburg steht u. a. auch ein Antrag auf Statutenänderung und Vollzahlung der Aktien auf das bisher mit 60 Proz. einbezahlte Aktienkapital von 12 Mill. Mark, sowie teilweise Erneuerung des Aufsichtsrats. — Am 10. d. M. gelangen 3 800 000 M. 3 1/2proz. mündelsichere Schuldverschreibungen der staatlichen Bodenkreditanstalt für das Herzogtum Oldenburg zum Kurse von 90 1/2 Proz. zur öffentlichen Zeichnung. — Eine unter der Führung der Pfälzischen Bank stehende Gruppe hat die Umwandlung von 3 150 000 M. Ludwigsbader Stadtanleihe aus einer 4proz. in eine 3proz. übernommen.

## Geschäftliches.

100c, 1000c, ja nicht selten ihr Vermögen opfern heututage Verlenen für Krankheiten, weil sie es nicht verstehen, denselben durch die einfachsten Mittel und Anwendungen vorzubeugen oder dieselben noch im Entstehen zu bekämpfen. Zu diesem Zweck sind wirer Seb. Knopp's Werte (für Frauen leicht verständlich) unentbehrlich. Sie sind vorrätig Knopp's Haus, nur Rheinstraße 59. Tel. 3240. Gleichzeitige bringe meine vorzüglichen bewährten Blutreinigung, Bräun, Gedrags- und alle andern Gesundheitsfräuter-Thees, sowie alle Artikel zur naturgemäßen, Seil- u. Lebensweise in empfehl. Erinnerung. 307

## Ein vornehmes Gesicht.



kann jede Frau haben, wenn sie auf die Pflege des Teints und der Haut achtet. Falten im Gesicht sind nicht nur ein Beweis des beginnenden Alters, sondern auch ein Zeugnis von mangelhafter Teintpflege; mit Sebelin kann man in wenigen Minuten alle Falten und Fältchen aus dem Gesicht entfernen und die Glätte und Frische des Teints wieder herstellen. Der Erfolg ist ebenso überraschend wie sicher. Kein Wunder, daß sich Sebelin bereits einen enormen Preis von Verehrern erworben hat, die in ihm das Mittel der Zukunft erblicken. Es sollte daher auf keinem Toiletentisch Sebelin fehlen. Originalflacone Mk. 3.—, Doppelflacone Mk. 5.—. Zu beziehen von G. A. Weidemann, Liebenburg No. 104 i. Hann.

Sebelin ist also nicht nur ein Mittel, welches die Falten und Fältchen beseitigt sondern auch ein Schönheitsmittel allerersten Ranges (keine Schminke), welches dem Teint ein vornehmes und natürliches Aussehen giebt, daher sowohl für jüngere wie für ältere Damen sehr zu empfehlen. Permanent eingehende Anerkennungen bezeugen dieses. Es schreibt u. a.:

Frau Marie Richter-Vechatsch, Konzert- und Oratorien-

sängerin, Hannover. Verlässliche Zeugen sind, daß Sebelin ein wirk-

lich außerordentliches Schönheitsmittel auf dem Gebiete der Haut-

pflege ist. Es wirkt überraschend, sieht dabei stets vornehm

und natürlich aus. Weil leicht und angenehm in der Anwendung,

kann es allen Damen aufs Wärmste empfohlen werden. F 4

## Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Leitung: B. Schulte vom Rath.

Beamtentlicher Redakteur für den grünen reaktionellen Teil: T. Wiedersitz für die übrigen und Reaktionen: D. Dornau; Briefe in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

3

## große Special-Verkaufstage

bei  
**Guggenheim & Marx,**in Wiesbaden,  
Marktplatz 14, am Schloßplatz.

Dienstag, den 7. März!

Mittwoch, den 8. März!

Donnerstag, den 9. März!

## Ungeheuer billige Preise

auf folgende Artikel:

**Ca. 2000 Meter  
Damen-Kleider-Stoffe**schwarz, elfenbein, crème, bordeaux, dunkelblau und  
alle Modifarben, speziell zu**Confirmanten-Kleidern**

geeignet, jeder Meter durchweg 72 Pf.

**Ca. 100 Meter Tuchstoffe,**schwere Winterware, speziell zu Knaben-Anzügen,  
jeder Meter durchweg Mk. 2.55.**1 Posten fertiger  
Confirmanten-Anzüge 15 Mk.**

fertige Herren-Anzüge,

schwere Stoffe, aktuelle Farben Mk. 14.—

**Tuchhosen Mk. 3.75.**

Knaben-Anzüge, blau Cheviot, 1.95.

Sommer-Joden-Joppen f. Herren 1.50

Knaben-Göschchen, blau, 30 Pf.

**!! Seltene Angebote !!**

Damen:

Circa 2000 Meter Bett-Satin, Satin

Couverture u. Satin Augusta zu Bezügen

Meter 25, 30, 40, 45 und 48 Pf.

Weiße Bett-Damaste,

130 cm breit, Meter 90.

Möbel-Grebe, 130 cm breit, Meter 90.

Federleinen, 130 cm breit, Meter 90.

Matrasendrell, 120 cm breit, Meter 90.

Halbleinen zu Bett-Züchern, 150 cm breit, Meter 90.

Schwerer ungebleichter Kessel, 160 cm breit, Meter 90.

Federleinen, ca. 30 cm breit, 3 Meter 90.

Weiße Hemdentuche, 70 cm breit, 5 Meter 90.

Bett-Bedern, halbwisch, doppelt gereinigt, Pfund 90.

**!! Extra billige Offerten !!**

Confirmanten-Hemden, weiß, zu 30 Pf.

**1 Posten prima Corsets,**

nur eine No., frühere Preise 3-4 Mk., an

diesen 3 Tagen jedes Stück Mk. 1.40.

Neu eingetroffen:

1 großer Posten Stamosen zu Hauskleidern,

in den besten waschbaren Stoffen, die sechs

Meter von 2 Mk. an, bis zu den allerbesten

Qualitäten.

1 Posten gutes Tüll-Gutter, grauer Körper,

Meter 25 Pf.

Grottiere-Hand-Tücher, Stück 35 Pf.

Kinder-Schürzen, eckig, Stück 25 Pf.

Mark-Taschen, schwarzes Leder, Stück 50 Pf.

Wandschoner mit Aufschrift 3 Stück 1 Mk.

Wachstuche, neue Sendungen in allen

Breiten, Meter 65, 75, 80, Mk. 1.20.

Einzelum-Käufer, Meter 0.85.

Gocod-Käufer, Meter 1.20.

**1 riesen-Posten**

breite abgepaßte Gardinen,

20% unter Preis, das Fenster von Mk. 1.50.

Rouleaux zu staunend billigen Preisen.

**1 Posten Stickeren**

das Stück 4 1/2 Meter 50 Pf.

Tüll-Bett-Decken zu Mk. 4.50.

Weiße Waffel-Decken zu Mk. 1.50.

Weiße Waffel-Decken, ausgebozt, zu Mk. 5.30.

Stepp-Decken zu Mk. 4.50.

Rissen-Bezüge, weiß, gebogen und mit

Einfach, jedes Stück 70 Pf.

Kinder-Taschentücher m. Silber, Stück 3 Pf.

Staub- und Wischtücher, Stück 10 Pf.

Leinene Rasierdecken, Stück 1 Mk.

**Eine Extra-Offerte!****Ca. 1000 Stück**

bessere Herren- und Frauen-Hemden jedes

Stück Mk. 1.45.

Diese außergewöhnlich billigen Preise haben

nur an diesen 3 Tagen

!! 3 großen Verkaufstagen Gültigkeit !!

Mein Geschäftslokal befindet sich wegen Abbruch des  
„Nonnenhofes“ vorläufig**Adolfstrasse 1.****Hugo Grün,**

Automobile, Fahrräder, Schreibmaschinen.

**Handschuh-Fabrik  
Fritz Strensch,  
Kirchgasse 37.**Empfehle meine selbstverfertigten Handschuhe  
in weiß, conleur und schwarz von Mk. 1.50 bis  
zu den feinsten Qualitäten. Garantie für jedes  
Paar. Handschuhe nach Maß zu Fabrikpreisen.  
Großes Lager in Hockenträgern und Grabatten.  
Handschuhwäscher und Färberei. 481**Wollene Bettdecken**

8 Mark bis 16 Mark per Stück,

Steppdecken von 8 Mark an,

Piqué- u. Waffeldecken,

englisch Tüll- u. Spachtel-Bettdecken

empfehlen 3492

**J. & F. Suth, Wiesbaden,**

Belaspestrasse, Ecke Museumstr.

**Großer Posten**

weiß Mahap. Hemdentuch, tolle, gleichmäßig

schöne Ware (regulärer Preis 60-65 Pf. p. Meter)

nur 35 Pf. per Meter,

3 Meter 1 Mk.,

Coupons von 15 Mtr. 5 Mk.

Sehr geeignet für Hemden, Hosen,

Rissenbezüge etc. 514

**Sächsisches Warenlager****M. Singer,**

2 Ellenbogenstr. 2. 5 Michelberg 5.

J. Jendrosch &amp; Co.

Charlottenburg 6. No. 249.

Total-Ausverkauf.

**30 % Rabatt**

auf Glas, Porzellan, irdene und

Steinwaaren. 544

**S. Seymann, Ellenbogenstr. 3.****Hygienische****Bedarfsartikel,**

Gummiwaren aller Art, empfohlen von viel.

Ärzten u. Prof. Apoth. S. Schweitzers

Fabrik hygien. Präparate, Berlin O.

Holzmarktstr. 68. (Bag 2828) F 103

**Sie verdienen viel Geld, wenn Sie****Prachtkatalog** umsonst, portofrei**1 Jahr schriftliche Garantie.** Frei-

lauf

verlangen. Fahrräder 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200, 205, 210, 215, 220, 225, 230, 235, 240, 245, 250, 255, 260, 265, 270, 275, 280, 285, 290, 295, 300, 305, 310, 315, 320, 325, 330, 335, 340, 345, 350, 355, 360, 365, 370, 375, 380, 385, 390, 395, 400, 405, 410, 415, 420, 425, 430, 435, 440, 445, 450, 455, 460, 465, 470, 475, 480, 485, 490, 495, 500, 505, 510, 515, 520, 525, 530, 535, 540, 545, 550, 555, 560, 565, 570, 575, 580, 585, 590, 595, 600, 605, 610, 615, 620, 625, 630, 635, 640, 645, 650, 655, 660, 665, 670, 675, 680, 685, 690, 695, 700, 705, 710, 715, 720, 725, 730, 735, 740, 745, 750, 755, 760, 765, 770, 775, 780, 785, 790, 795, 800, 805, 810, 815, 820, 825, 830, 835, 840, 845, 850, 855, 860, 865, 870, 875, 880, 885, 890, 895, 900, 905, 910, 915, 920, 925, 930, 935, 940, 945, 950, 955, 960, 965, 970, 975, 980, 985, 990, 995, 1000, 1005, 1010, 1015, 1020, 1025, 1030, 1035, 1040, 1045, 1050, 1055, 1060, 1065, 1070, 1075, 1080, 1085, 1090, 1095, 1100, 1105, 1110, 1115, 1120, 1125, 1130, 1135, 1140, 1145, 1150, 1155, 1160, 1165, 1170, 1175, 1180, 1185, 1190, 1195, 1200, 1205, 1210, 1215, 1220, 1225, 1230, 1235, 1240, 1245, 1250, 1255, 1260, 1265, 1270, 1275, 1280, 1285, 1290, 1295, 1300, 1305, 1310, 1315, 1320, 1325, 1330, 1335, 1340, 1345, 1350, 1355, 1360, 1365, 1370, 1375, 1380, 1385, 1390, 1395, 1400, 1405, 1410, 1415, 1420, 1425, 1430, 1435, 1440, 1445, 1450, 1455, 1460, 1465, 1470, 1475, 1480, 1485, 1490, 1495, 1500, 1505, 1510, 1515, 1520, 1525, 1530, 1535, 1540, 1545, 1550, 1555, 1560, 1565, 1570, 1575, 1580, 1585, 1590, 1595, 1600, 1605, 1610, 1615, 1620, 1625, 1630, 1635, 1640, 1645, 1650, 1655, 1660, 1665, 1670, 1675, 1680, 1685, 1690, 1695, 1700, 1705, 1710, 1715, 1720, 1725, 1730, 1735, 1740, 1745, 1750, 1755, 1760, 1765, 1770, 1775, 1780, 1785, 1790, 1795, 1800, 1805, 1810, 1815, 1820, 1825, 1830, 1835, 1840, 1845, 1850, 1855, 1860, 1865, 1870, 1875, 1880, 1885, 1890, 1895, 1900, 1905, 1910, 1915, 1920, 1925, 1930, 1935, 1940, 1945, 1950, 1955, 1960, 1965, 1970, 1975, 1980, 1985, 1990, 1995, 2000, 2005, 2010, 2015, 2020, 2025, 2030, 2035, 2040, 2045, 2050, 2055, 2060, 2065, 2070, 2075, 2080, 2085, 2090, 2095, 2100, 2105, 2110, 2115, 2120, 2125, 2130, 2135, 2140, 2145, 2150, 2155, 2160, 2165, 2170, 2175, 2180, 2185, 2190, 2195, 2200, 2205, 2210, 2215, 2220, 2225, 2230, 2235, 2240, 2245, 2250, 2255, 2260, 2265, 2270, 2275, 2280, 2285, 2290, 2295, 2300, 2305, 2310, 2315, 2320, 2325, 2330, 2335, 2340, 2345, 2350, 2355, 2360, 2365, 2370, 2375, 2380, 2385, 2390, 2395, 2400, 2405, 2410, 2415, 2420, 2425, 2430, 2435, 2440, 2445, 2450, 2455, 2460, 2465, 2470, 2475, 2480, 2485, 2490, 2495, 2500, 2505, 2510, 2515, 2520, 2525, 2530, 2535, 2540, 2545, 2550, 2555, 2560, 2565, 2570, 2575, 2580, 2585, 2590, 2595, 2600, 2605, 2610, 2615, 2620, 2625, 2630, 2635, 2640, 2645, 2650, 2655, 2660, 2665, 2670, 2675, 2680, 2685, 2690, 2695, 2700, 2705, 2710, 2715, 2720, 2725, 2730, 2735, 2740, 2745, 2750, 2755, 2760, 2765, 2770, 2775, 2780, 2785, 2790, 2795, 2800, 2805, 2810, 2815, 2820, 2825, 2830, 2835, 2840, 2845, 2850, 2855, 2860, 2865, 2870, 2875, 2880, 2885, 2890, 2895, 2900, 2905, 2910, 2915, 2920, 2925, 2930, 2935, 2940, 2945, 2950, 2955, 2960, 2965, 2970, 2975, 2980, 2985, 2990, 2995, 3000, 3005, 3010, 3015, 3020, 3025, 3030, 3035, 3040, 3045, 3050, 3055, 3060, 3065, 3070, 3075, 3080, 3085, 3090, 3095, 3100, 3105, 3110, 3115, 3120, 3125, 3130, 3135, 3140, 3145, 3150, 3155, 3160, 3165, 3170, 3175, 3180, 3185, 3190, 3195, 3200, 3205, 3210, 3215, 3220, 3225, 3230, 3235, 3240, 3245, 3250, 3255, 3260, 3265, 3270, 3275, 3280, 3285, 3290, 3295, 3300, 3305, 3310, 3315, 3320, 3325, 3330, 3335, 3340, 3345, 3350, 3355, 3360, 3365, 3370, 3375, 3380, 3385, 3390, 3395, 3400, 3405, 3410, 3415, 3420, 3425, 3430, 3435, 3440, 3445, 3450, 3455, 3460, 3465, 3470, 3475, 3480, 3485, 3490, 3495, 3500, 3505, 3510, 3515, 3520, 3525, 3530, 3535, 3540, 3545, 3550, 3555, 3560, 3565, 3570, 3575, 3580, 3585, 3590, 3595, 3600, 3605, 3610, 3615, 3620, 3625, 3630, 3635, 3640, 3645, 3650, 3655, 3660, 3665, 3670, 3675, 3680, 3685, 3690, 3695, 3700, 3705, 3710, 3715, 3720, 3725, 3730, 3735, 3740, 3745, 3750, 3755, 3760, 3765, 3770, 3775, 3780, 3785, 3790, 3795, 3800, 3805, 3810, 3815, 3820, 3825, 3830, 3835, 3840, 3845, 3850, 3855, 3860, 3865, 3870, 3875, 3880, 3885, 3890, 3895, 3900, 3905, 3910, 3915, 3920, 3925, 3930, 3935, 3940, 3945, 3950, 3955, 3960, 3965, 3970, 3975, 3980, 3985, 3990, 3995, 4000, 4005, 4010, 4015, 4020, 4025, 4030, 4035, 4040, 4045, 4050, 4055, 4060, 4065, 4070, 4075, 4080, 4085, 4090, 4095, 4100, 4105, 4110, 4115, 4120, 4125, 4130, 4135, 4140, 4145, 4150, 4155, 4160, 4165, 4170, 4175, 4180, 4185, 4190, 4195, 4200, 4205, 4210, 4215, 4220, 4225, 4230, 4235, 4240, 4245, 4250, 4255, 4260, 4265, 4270, 4275, 4280, 4285, 4290, 4295, 4300, 4305, 4310, 4315, 4320, 4325, 4330, 4335, 4340, 4345, 4350, 4355, 4360, 4365, 4370, 4375, 4380, 4385, 4390, 4395, 4400, 4405, 4410, 4415, 4420, 4425, 4430, 4435, 4440, 4445, 4450, 4455, 4460, 4465, 4470, 4475, 4480, 4485, 4490, 4495, 4500, 4505, 4510, 4515, 4520, 4525, 4530, 4535, 4540, 4545, 4550, 4555, 4560, 4565, 4570, 4575, 4580, 4585, 4590, 4595, 4600, 4605, 4610, 4615, 4620, 4625, 4630, 4635, 4640, 4645, 4650, 4655, 4660, 4665, 4670, 4675, 4680, 4685, 4690, 4695, 4700, 4705, 4710, 4715, 4720, 4725, 4730, 4735, 4740, 4745, 4750, 4755, 4760, 4765, 4770, 4775, 4780, 4785, 4790, 4795, 4800, 4805, 4810, 4815, 4820, 4825, 4830, 4835, 4840, 4845, 4850, 4855, 4860, 4865, 4870, 4875, 4880, 4885, 4890, 4895, 4900, 4905, 4910, 4915, 4920, 4925, 4930, 4935, 4940, 4945, 4950, 4955, 4960, 4965, 4970, 4975, 4980, 4985, 4990, 4995, 5000, 5005, 5010, 5015, 5020, 5025, 5030, 5035, 5040, 5045, 5050, 5055, 5060, 5065, 5070, 5075, 5080, 5085, 5090, 5095, 5100, 5105, 5110, 5115, 5120, 5125, 5130, 5135, 5140, 5145, 5150, 5155, 5160, 5165, 5170, 5175, 5180, 5185, 5190, 5195, 5200, 5205, 5210, 5215, 5220, 5225, 5230, 5235, 5240, 5245, 5250, 5255, 5260, 5265, 5270, 5275, 5280, 5285, 5290, 5295, 5300, 5305, 5310, 5315, 5320, 5325, 5330, 5335, 5340, 5345, 5350, 5355, 5360, 5365, 5370, 5375, 5380, 5385, 5390, 5395, 5400, 5405, 5410, 5415, 5420, 5425, 5430, 5435, 5440, 5445, 5450, 5455, 5460, 5465, 5470, 5475, 5480, 5485, 5490, 5495, 5500, 5505, 5510, 5515, 5520, 5525, 5530, 5535, 5540, 5545, 5550, 5555, 5560, 5565, 5570, 5575, 5580, 5585, 5590, 5595, 5600, 5605, 5610, 5615, 5620, 5625, 5630, 5635, 5640, 5645, 5650, 5655, 5660, 5665, 5670, 5675, 5680, 5685, 5690, 5695, 5700, 5705, 5710, 5715, 5720, 5725, 5730, 5735, 5740, 5745, 5750, 5755, 5760, 5765, 5770, 5775, 5780, 5785, 5790, 5795, 5800, 5805, 5810, 5815, 5820, 5825, 5830, 5835, 5840, 5845, 5850, 5855, 5860, 5865, 5870, 5875, 5880, 5885, 5890, 5895, 5900, 5905, 5910, 5915, 5920, 5925, 5930, 5935, 5940, 5945, 5950, 5955, 5960, 5965, 5970, 5975, 5980, 5985, 5990, 5995, 6000, 6005, 6010, 6015, 6020, 6025, 6030, 6035, 6040, 6045, 6050,

# Damen-Confection L. Cohn, Grosse Burgstrasse 5.

Anfertigung nach Maass englischer und französischer Costumes.

Gegr. 1872.

Eigene Werkstätten.

## B. Schmitt, Möbel- und Innendecoration,

Telefon 3197 — Wiesbaden — Friedrichstr. 34,

Ecke Kirchenreul, Durchgang nach dem Luisenplatz.

Specialität: Ausstattungen von 1000—10,000 Mk.

Permanente Ausstellung in 14 grossen Schaufenstern.

Grösste Auslage am Platze u. Umgegend in dieser Branche.

Musterzimmer &amp; Lift.

Anfertigung von Wohnungs-Einrichtungen nach eigenen und gelieferten Entwürfen.

Gardinen, Decorationen, Teppiche.

Ausstellung deutscher Bureau-Möbel.

Alleinvertretung der Firma Finkenrath Söhne-Barmen.

Specialität: Selbstöfener in Büreauschranken, Registratoren, Pulten etc.

Vollständig staubdicht.

453

Concurrenzlos in Gediegenheit, Auswahl und Preis.

Besichtigung erbeten.

Man verlange Catalog.

## Männer-Gesangverein „Union“.

Heute Fastnacht-Dienstag, den 7. März,

abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen des

„Kaisersaales“, Dohheimerstrasse 15:

## Großer Masken-Ball

mit Preisverteilung,

5 Damen- und 3 Herren-Preise.

Wir laden zu diesem beliebten Maskenfeste unsere werten Mitglieder, sowie ein verehrl. Publikum zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein. Der Vorstand.

Eintrittspreise im Vorverkauf für Nichtmitglieder: Masken und nichtmaskierte Herren 1 Mk. Nichtmaskierte Herren haben das Recht, eine nichtmaskierte Dame frei einzuführen. Jede weitere Dame 50 Pf.

Mitglieder, welche sich zu maskieren beabsichtigen, haben ihre Karten bei dem 1. Vorsitzenden, Herrn Th. Schleim, Schachtstrasse 1, zu lösen. Karten sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Otto Unkelbach, Schwalbacherstrasse 71, Restaurateur Kähler, Saalgasse 38, Restaurateur Groll, Fleischstrasse 14, Restaurateur Lustig, Herberstrasse, Restaurateur Nappes, Säfnergasse, Restaurateur Hartmann, Adlerstrasse 19, Restaurateur Harbach, Albrechtstrasse 40, Restaurateur Schleim, Schachtstrasse 1, Fritz Becker, Schulstrasse, Römerberg 38, Gustav Treidler, Goldgasse 13, Louis Hutter, Papierhandlung, Kirchstrasse 33, Chr. Bieger, Friseur, Steingasse 21, H. Stöcker, Uhrmacher, Webergasse, Kaffeegeheiß Buchthal, Webergasse 10, H. Sittinger, Cigarrengeschäft, Nerostrasse 3, Frau Weyand, Kaisersaal, Dohheimerstrasse 15, Färberei L. Grosse, Michelsberg 4, Herren-Barberogeschäft Max Davids, Kirchstrasse 60.

Kassenpreis Mk. 1.50.

Preismasken müssen um 10 Uhr antwofend sein.

Die Preise sind von Donnerstag ab in dem Herren-Barberogeschäft von Max Davids, Kirchstrasse 60, ausgestellt.

## Grand Wiener Café,

Webergasse 8.

## Tag und Nacht geöffnet!

W. Pasqual, Besitzer.

## Möbel und Betten,

wie: Pol. und Lack Kleiderschränke, Verticows, Kommoden, Waschtisoleiten, Salons, Ausziehtische und Büchentische, Spiegel und Stühle, Sophas, sowie alle Holzermöbel eig. Auf. Grösste Auswahl. Gediegene Arbeit. Billige Preise.

A. Leicher Wwe., Adelsheidstrasse 46.

FRANKFURT AM MAIN

## TÜRK & PABST'S

Rühmlichst bekannte

### Anchovy Paste, Sardellen-Butter.

Auf Brötchen gestrichen u. für Saucen eine appetitliche Delicatesse. In kleinen Portionsdosen oder Tuben stets frisch im Verbranch.

## MODES.

## Martha Holleck & Gertrude Goebel,

langjährige Directricen in Firma Helene Stoltzenberg,

40 Friedrichstrasse 40,

beehren sich die Eröffnung eines feineren

## Putz- und Modewaaren-Geschäfts

hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bemerken, dass

## Modelle,

sowie alle Neuheiten der

## Frühjahrs-Saison

eingetroffen.

## Männer-Gesangverein „Hilda“.

Heute Fastnacht-Dienstag, 7. März, Abends 8 Uhr,

findet in sämtlichen Räumen des

Turnerheims, Hellmundstrasse,

unser diesjähriger

## Masken-Ball

mit Preisverteilung

von fünf wertvollen Damen- und drei Herrenpreisen statt, und ladet zu diesem schönen Maskenfeste freundlichst ein

Der Vorstand.

Karten im Vorverkauf à 1 Mark,

unmaskierte Herren haben eine Dame frei, jede weitere Dame zahlt 50 Pf., sind im Vorverkauf zu haben bei den Herren: Nonnenmacher, Helenestrasse 16, Maskengeheiß Treidler, Goldgasse, L. Hutter, Papiergeschäft, Kirchstrasse, Maskengeheiß Brademann, Ecke Grabenstrasse und Marktstrasse, Cigarrengeschäft Schwab, Faulbrunnstrasse, Nemiceck, Bellstrasse, Meyer, Langgasse, Friseur A. Bütz, Ecke Fleischstrasse und Ring, Cigarrengeschäft Margraf, Al. Langgasse 6, Kolonialwarengeschäft Herber, Herberstrasse, Willh. Kube, Neugasse 4, und bei den Restaurateuren Thiele, Nerostrasse 11, Reutmann, Ecke Schwalbacher- und Dohheimerstrasse, Garth, Adelsheidstrasse, M. Groll, Fleischstrasse 14, Scheuerling, Schwalbacherstrasse 55, und Ph. Pauly, Hellmundstrasse, sowie Abends an der Kasse, wofolbst auch karnevalistische Abzeichen zu lösen sind.

Kassenpreis 1.50 Mark.

Unsere Mitglieder, welche sich maskieren wollen, müssen sich Karten im Vorverkauf lösen und erhalten nach Demaskierung ihr Geld an der Kasse zurück. NB, Masken, welche auf einen Preis reflektieren, müssen spätestens 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Saale antwofend sein.

## Wichtig für Hoteliers und Gastwirte!

Die im ehemaligen Restaurationsbetriebe des Malepartus befindlichen

## Kochherde, Spülvorrichtungen, elektr. Speiseaufzüge etc.,

(sämtlich noch in bestem Zustande, werden freihändig für jeden annehmbaren Preis verkauft, Interessanten wollen sich wenden an

P. Barthner, Langgasse 21,  
Wiesbaden.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von Carl Schlick, Kirchgasse 49.

Der Schlämmere ist nicht der, der mich in Ketten schlägt;  
der mich die Ketten liebgezwungen macht, der ist der Gefähr-  
liche.  
Otto Ludwig.

(59. Fortsetzung.)

## Adrienne.

Roman von G. Warden. — Autorisierte Bearbeitung.

„Ich dir ebenjoseph, mein Viebling, wir gehören ein-  
ander fürs Leben.“

„Wir gehören einander? Und wenn ich nun sage,  
daß ich von hier fort will, daß ich nicht hier zu bleiben  
beabsichtige? Kann ich fort?“

„Du sollst und kannst überall hingehen, mein Lieb-  
ling, wo du nur irgend hingehen willst. Sobald du  
kräftig genug bist, um zu reisen, werde ich dich sehr gerne  
begleiten, werde ich jeden deiner Wünsche erfüllen und  
solltest du nach dem Nordpol fahren, so sage ich nicht  
nein, denn mir bleibt dies ja vollkommen gleichgültig.  
Fürchte dich nicht vor mir, mein Kind, was ist dir? Du  
hast mich doch nicht so lange von dir ferngehalten, um  
mir auch jetzt noch nicht zu gestatten, daß ich mein Weib  
in meine Arme nehme. Du hast mir noch nicht einen  
einzigsten Kuss gegeben, tue es jetzt, und ich verspreche dir,  
daß ich dich dann, wenn du es wünschst, sogar nach dem  
Nordpol begleite.“

Bevor sie sich ihm entziehen konnte, hatte er sie in  
seine Arme genommen, küßte er mit unendlicher Zärt-  
lichkeit ihre widerstrebenden Lippen. Im nächsten Augen-  
blicke aber hatte sie sich losgerissen und fragte mit bebender  
Stimme:

„Warum in aller Welt haben Sie mich geheiratet,  
Graf Warden?“

Verblüfft sah er sie an und entgegnete ruhig:

„Ich hatte dazu einen einzigen Grund, Adrienne.“

„Einen einzigen Grund? Haben Sie sich einge-  
bildet, daß ich Sie liebe?“

„Ich glaube dir bereits gesagt zu haben, mein Kind,  
daß ich in dieser Hinsicht keinerlei Einbildung Raum  
gab.“

„Ich habe Ihnen gesagt, daß, wenn ich Ihre Frau  
würde, ich es lernen müßte, Sie zu hassen.“

„Ich entfinne mich dessen.“

„Und es ist auch wirklich wahr, ich hasse Sie in der  
Tat.“

„Wirklich? Das ist böse Kunde.“

„Ja, ich hasse Sie, weil ich jetzt weiß, weshalb Sie  
mich gezwungen haben, Ihre Frau zu werden. Sie  
haben mich geheiratet, nur um mich zu demütigen.“

„Um dich zu demütigen? Du grundgütiger Himmel,  
welcher Einfall!“

„Ja, um mich zu demütigen“, fuhr sie in steigender  
Hoffnung fort. „Ich bin tagelang hier gesessen und  
habe gegrübelt und gegrübelt, bis ich die Lösung des  
Rätsels gefunden. Sie, der Sie wußten, wer Sie seien,  
trugten auch, wer ich sei, ein namenloses, beklagenswertes  
Geschöpf, ich hatte Sie zurückgewiesen, hatte Sie mit  
Verachtung behandelt, hatte geglaubt, daß Sie tief unter  
mir stünden. Es war Ihre Socke, mich zu heiraten,  
aber ich will niemals mit Ihnen leben, Sie haben mich  
an sich gekettet, Ihr Weib werde ich nun und nimmer  
sein!“

Atemlos, an allen Gliedern zitternd, hielt sie inne  
und blickte ihn trozig an.

„Ist das dein Ernst, Adrienne? Bist du dessen,  
was du sprichst, dir klar bewußt?“

„Ja, ich spreche im vollsten Ernst.“

„Du hastest mich also?“

„Ich habe Ihnen gesagt, daß ich Sie hasse.“

„Und du willst niemals mein Weib werden?“

„Nun und nimmermehr!“

„Du bist dessen ganz gewiß? Es besteht keinerlei  
Zweifel in deinem Innern?“

„Ganz gewiß.“

„Du wünschst, daß ich fortgehe?“

„Ja, ich wünsche es sehr.“

Er richtete sich zu seiner vollen Größe empor und  
sprach kurz:

„Gut, dann werden wir uns also trennen.“

30.

Adrienne wich ein paar Schritte zurück und starrte  
ihren Gatten verblüfft an. Die Rote des Jornes wich  
aus ihren Wangen, an ihre Stelle trat die Blässe der  
Bestürzung. Ihn zu sagen, er möge gehen, ihn von  
sich zu stoßen, das war ihr als die einzige Errettung  
erschieden für ihren Stolz. Daß er aber kalt und gleich-  
mütig sich fügte, darauf war sie nicht gefaßt gewesen.

„Es ist Ihr Ernst? Sie sind wirklich einverstanden,  
zu gehen?“

„Gewiß gehe ich, ich denke nicht daran, mich irgend  
einem weiblichen Wesen aufzubringen, sei es nun meine  
Gattin oder eine andere. Unsere Heirat war offenbar  
ein großer Irrtum, der sich leider nicht mehr annullieren  
läßt, aber es besteht keine Veranlassung, deswegen wir  
nicht wechselseitig uns unsere Ketten so leicht als möglich  
machen sollten.“

Er zuckte die Achseln und lachte.

„Ketten“, wiederholte sie.

„War das der Mann, welcher behauptet hatte, sie zu  
lieben, welcher sie geheiratet, obwohl er um ihre Her-  
kunft wußte? Sie war verblüfft, und er fuhr unbe-  
irrt fort:

„Du hast dich ja gerade vorhin beklagt, an mich  
gekettet zu sein. Es kam dich somit nicht wundern,  
wenn ich meinerseits von Ketten spreche. Ich kann die  
deinen nicht lösen, aber ich bin in der Lage, dich von  
meiner Gesellschaft zu befreien.“

„Wohin wollen Sie gehen?“ stammelte sie.

„Vermutlich nach Amerika. Ich bin an das dortige  
Leben gewöhnt. Ich glaube, daß ich es jenem in Eng-  
land vorziehe.“

„Ja, aber Ihr Oheim, Herr Derring, was wird er  
dazu sagen?“

„Wenn ich England verlasse, so tritt er gewisser-  
maßen an meine Stelle. Das meine Zukunft betrifft,  
so weiß ich nicht, ob du es vorziehen wirst, in Rußland  
oder hier zu leben. Ich würde dir raten, dich in dieser  
Hinsicht mit Frau von Derring zu besprechen. Mein  
Vertreter wird alle erforderlichen Einzelheiten bezüglich  
deines Einkommens und so weiter ordnen. Es wird  
so am befriedigendsten sein. Meinst du nicht?“

„Ich — ich weiß nicht“, stammelte Adrienne.

Sie war so überrascht, so befremdet, daß sie sich voll-  
ständig hilflos fühlte.

„Ich — ich bedarf keines Einkommens.“

Er lachte.

„Das, entschuldige den harten Ausdruck, ist besser  
Bathysm, du bist meine Frau, bist die Gräfin Über-  
weite, und dein Einkommen muß im Verhältnis zu  
meiner Stellung stehen. Ich verstehe nicht viel von der-  
lei Dingen, das aber weiß ich doch, daß ich mit dieser  
Anschauung im Rechte bin. Deine Interessen sollen  
sorgfältig gewahrt werden. Ich werde in dieser Hinsicht  
genaue Anweisungen zurücklassen, denn ich vermute, es  
wird einige Zeit dauern, bis alles geordnet ist, und ich  
sehe nicht ein, wozu ich hier bleiben und die Regelung  
dieser Angelegenheit abwarten sollte.“

„Ich werde meinen Oheim bitten, mich in der ganzen  
Sache zu vertreten. Du hast wohl nichts dagegen ein-  
zulegen?“

„Nein.“

„Gut. Dann glaube ich nicht, daß irgend eine Not-  
wendigkeit besteht, weshalb ich dir meine Gesellschaft  
noch länger aufdrängen sollte. Ich werde von Zeit zu  
Zeit meinem Oheim schreiben, und du kannst auf diese  
Art erfahren, daß ich noch unter den Lebenden weile.“

„Wann — wann wollen Sie verreisen?“ fragte sie  
so leise, daß ihre Worte kaum zu verstehen waren.

„Vermutlich morgen. Es hält mich nichts mehr  
zurück, außer dem notwendigen Gespräche mit meinem  
Oheim. Vielleicht bleibe ich noch ein oder zwei Wochen  
in England, aber wenn es dir von Interesse ist, werde  
ich dich jedenfalls verständigen, wann du mit Sicherheit  
darauf zählen kannst, vollständig von mir befreit zu sein.  
Du vermagst wahrscheinlich nicht, mich nochmals zu  
sehen, und ich möchte dir nicht gerne lästig fallen, folg-  
lich ist es wohl das Einfachste, wenn wir uns heute schon  
Lebewohl sagen.“

Er verneigte sich und verließ das Zimmer, ohne ihr  
die Hand zu bieten. Unter der Türe blieb er noch einen  
Augenblick stehen, sah sie an und sprach mit nachdrück-  
licher Stimme:

„Leben Sie wohl, Gräfin Überweite.“

Ein Schauer durchlief Adriennens Gestalt, während  
sie ihm nachsah und zum erstenmal der Titel an ihr Ohr  
schlug, welcher auf sie angewandt ihr so seltsam, so un-  
gewohnt erschien, jener Titel, der niemals der ihre ge-  
worden wäre, wenn sie ihn nicht durch den Gatten er-  
halten, welchen sie von sich stieß.

Langsam schlich der Tag dahin und niemand als  
ihre Hofe zeigte sich in ihrem Zimmer; sie erriet wohl  
trotzdem, daß Herr und Frau von Derring  
empört sein würden, daß sie ihren Gatten zurückgestoßen.  
Sie zitterte vor dem, was sie zu hören bekommen werde,  
wenn er durch ihre Worte bekannt in die Ferne gezogen  
war. Wenn er etwas länger gewartet hätte, wenn er  
ihre Zeit gelassen, vielleicht ja, vielleicht hätte dann alles  
anders werden können. Der Abend brach an, die Nacht  
trat an Stelle desselben und schlaflos lag sie da. Der  
Morgen des Tages graute, an welchem er abreisen sollte,  
eine brennende Unruhe bemächtigte sich ihrer. Ging er  
fort, wirklich fort, um niemals wiederzukehren? Wann  
würde er gehen und mit atemloser Spannung lauschte sie  
auf jedes Geräusch im Hause, bis sie das Gefühl hatte,  
es nicht mehr ertragen zu können. Sie war eben im Be-  
griffe, zu klingeln, denn sie fühlte, daß sie mit jedem  
Preis mit irgend einer Menschenseele sprechen müsse, als  
die Türe aufging und Lu-tu eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

# Heidsieck & Co., Reims

Walbaum Luling, Goulden & Co., successeurs

Maison fondée en 1785.

Fournisseurs de Sa Majesté le Roi de Prusse, Empereur d'Allemagne  
depuis 1818.

## Monopole sec.

## Monopole extra sec.

Zu beziehen durch den Weinhandel.

Generalvertretung für Frankfurt a. M., Hessen-Nassau  
und Hessen-Darmstadt

### Albert Cornill,

Grosse Sandgasse 6  
Frankfurt am Main.

## Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet  
von Morgens 10 bis  
10 Uhr Abends.  
Rheinstr. 83,  
unterhalb  
des Luisenplatzes.  
Retour durch die  
Passe Welt.

Jede Woche zwei neue Reisen.

Ausgestellt vom 5. bis 11. März 1905:

Serie I: Thüringen. (III. Cyclus.) Jena

(Saal-Athen) und Umgebung.

Serie II: Salzburg, Berchtesgaden.

Königssee u. eine Besteigung

d. Watzmann.

Eine Reise 30 Pf. — Beide Reisen 45 Pf.

Schüler 15 u. 25 Pf. — Abonnement.

Zurückgesetzte

## Teppiche

weit unter Preis.

### Rückersberg & Harf,

Marktstrasse 9. 842

## Lager in amerik. Schuhen.

Aufstiege nach Mainz. 177

Hermann St. ckorn. Gr. Burgstrasse 4.

## Reelles Möbel-Geschäft.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in sämt-  
lichen Arten u. Holzmodellen. Nur erstklassige  
Waare unter weitgehender Garantie. Zahlungs-  
fähigen Käufern wird Teilzahlung gewährt.

A. Maurer, Möbelfabrik und Schreinerei,

Schaubach 7,

Gaststätte der Elektrizität.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

**Graves tüchtiges Mädchen** gesucht. **Ulmstr. 10.**  
Graves tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. **Ulmstr. 10.**  
Graves tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, gesucht. **Ulmstr. 10.**

**Suche** zum 15. März ein Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden von 6-8 Uhr Abends Nicolaistraße 33, 2.

Ein einfaches braves Hausmädchen zum 15. April gesucht. **Wiedrich, Wiesbadener Allee 10.**  
Perfekte Bäckerin gesucht **Sebanstr. 7, 2.**  
Eine tüchtige Wäscherin gesucht **Neerstraße 23, 1.**  
Tüchtige Wäscherin gesucht **Neerstraße 23, 1.**  
Tüchtige Wäscherin gesucht **Neerstraße 23, 1.**

**2. Wäschebuben** gesucht **Sebanstr. 10, 1.**  
Ein braves Mädchen zum Putzen u. Auswaschen im Wochenlohn gesucht. **Poststraße 15.**  
Monatsmädchen gesucht **Oranienstraße 51, 3.**

Reinl. Monatsfrau gesucht **Häusergasse 16, 2.**  
Monatsmädchen gesucht **Wiesbadener Allee 23.**  
Eine tüchtige Monatsfrau für einige Stunden am Vormittag gesucht **Wangasse 15, 2.**  
Monatsfrau, sol. gesucht **Hellmuthstraße 5, 2.**

Eine reinliche unabhängige Monatsfrau od. Mädchen für Hausarbeit gesucht **Wassmühlstraße 60, 1.**  
Eine Monatsfrau gesucht. **Königl. Blumenstraße, Mauritiusstr. 8.**

**Geischt** sofort ein empfohlene Monatsfrau **Poststraße 15, 1.**  
Monatsfrau, sol. gesucht **Wangasse 15, 2.**  
Monatsfrau, sol. gesucht **Wangasse 15, 2.**

**Monatsfr.** von 7-9 Uhr Morgens und von 12-3 Uhr Mittags gesucht **Wangasse 15, 2.**  
Reinl. Monatsfrau für 2 Stunden Vormittags gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Monatsfrau, sol. gesucht **Wangasse 15, 2.**

**Monatsfr.** für 2 Stunden Vormittags gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Saubere Monatsfrau morgens von 8-10 Uhr gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Saubere Monatsfrau morgens von 8-10 Uhr gesucht. **Wangasse 15, 2.**

Ein sauberes braves Monatsmädchen auf sofort gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Zuverlässiges Monatsmädchen gesucht **Wangasse 15, 2.**  
Saubere Monatsfrau für eine Stunde des Morgens gesucht **Wangasse 15, 2.**

**Suche eine Monatsfrau auf einige Stunden** für dauernd. **Wangasse 15, 2.**  
Monatsmädchen od. Frau, sol. gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Kleinerbinder Herr sucht per sofort eine bessere Aufwarterin oder Mädchen bei hohem Gehalt. **Wangasse 15, 2.**

**Modest.**  
Kaufmädchen sofort gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Kaufm. f. bei gut. Bern. **Wangasse 15, 2.**  
Ein besseres geistiges Mädchen zur Aufwarterin und Bedienung im Berufsraum tagüber gel. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** sofort ein sauberes ordentliches Mädchen für den Nachmittag zu einem Kind. **Wangasse 15, 2.**  
Junges Mädchen tagüber zu Kindern. **Wangasse 15, 2.**  
Christliches Mädchen, welches kocht und Hausarbeit übernimmt, tagüber gel. **Wangasse 15, 2.**

**Christliches** Mädchen, welches kocht und Hausarbeit übernimmt, tagüber gel. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtiges braves Mädchen für einige Stunden Vormittags gesucht. **Wangasse 15, 2.**  
Kleinerbinder Herr sucht per sofort eine bessere Aufwarterin oder Mädchen bei hohem Gehalt. **Wangasse 15, 2.**

**Ein Alleinmädchen**, das kochen kann, zur Wäsche gel. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige Einzelgerin findet Stelle bei **Carl Schlegelberger & Co., Marktstr. 20.**

**Weibliche Personen, die Stellung suchen.**  
Im Mädchen bewandert, sucht passende Stellung in einem Hause. **Wangasse 15, 2.**  
Unter Nr. 598 an den Tagbl.-Verlag.

**Junges Fräulein**  
m. sch. Bildung, gute Rechnerin, mit erst. Zeugn. u. kaufm. Fortb.-Schule (Buch. 2c.), Auf. in Stenogr. (Gabelsch.) und Math.-Schr., sucht demutige, Engag. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Lehrstelle** für junges Mädchen bei Weiblicherin, welche kochens 2-3 Mädchen in die Lehre nimmt, gesucht. **Wangasse 15, 2.**

**Gräulein** aus guter Familie sucht Stelle in e. Geschäft, event. mit Hausarbeit. **Wangasse 15, 2.**  
Zwei Alleinmädchen, f. sof. St. **Wangasse 15, 2.**

**Junges Mädchen**  
(Saubere) sucht Stellung als besseres Haus- od. Kindermädchen. **Wangasse 15, 2.**  
Ein junges Mädchen vom Lande sucht Stelle in einem Haushalt. **Wangasse 15, 2.**

**Basantenheim**  
Nichtstraße 12, Ecke Herberstraße, empfiehlt mehrere Zimmermädchen für Hotel und Pension. **Wangasse 15, 2.**

**Suche** ein besseres Stubenmädchen, im Kochen, Waschen, Servieren, auch etwas Bekümmern bewandert. **Wangasse 15, 2.**  
Hof 1, bei Frau Gräulein.

**Perfekte Schneiderin**  
sucht Arbeit in u. außer dem Hause, ändert auch. **Wangasse 15, 2.**  
Tüchtige auf empfohlene Köchin sucht **Wangasse 15, 2.**

**Kaufmännische u. praktische Lehrstelle** für einen jungen Mann mit guter Schulbildung und Erziehung sofort zu belegen. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** mit guter Schulbildung gesucht. **G. Stritter, Ledergeschäft, Kirchgasse 88.**

**Lehrling** mit guten Schulkenntnissen und guter Schrift zu Offern gesucht für das Bureau der Wiesbadener Städt. u. Metallapfelsabrik **A. Glack, Raststraße 8.**

**Lehrling** aus achtbarer Familie gesucht. **Drogerie H. Wood Rast.**  
Sohn achtbarer Eltern für Contor gegen sofortige Vergütung als

**Lehrling** gesucht. **G. Schürer, Eisenhandlung, Dohlemerstraße 25.**

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Lehrling** gesucht. **Wiesbadener Nachrichten** 15 u. 19, Spezialgeschäft, technischer u. kaufmännischer Bureau-Artikel.

**Junger braver Hausbursche**  
 gesucht. Julius Wiskoff, Kirchstraße 11.  
**Hausbursche**  
 Tüchtiger Fuhrmann sofort gesucht.  
 Johann Paul, Linder u. Studgeschäft.  
 Ein tüchtiger Knecht gegen hohen Lohn gesucht.  
 W. B. Schaub, Hafenstraße 6.  
 Ein durchaus tüchtiger solider  
 Fuhrmann, guter Fahrer und  
 Pferdepfleger, zu zwei Pferden für jetzt oder  
 später in dauernde Stellung gesucht.  
 Fritz Jung, Steinhäuser,  
 Blatterstraße 138.  
 Zwei tüchtige Fuhrleute gesucht.  
 A. Bauer, Baldstraße 74.  
 Ein tüchtiger Fuhrmann (Leib) und ein Tag-  
 Löhner für sofort gesucht Kersstraße 44.

**Jugendlichen Arbeiter**  
 sucht sofort die P. Schellenberg'sche Hof-  
 Buchdruckerei, Langgasse 27. Meldung im  
 Tagblatt-Kontor, Hof links.

Mehrere jugendliche Arbeiter  
 gesucht.  
 Conventfabrik, Rautenthalerstraße 10.

**Männliche Personen, die Stellung  
 suchen.**

**Tüchtiger Architekt,**  
 in Construction, Veranschlagen, Statik und Bau-  
 leitung durchaus bewandert, sucht sich zu ver-  
 ändern. Off. unt. D. 598 a. d. Tagbl.-Verl.

**Echt. Hochbautechniker**  
 (energ. Bauführer), mit viel. Verhältn. vertraut,  
 gel. M., 28 J., a., militär., in all. vorf. Büreau-  
 arbeiten fit, m. langj. gut. Zeugn., w. sich zu  
 veränd. Off. unt. J. 600 a. d. Tagbl.-Verl. erh.  
 Techn. f. Nebendeck. u. Rechnungstellen. Offerten  
 unter M. 591 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter, verheiratet, sucht per sofort oder  
 später unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.  
 In Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Gef.  
 Offerten unter T. 600 an den Tagbl.-Verlag.

## Stadtreiseposten.

3g. Kaufm., militär., hier und i. d. Umgeg. sehr  
 g. eingef., l. gefügt auf g. Zeugn. u. Ref., ver-  
 1. 4. 05 Stadtreiseposten. Off. unt. N. 597  
 an den Tagbl.-Verlag.

## Sehr gewandter junger Mann.

vertraut mit Büreau-, sowie Kassensarbeiten, militär-  
 frei, fähig, Caution in Höhe von 10,000 Mk. zu  
 stellen, sucht Vertrauensposten. Gef. Offerten  
 unter P. 593 an den Tagbl.-Verlag.  
 Der Vorstand des Kass. Gefängnis-Vereins sucht  
 für einen befristeten, jetzt entlassenen jungen  
 Kaufmann Stellung als Büreaugehilfe oder  
 dergl. Derselbe ist ein Mal befristet, hat sich  
 während der Haft sehr gut geführt und besitzt  
 gute Zeugnisse aus der Zeit vor der Befristung.  
 Sehr gute Handschrift. Auf gefällige Anfrage  
 Näheres durch den Vorsitzenden Generalm. z. D.  
 Weniger. P. 228

Strebsamer verh. junger Mann, kautions-  
 fähig, mit tadelloser Vergangenheit, sucht Stelle  
 sofort oder später, Vertrauensposten oder dergl.  
 Näh. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xq

## Gärtner.

verh., ob. Kinder, sucht Hausmeisterst. Gef. Off.  
 unter M. 601 an den Tagbl.-Verlag.  
 Für einen braven Jungen, der die Conditorei  
 erlernen will, wird ein Lehrherr gesucht. Zu  
 erfragen Schwalbacherstr. 33, 2. L., 3. 12 u. 3 Uhr.  
 Mit besten Empfehlungen gewandter  
 Herrschaftsdienster, gebildeter Kavallerist,  
 perfect i. Reiten u. Fahren, f. Stelle als Herrschafts-  
 kutscher. Off. u. G. G. 100 postlag. Hanau.

Militärfreier 25-jähriger Diener, gegenwärtig noch  
 in 1. Hause in Stellung, sucht, gestützt auf gute  
 Zeugnisse u. Empfehlungen, per bald anderweitig  
 Stellung. Suchender ist mit allen vorkommenden  
 Arbeiten durchaus betr., spez. Servieren, Hausarbeit  
 u. f. w. Seine Pension eventl. nicht ausgeschlossen.  
 Reflectirt wird auf dauernde Stellung. Offerten  
 unter P. 595 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtiger Krankenpfleger** sucht sofort  
 od. später Stellung. Offerten  
 unter P. 601 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. junger Mann von auswärts sucht Stelle  
 als Hausbursche. Näh. Wörthstr. 13, Laden.

## Schwabinger-Brauerei,

vorm. Salvator-Brauerei, A.-G. München.

Unser so beliebtes

## X-Bier

ist von heute an im Anstich.

Flaschenverkauf:

Der General-Vertreter:

Hg. Faust, Drancstr. 33.  
 Fernspr. 3002.

Georg Mondorf, Adolfsstr. 10.  
 Fernspr. 505.

## Molkerei Emil Fügler,

Butter- und Eierhandlung,

Dobheimerstraße 10,

empfiehlt sich zur Lieferung von prima Vollmilch in Flaschen  
 und Kannen à Liter 20 Pf. frei Haus.

Vom 1. Juni d. J. befindet sich mein Geschäft

Wismar-Ring 30.

## Schweizer Stickereien.

Vor meiner Einkaufsreise nach St. Gallen gewähre bis Ende des Monats

10 %.

W. Kussmaul,

Rheinstrasse 37, neben Kaiser-Panorama.

## Grabstein-Geschäft Carl Roth,

früher F. C. Roth,

Platterstraße 23, am Weg nach Beaufste,

empfiehlt sich zur Lieferung von Grabdenkmälern.

Großes Lager fertiger Denkmäler aus Sandstein,  
 Granit, Syenit, Marmor.

Einfassungen jeder Art, Geländer, Pfosten und Ketten aus Eisen und  
 Bronze, Figuren und Grabornamente aus Marmor und Bronze. 525

Anfertigung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

## Das Wiesbadener Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer,

Schwalbacherstraße 22 und Mauritiusstraße 8,

übernahm die Alleinverfertigung von Lauser's patentamtlich geschütztem

## Reform-Sarg.

P. A. G.  
 225 518.

Dieser ist in der einfachsten bis reichsten Ausstattung vorrätig. Von  
 dem mitgelieferten elektrischen Licht rötlich erhellt, gestattet er nach voll-  
 ständigem Instabschluß noch jederzeit genauen Einblick.

Ansteckungsgefahr und sonstige Unannehmlichkeiten sind dabei vermieden.  
 Neuerungen auf dem Gebiete der Hygiene und Pietät. 554

Kein Mehrpreis.

## Cäcilien-Verein.

Heute Dienstag: Keine Probe.

Donnerstag, 8 Uhr: Für die Damen.

## In Trauerfällen genügt Telefon 749

und Sie erhalten sofort beispiellos billig Auswahl in:

Trauer-Blousen,  
 Trauer-Costüme,  
 Trauer-Hüte,  
 Trauer-Crêpe,  
 Trauer-Handschuhe,  
 Trauer-Gravatten,  
 Trauer-Taschentücher.

Schwarze Schürzen,  
 Schwarze Kleiderstoffe,  
 Schwarze Blousenstoffe,  
 Schwarze Brochen,  
 Schwarze Ketten,  
 Schwarze Lavalliers,  
 Schwarze Besätze.

Wellritzstr., Simon Meyer, Langgasse,  
 Ecke Hellmundstrasse. Ecke Schützenhofstr.

Geburts-Anzeigen  
 Verlobungs-Anzeigen  
 Heiraths-Anzeigen  
 Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner  
 Ausführung fertigt die  
 L. Schellenberg'sche  
 Hof-Buchdruckerei  
 Langgasse 27.

## Familien-Angrichten

Die Geburt eines

Sohnes

zeigen an

Dr. Broemser und Frau,  
 Hella, geb. Engel.

Wiesbaden, 5. März 1905.

## Codes-Anzeige.

Hierdurch die schmerzliche Nach-  
 richt, daß unsere innigstgeliebte  
 Tochter und Schwester,

Elisabeth,

Samstag Nachmittag 5 Uhr nach  
 langem, schwerem Leiden sanft ent-  
 schlafen ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ph. Michel und Kinder.

Wiesbaden, den 6. März 1905.  
 Walramstraße 31.

Die Beerdigung findet Dienstag  
 um 3 Uhr vom Leichenhause aus statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres  
 innigstgeliebten Gatten und Vaters,

Jacob Egenolf,

sowie für die überaus reichen Blumenpenden sagen allen Freunden und Bekannten,  
 sowie dem Post- und Telegraphen-Verein innigsten Dank

Die tieftrauernde Witwe und Kinder.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei  
 dem Hinscheiden meiner lieben, treuen und unvergesslichen  
 Mutter spreche ich innigsten Dank aus.

Wiesbaden, 6. März 1905.

Carl Steib.

**GEGEN GERINGE**  
**Monatszahlungen**

**Musik-Werke**  
 Polyphone selbstspielend,  
 sowie Drehinstrumente,  
 alle Arten Klaviers und  
 Saiteninstrumente, Violinen,  
 Mandolinen etc.

**Gramophone**  
 garantiert  
 echt,  
 neueste Typen  
 mit Trompetenarm  
 Automaten  
 mit Geldwurf

**Photographische Apparate**  
 nur bekannte Marken:  
 Goerz, Voigtlander, Lloyd,  
 Kodak etc., modernste  
 Typen (unter voller Ge-  
 rantie). Alle Bedarfsartikel.  
 Anleitung für Anfänger.

**Goerz**  
 Triebwerk-Blasen  
 Höchste Lichtstärke

**Bial & Freund, Breslau II**  
 Illustr. Preis. No. 122 über Musikwerke, 123 u. 124  
 Illustr. Preis. No. 122 u. 123 u. 124 über photogr. Appor., auf Verlang.

Verleiher gesucht!

## Israelitische Cultusgemeinde.

Der Rechnungsvoranschlag unserer Gemeinde für 1905/06 liegt von heute ab acht Tage auf unserem Gemeindebüro, Emserstraße 6, für die steuerzahlenden Gemeindeglieder zur Einsichtnahme offen.

Wiesbaden, 6. März 1905.

Der Vorstand der israelitischen Cultusgemeinde.  
 Der Vorsitzende: Simon Hess.

## Einladung.

Die verehrlichen Stadtverordneten, die Badehaus-Deputation, der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs, der Bezirksverein Altstadt, der Verschönerungs- und Hausbesitzer-Verein, sowie der Kurverein unserer geliebten Vaterstadt werden höflichst eingeladen, das durch das Tagblatt rühmlichst bekannte und so oft genannte städtische Terrain einmal zu besichtigen.

Da können sie sehen, daß die Bewilligung der verlangten neuen Steuern absolut nicht nötig war, denn so lange das hochwohl-  
 löbliche Stadtbauamt dort zwecklos roh gezimmerte Bretter-  
 wände vor schöne, eiserne, von Schlingrosen u. Ephen  
 umrankte Staketten-Geländer stellen kann, können wir noch  
 beruhigt ausrufen: „Mer huns jo!“

Mehrere Schildbürger.

## Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Während der Karnevals-Tage:

### Großes Salvator-Fest.

Heute Dienstag abends von 5 Uhr ab:

Konzert der Cirkler Sänger- u. Schuhplattlänzer-Gesellschaft D'Defregger.

Ein Programm 10 Pf. à Person.

599

Zum Ausschank gelangen neben dem echten Salvator  
 Münchener, Wiener Bock und Pilsener Urquelle.

## Europäischer Hof.

Heute (Fastnacht) und folgende Tage:

Schwabinger X-Bier aus der früheren Salvator-Brauerei, München.

Münchener Bockwürstl mit Kraut.

Kalbshaxe mit Salat. — Ung. Goulasch mit Nockerln. — Vol au vent à la Toulouse.

— Pilsner Urquell. —

## Großer Möbel-Ausverkauf.

Schlafzimmer, einzelne Betten, 6 Buffets, Spiegelschränke, Eichen- und Nußb.-Bücher-  
 schränke, Schreibtische, Ausziehtische, Verwands, große Weiler-Spiegel, Garnituren, Sophas, Ottomane,  
 Tische, Näh- und Bauernstühle, Waschkommoden und Nachttische, Schränke in allen Größen, Stühle  
 aller Art, Küchenschränke, Klavier-Stühle, Kleiderbügel, Handtuchgestelle, spanische Wand, Vorplatz-  
 Möbel sowie sechs Stück verschiedene Geldschränke.

NB. Sammtliche oben angeführte Möbel werden zu den denkbar billigsten Preisen  
 ausverkauft.

**D. Levitta, Möbel-Halle,**  
 Friedrichstraße 13, Telephon 2867.

## Restaurant „Rotes Haus“

60 Kirchgasse 60.

Von heute an nur für einige Tage:

X-Bier-Ausschank aus der Schwabinger Brauerei,  
 München.

Außerdem empfehle meine reichhaltige Speisekarte.

**Diners. — Soupers. — Kleine Preise.**

Zwei vorzügliche Billards.

Pilsner Urquell. — Wiesbadener Felsenkeller.

Anerkannt beste Ausschank- und Flaschenweine der Firma H. Ditt.

G. Göbel.

Vorzüglihste Lederputz-Creme

**Kavalier**

Kein tägliches Schuhputzen mehr!  
 Völlig lauchfrei! Das Beste fürs Leder!

Fabrik: Union  
 Regensburg

Zu haben in allen ein-  
 schlagigen Geschäften

## Flechtenkranke,

auch solche, die nirgends Heilung fanden, ver-  
 langen Prospekt und beglaubigte Atteste gratis.  
 Apotheker C. W. Rölle,  
 Altona-Bahrenfeld, Beethovenstrasse 12.

## Jede Hausfrau

versuche  
**Vormbaums Waschpulver**  
**„Eureka“.**

Daselbe verhilft das unliebsame  
 Abfärben und Einsinken der Wäsche,  
 erhält die wolle-  
 nen Wäsche  
 weich, macht die weiße  
 blitzhell blendend  
 weiß und gibt der-  
 selben einen höchst an-  
 genehmen frischen  
 Geruch.

„Eureka“  
 wird von den  
 bedeutendsten Haus-  
 frauen-Zeitungen  
 als „Bestes“

Waschmittel der Gegenwart“  
 empfohlen und sollte daher in keinem  
 Haushalte fehlen.

„Eureka“  
 kostet pro Pack 15 Pf., und ist in  
 allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert.

## Elektra-kerzen

brennen am hellsten, beim  
 Gäh wenig beschädiigt, per  
 Duzend 50, 75, 85, 110 Pf.

Chr. Tauber, Drog.,  
 Kirchgasse 6. F 149

## Oehler's

**Parquet-Wachs**

bestes Bohnermittel  
 für Parquetböden, Linoleum etc.

Weiss und Gelb. 593

In 1/2- und 1-Kilo-Dosen.

Seifenfabrik C. W. Poths,

Wiesbaden,

Telefon No. 91. Langgasse 19.

Feinste vegetab. Stangenpomade

aus  
 der  
 Fabrik C. D. Wunderlich,  
 Altona, in blond, braun u. schwarz, 2. Glätten,  
 Kitzeln u. Zerkeln der Kopf- u. Barthaare for-  
 sätzlich zubereitet u. nie dem Rangigwerden unter-  
 worfen, à 35 und 60 Pf. bei 3927

Apotheker A. Berling, Drogerie, Gr. Burgstr. 12.

Jugendfrische

verleiht

Guthmann's

**Cosmos**

**Seife**

ist die beste

für den Fein-

Stück 25 Pf.

Hier zu haben bei G. Siebert, Drogerie.

## la rote Ringofensteine

Radial-, Kanal- und Formsteine.

Tannus-Dampf-Ziegelwerke G. m. b. H.,

Hahn (Tannus).

Eisenbahn-Anschlussgleise.

## Restaurant Zur Stadt Frankfurt,

Wibergasse 37.

Heute Abend:

## Großes Carneval-Concert

mit vorzüglichem Programm.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlich ein Jean Dietz.

## „Hotel Union“,

Restaurant „Zauberflöte“.

Fastnacht-Dienstag:

## Grosses carneval. Concert.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei!

Bier a. d. Brauerei Felsenkeller

und Mathäuser-Bräu München.

Es ladet ergebenst ein

Friedrich Besier.

„Zum Löwenhof“,

Dohrheimerstraße 98.

Heute Dienstag:

Mehlsuppe,

wogu freundlichst einladet

Wilhelm Feinauer.







# Wiesbadener Tagblatt.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des  
zu vermiethenden Raumes.

**Villa Weinbergstr. 3.**  
elegant ausgestattet, mit Centralheizung, 12 Zim.  
ist 1. April zu vermieten oder zu verkaufen  
Platz, Taunusstraße 88/89. 1018  
**Zwei neuerr., elegant einger. Villen** am  
Weinb., 9 Zim., Gart., Centralh., in ge-  
l. Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunf-  
t April 4. Des. tägl. von 11—3 Uhr.

Stellmundstraße 4  
billig zu verm. Näh. Bäckersladen daselbst. 107.  
Herd-str. 21 (H. Sout.-Räume zu v. Näh. 1

3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Abstellräume  
per 1. April zu verm. Näh. 2. Etage ob-  
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubür., Sout. 15

**Großer Laden.** auch getheil-

Lagerraum per 1. April 1905 zu verm. 403  
Bleichstraße 2, 1 St.

**Große Werkstätten**, auch getheilt für jeden Geschäftsbetrieb passend, mit electr. Licht u. Kraft, groß. sep. Hofraum, per 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Wilschstraße 2, 1. St. 4224

**Laden** Gr. Burgstraße 6 mit 2 Zimmern per sofort od. 1. April zu v. 322  
1-2 Zimmer für Bureau oder Geschäft, große Spiegelwand, 1. Etage, auf 1. April. Näheres daselbst Nr. 1. Burgstraße 1. Vorzeigebild. 1071  
Die von uns feilgekauften Geschäftsräume, Delapessstraße 1, sind wegen Verlegung unserer Bureau-Räumlichkeiten in unseren Neubau per Mai d. J., ev. später, anderweitig durch uns zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins G. V. Delapessstraße 1. F 431  
Laden mit Wohnung Dogheimstraße 76 zu vermieten. Näh. No. 80, 1. St. 4227

**Großer Laden** mit Keller und Ladenraum mit oder ohne 2-3. W. billig neben groß. Geschäftsz. v. Dogheimstr. 108. Becker.

**Laden**, waaren passend, nahe der Realschule (Zienring), mit Wohnung zu vermieten. Näheres Wilschstraße 26, Bld. B. 1.

**Laden** Ecke Göttern u. Werderstraße mit Ladenkeller, gute Lage für Consumgeschäft, zu vermieten. Näh. Götternstraße 18, 1. St. 947

**Geräum. Lagerräum** mit Souterrainräumen, ca. 100 qm, ganz oder getheilt, preisw. zu vermieten. Baubureau Blum, Götternstraße 14. 731

**Laden** mit schöner 3-Zimmer-Wohn. Ecke Göttern u. Werderstraße, für Gardier sehr geeignet, auf 1. April zu vermieten. Näh. Götternstraße 18. 948

**Werkstatt** zu verm. Näh. Hellmündstr. 58, 2. r. mit Wohnung per 1. April 05 zu vermieten. Näh. 4168

**Laden** K. Petri, Herberstraße 8. in der Zugendburgstraße, mit Ladenzimmer und Keller, zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, B. 828

**Kleinerer Laden** mit Wohnung zu vermieten Maurergasse 35.

**Laden** mit 2 Zim. u. Küche Moritzstr. 24 per 1. April zu vermieten. 230

**Großer Laden** mit Nebenräumen billig zu vermieten bei Stolz, Kettelschlagstraße 2. 967

**Großer Laden** mit Nebenräumen billig zu vermieten bei Stolz, Kettelschlagstraße 2. 966

**Ein Lagerräum**, 55 qm, ein dito 48 qm, ein Werkst. 40 qm, eine dito 27 qm mit od. ohne Wohn. billig zu verm. Näh. Kettelschlagstr. 5 oder Baubureau Bl. Wein. No. 7.

**Gr. Lagerz.**, event. Werkstätte, mit od. ohne 3-Zimmerwohnung per 1. April 1905 zu verm. Georg Schmidt, Kettelschlagstr. 11, Dogh. 1. 1102

**Dir.** ob. Lagerz. z. v. R. Niederwaldstr. 6, B. r. 827

**Schöner geräumiger Laden**, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Rautenhalerstraße 8, Bureau. 827

**Souterrain**, 8 helle Räume, eignet sich für Bureau, ist per 1. Juli zu vermieten, gelegen am Kaiser-Friedr.-Ring. R. An der Ringstraße 1, B. 805

**Schöner Laden** mit Nebenräumen, geräum. Keller, event. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, Ecke der Radesheimer- und Rautenhalerstraße per gleich oder später zu verm. Näh. das. B. 890

**Werkstatt** (Preis 250 Mk.) per 1. April zu vermieten Wilschstraße 3. 883

**Laden** mit Nebenräumen, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres Wilschstraße 9. 832

**Kohlenhof**, Alles Geschäft per vermieten Wilschstraße 27.

**Laden**, in m. ein gutgehendes Spezereigeschäft betr. m. 1. April zu verm. Webergasse 50, 2. r. 833

**Größere Parterre-Räume** m. Bureau, Stallung, — agentv. Brodsabrik, — sehr geign. zu: „Bäckereibrot, od. Caisé, Zwieback, Chokoladen und Macaronibrot.“ u. dergl., ev. auch zu jed. anderen Betr. v. Dft. z. v. Hch. Knechtler, Vorstr. 2, 1. 949

**Kleiner Laden, Lagerräume**, sowie große helle Werkstätte, auch getrennt, zu vermieten. Näh. Vorstr. 81, Baden. 833

**Geschäftslokal** mit direct anschließendem Comptoir, Lagerräume, Keller u. im Centrum der Stadt, zu jedem größeren Betrieb geeignet, zu Mk. 2500 p. J. zu vermieten für jetzt oder später. 100 qm groß. Näh. im Tagbl.-Verlag. Yw

**Große massiv geb. Lagerhalle** (auch als Pferdehals z. ben.) mit Bodenraum und 2 Stuben, an d. mit Schieferdach, auf April od. Sp. z. verm. Näh. i. Tagbl.-Verl. X

In einem Haus in verkehrsreicher Straße, wo eine Speisewirtschaft mit großem Erfolg betrieben wurde, ist ein neu hergerichteter Lokal zu demselben Zweck wieder zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1145 Km

**Modernere Laden** in bester Lage, oadere Kirchstraße, 40 qm, mit gleich großem Entree, per 1. April od. später zu vermieten. Offerten unt. Office M. 527 an den Tagbl.-Verlag.

**Laden**, 36 qm Bodenfläche, in bester Wilhelmstraße und Marktplatz, ev. mit Bureau und 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Offerten unter Z. 594 a. d. Tagbl.-Verlag.

**Großes Geschäftslokal** mit hellen, direct anschließenden, sehr geräumigen Lagerräumen, inmitten der Stadt, in sehr verkehrsreicher Straße gelegen, ev. mit Wohnung möglichst bald preiswerth zu verm. Offerten unter M. 592 an den Tagbl.-Verlag.

## Wirthschaft zu vermieten

in Singen a. Rhein, im Herzen der Stadt, Vollständig neu renov. Lokalitäten. Eintritt prompt oder später, Caution ist Bedingung. Off. u. N. 595 an den Tagbl.-Verlag.

**Waldstraße an Dohmeierstr., Werkstätten m. Lagerräumen**

in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Wassereinführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubureau Wilschstraße 14. 833

**Bad Homburg.** Eleganter großer Laden, Schaufenster, ca. 450 m breit, vornehmste Geschäftslage Homburgs, vis-à-vis dem Eingang z. Kurpark, ist in Altermiethe zu annehmbarer Preis abzugeben. Wenn gewünscht, nur einjähriger Contract. Offerten an T. M. Voigt, Homburg v. d. S.

**Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.**

**Adolfsallee 11** herrschaftliche 1. Etage, 9 Zimmer und großes Badezimmer, electr. Licht, Lift, Laus-treppe nebst reichlichem Zubehör, per 1. April 1905 zu verm. Näh. Markt. 834

Die an der Adolfsallee beleg. Parterre-Wohnung, Ecke Hermannstraße, 18, best. aus 3 Zimmern u. Zubeh., ist per Jan. od. später zu verm. Näh. daselbst. 838

**Clarenthalstr. 2**, b. d. Ringstraße, Nähe der electr. Bahn (kein Laden u. f. Hinterh.), sind herrschaftl. Wohn. 1. u. 2. St. Et., best. aus 11 gr. Räumen, 2 Bädern, 2 Kellern, 4 Balk. u. sonstigem reichl. Zub., z. Br. v. 2800—2700 Mk. al. oder sp. zu verm. Näh. das. 839

**Villa Frey, Reiterstraße 10**: 8 Zim., Centralheiz., electr. Licht, R. 8800 (im Stall M. 4000) zu vermieten. Näheres Lessingstraße 10. 784

**Goldstr. 5**, in nächster Nähe d. Kurparks, hochherrsch. Wohnung, Doppelparterre u. Sout., enthaltend 10 Zimmer u. Zubeh., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. G. Birk, Maurermeister, Vertommstr. 7. 841

**Humboldtstr.** herrsch. Doppelparterre, 8 Zim. u. reichl. Zubeh. 8993

**Kaiser-Friedrich-Ring 22**, Ecke Wilschstr., ist die 1. Etage, best. aus 9 Zimmern, auch geth. zu 4 und 5 Zimmern, mit separatem Vorgarten und reichlichem Zubeh., per sofort oder später preiswerth zu vermieten. Angesehen täglich an den Wochentagen 11—1 Uhr oder Näheres Dambachthal 15. 842

**Kaiser-Friedrich-Ring 44** sehr preisw. f. sofort: 1. oder 2. St. hochherrsch. 8 Zimmer, Küche, Bad, Gas, electr. Licht, Centralheizung u. d. 1. St. 881

**Kaiser-Friedrich-Ring 56** ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zimmern, Bad, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen, per sofort zu vermieten. Näheres beim Besitzer, Albrechtstraße 16, B. oder Wohnung: Nachweis Lion & Cie. 1064

**Kaiser-Friedrich-Ring 67** ist die 3. Etage, bestehend aus acht Zimmern, großen Balkons, Keller u. reichl. Zubeh. per so. zu verm. Näh. das. bei dem Eigenth. W. Kimmel. 848

**Kaiser-Friedrich-Ring 78**, 2. Etage, ist die mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehene Wohnung, 10 Zimmer, Küche, Badezimmer, 2 Klosets, Fremdenzimmer nebst reichl. Zubeh. (Personenaufzug, Centralheizung, herrschaftl. und Nebentreppe) per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Baubureau, Sout. Eingehen von 11—1 und 8—5 Uhr. 154

**Kaiser-Friedrich-Ring und Radesheimerstr.** 2 gelegene Wohnung, 8. Etage, bestehend aus 8 Zimmern u. reichlichem Zubeh., ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres An der Ringstraße 1, Parterre. 806

**Kirchgasse 43, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung in moderner Ausstattung**, 8 Zimmer, Badezimmer, Gas und elektrisches Licht, reichliches Zubeh., besonders geeignet für Arzt oder feines Geschäft, sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. Etage. 889

**Niederwaldstr. 7** (nächst Kaiser-Friedr.-R.) hochherrsch. 9-3-Zim.-Wohn., neuzeitl. bel. Innen-decor. u. Einrichtung, Parkett u. Linol. Bel., Bad, electr. Licht, sehr gel. für hoh. Offiz. (ev. Stall u. Wirthschaftswohn.) zu ev. Br. 1 u. v. R. 845

**Niederwaldstr. 9** 1. Etage, 10-Zimmer-Wohnung nebst Zubeh., zu vm. Näh. Part. rechts. 4268

**Niederwaldstr. 10**, Ecke Kleiststraße, 4 und 5-Zimmer-Wohnungen von 9 Zimmern, Küche und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst und Gerberstraße 10, Bel-Etage, und Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 1009

**Philippbergstraße 17/19**, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Garten z. per sofort zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 344

**Wilhelmstraße 10**, Bel-Etage, Ecke Luisenstraße, hochherrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern und Salons mit reichem Zubeh. und allem Comfort, Lift zc. per 1. April 1905 zu vermieten. Beschichtigung zwischen 3 und 4 Uhr. Näheres Bureau Hotel Metropole. 350

## Esthaus Radesheimerstraße 23

(Süd- und Ostseite), Bel-Etage, 9-10 große elegante Zimmer und reichliches Zubeh. zu vermieten. 997

**Schierkeimerstraße 12** herrschaftliche Wohnung, 9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., der Neuzeit entsprechend, zu verm. 849

**Tannusstraße 41**, 3. Etage (mit Lift), passend für zwei am. geh. Familien, 9 Zimmer mit Zubeh., bequem eingerichtet, oder 5 Zimmer mit Küche und Zubeh. per April zu verm. 1001

**Wilhelmstraße 1**, Neubau, in unmittelbarer Nähe der Kaiserliche Kriegerdenkmal, ist auf gleich oder später herrschaftliche Wohnung von 8-9 Zimmern und Küche und sonst reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu vermieten. 5-6 Zimmer (gegen Doppelparterre), 3 Zimmer und Küche im Parterre. Näh. daselbst 10-1 oder 3-5 Uhr. 823

**Herrschaftliche Bel-Etage**, 16 Zimmer, per 1. Oktober d. J. zu vermieten. 956

**Villa Kapellenstraße 49**, Wohnungen von 7 Zimmern.

**Adelheidstraße 58** ist die schöne 2. Etage, besteh. aus 7 gr. Zimmern, Bad, Veranda, oder das Parterre aus 8 gr. Zimmern und Vorgarten zu verm. Näheres daselbst oder Langgasse 26 bei Herrn J. Ernst. 852

**Adolfsallee 32**, Doppelparterre oder dritte Etage, enthaltend je 7 Zimmer und Badezimmer, auf 1. April zu vermieten. 854

**Adolfsallee 41** ist die Bel-Et., 7 Zim. u. Zubeh., auf 1. April 1905 zu vm. Näh. B. 855

**Adolfsstr. 4**, 2. Etage, 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu vm. Näh. Rheinstr. 82, 2. 856

**Bahnhofstraße 2**, Doppelparterre, ist die Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Badezimmer nebst Zubeh., auf 1. April 1905 zu vermieten. Täglich anzufragen und Näheres zu erfragen, außer Sonntags, auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Parterre, von Vormittags 8 bis 1 und 2½ bis 7 Uhr Nachmittags. 785

**Bahnhofstraße 22** eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. bei C. Reuter. 211

**Dambachthal 23** eine 7-Zimmer-Wohnung auf 1. April 1905 zu vermieten. Näh. Dambachthal 18 bei Architect Wenz. 859

**Dogheimstraße 35** Parterre-Wohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Küche und Zubeh., per 1. April er. zu vermieten. Mietpreis 1100 Mk. Besichtigung der Wohn. v. 11—1 Uhr Mittags. 231

**Dogheimstraße 68** Wohnung, 7-8 Zimmer, mit reichl. Zubeh., zum Preise von 1700.— Mk. gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 937

**Neubau Dogheimstr. 74**, Ecke Altvaterstraße, sind 7-Zimmer-Wohnungen sofort oder später zu verm. Näheres 1. Stock. 361

**Elisabethenstr. 19**, 2. Etage, 7 helle Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon, Kofenaufzug und hübsches Gärtchen gleich hinter der Etage. Näheres Parterre. 901

**Friedrichstraße 19**, vis-à-vis dem Casino, ist die Bel-Etage von 7 bzw. 9 Zim. und Zubeh., hochlegant und modern herger., auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 863

**Goethestraße 7**, 1. Etage, 7 große schöne Zimmer, Balkon, reichl. Zubeh. gleich oder später zu verm. Näheres Part. links. 864

**Villa Dalmierweg 1**, Anlage, Doppelparterre, Wohnung von 7 Zimmern, 2 gr. Balkons, ev. Gartenbenutzung, a. 1. April zu vm. Näh. 1 Tr. 1093

**Gerberstr. 21** 7-8 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Zub., per 1. April zu vm. Zum Näheren, b. ist m. ar. Erfolgs betr. Br. 1500 Mk. 4253

**Kaiser-Friedrich-Ring 31** ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit Bad, elektrischer Lichtanlage, 2 Mansarden, 1 großen Frontbalkon, aerumigen Kellern, 2 Balkons, 1 Erker, umfänglich abgebaut zum 1. April 1905 oder früher sehr preiswerth anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst oder Bureau Lion, Friedrichstraße. 366

**Kaiser-Friedrich-Ring 33**, Esthaus, ist die herrschaftliche 2. Etage, 7 große Zimmer mit reichl. Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näh. nebenan No. 33, Part. Markhof. 198

**Kaiser-Friedrich-Ring 41**, Neubau, Bel-Etage, 7 Zimmer, Gas, electr. Licht, belond. Schrank- oder Mädchenzimmer, 2 Klosets, zu verm. 367

**Kaiser-Friedrich-Ring 43**, 1. Et., No. 50, 3. Et., 7 Zim., Bad u. Zubeh., p. 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 368

**K.-Fr.-Ring 54**, B., 7-Zim.-Wohn. zu v. 230

## Kaiser-Friedr.-Ring 65

mit hochherrschaftliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichl. liches Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 371

**Kaiser-Friedrich-Ring 71**, 3. Et., Wohnung, hochherrsch. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. April 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Baubüro. Schwank. 1068

**Kaiser-Friedrich-Ring 76** ist die herrschaftliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh., zu vermieten. 870

**Kaiser-Friedrich-Ring 80**, nahe der Volksschule, ist die hochherrsch. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, herrschaftl. und Nebentreppe, electr. Fahrstuhl, nebst reichl. Zubeh., gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubureau Souterrain. 372

**Zu der Villa Kapellenstr. 49** herrsch. Etage von 7, event. 9 Zimmern mit reichl. Zub., Loggia, Bad, Gas, electr. Licht, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst. 873

**Luisenstr. 22** ist die feiner von Herrn Oberst von Jacobi imgebaute Wohnung von 7 event. mehr Zimmern mit allem Zubeh. p. 1. April u. J. zu verm. Näh. im Tapezierladen daselbst. 874

**Merothal 13**, 3-Zimmer-Wohnung, nebst Bad, auf 1. April zu vermieten. 875

**Oranienstraße 42**, 3. Et., 7 Zim., Bad, u. Zubeh. gleich oder später preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 736

**Pagenstecherstraße 1**, 2 Tr., 7 Zimmer, Küche, Bad, Zimmer u. Zubeh. auf 1. April oder später zu verm. Näh. nur Pagenstecherstr. 7, B. 1072

**Rheinstraße 7**, Doppelparterre, Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., v. 1. Okt. 1905 zu vermieten. Näh. das. erste et. zwischen 11 u. 1 Uhr. 1104

**Rheinstr. 58, 2**, eleg. Wohnung mit reichl. Zubeh., Balkon, Bad, Gas, electr. Licht sof. od. 1. April zu verm. Bis 1.4.1905 erheblicher Nachlaß. Näh. das. Hinterh. Part. 1. u. 2. Stock, je 1. April 1905 zu verm. 1043

**Rheinstr. 62**, 7 Zimmer mit Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später zu verm. Näheres das. 1085

**Rheinstraße 65**, 1. Etage, 7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad nebst reichlichem Zubeh., per 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 1043

**Rheinstraße 70**, Allee, 3. Etage, neu hergerichtete 7-Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. sofort oder später zu vm. Näh. Part. 877

**Schierkeimerstraße 8** herrsch. Bel-Etage von 7 Zimmern, Badezimmer mit reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres Schierkeimerstraße 10, Part. 92

**Schlichterstraße 14**, 2 Tr., schöne Wohnung 7 Z., incl. Bad, auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 3 Tr. hoch. 499

**Villa Sonnenbernerstraße 37** hochherrsch. Wohnung, 7-8 große Zimmer, Speisekammer, aller Comfort, Personenaufzug zu vermieten.

**Tannusstraße 1** (Bel. Hof), 3. Etage, rechts, 7 Zimmer, Küche, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Zu besichtigen 10-1 u. 3-6 Uhr. Näheres dortselbst oder bei Carl Philipp, Dambachthal 13, 1. 879

**Tannusstraße 53** eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Balkons, Bad, Electr., Gas, Licht, sowie Lift u. Kofenaufzug auf 1. April zu verm. Näh. Part. 671

**Villa Wilschstraße 2** best. aus 7 Zimmern, reichlichem Zubeh., groß. Garten, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres bei Frau Direktor Kold, Wilschstraße 4, 2. Vorm. 11-1 und Nachmittags 2-4 Uhr. 1148

**Wilhelmstr. 5** sehr schöne Wohnung, 2 Et., 7 Zimmer u. 2 großen Balkons u. reichl. Zubeh., event. mit der darüber befindl. Stiebel-wohn., zu vm. Näh. zu evr. Kreibitzstr. 5. 688

**Wilhelmstraße 15** Wohnung, 7 Zimmer, Bad u. reichl. Zubeh., zwei Treppen hoch, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres Baubureau daselbst. 188

**Worthstraße 7**, unmittelbar an der Rheinstraße, 1. Etage, 7 schöne helle Zimmer mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Eingesehen von 10-12 Uhr. Näh. daselbst Part. 1, sowie bei Fel. Rosen, Al. Moritzstraße 14, B. 3

**Wohnungen von 6 Zimmern.** Adelheidstr. 16, 1. Et., 6-Zim.-Wohn., Balkon Bad, 2 Mansarden, per 1. April 1905 zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 738

**Adelheidstraße 48** ist die 1. u. 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Comfort und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei Birk, Hausverwalter. 881





**Rautenthalerstraße 15** 4-Zimmer-Wohnung mit Centralheizung u. zu vermieten. 18  
**Rautenthalerstr. 20**, 1. u. 2. Etage, 4 Zimmer mit allem Comfort und Centralheizung sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 981  
**Rheinhauserstraße 2**, verlängerte Rheinstraße, ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 4 Zimmern mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entspr. modern eingerichtet, per 1. April zu verm. Näheres daselbst Part. rechts oder beim Besitzer **Carl Kirschner**, Bechtelstr. 27. 776  
**Rheinhauserstr. 3 u. 5** (bei d. Ringl.), geräum. 4-Zim.-Wohn. m. reichl. Zub., Bad, Ofen, 2 Balk. u., herrsch. einger., z. v. Näh. No. 8. Hochp. 577  
**Rheinhauserstraße 4**, hinter der Ringstraße, 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, f. o. d. später zu verm. Näh. daselbst. 578

**Rheinhauserstraße 10** und **Edel-Weinstraße** sind herrsch. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerichtet, per sofort od. 1. April z. v. Näh. d. R. u. i. Laden od. d. Eigent. 27. L. 111. Albrechtstr. 22. 264

**Rheinstr. 43** (Neubau), Gartenhaus, sch. 4-Zim.-Wohn. m. Gas, Bad, Balk. u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. das. Blumenladen. 263

**Rheinstraße 107**, Südlage, große 4-Zimmer-Wohnung in ruhigem Hause mit reichl. Zub., Balkon, resp. Ofen, Gartenben. 1144

**Riehlstr. 16**, Ecke Herberstr., 4. u. 5. 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr. Part. od. 3. Et. per f. o. d. v. Näh. Part. links. 580

**Riehlstraße 17** Wohnungen von 4 Zimmern, auch mehr, der Neuzeit entspr., zu verm. Näheres daselbst 1. Etage. 581

**Riehlstr. 18**, nahe am Ring, schöne 4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., sehr preisw. auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. I. 582

**Riehlstr. 22**, nächst dem Kaiser-Friedrich-Ring, 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Ofen, Alles der Neuzeit entspr., f. o. d. v. Näh. 4222

**Rödderstraße 12** 4-Zimmer, Küche, Keller und Maniarde auf 1. April zu verm. Näh. Part. 181

**Rödderstraße 41**, nächst der Lammstr., Wohn. von 4 Z., Küche u. Maniarde im 1. Stock, per 1. April zu v. Näh. bei **Frans. Wücher**. 111

**Ecke der Röder u. St. J. Str.**, 3. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. im Wegerladen. 82

**Ecke Röder- und Herberstraße** eine 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche u. Zubehör, sowie eine 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör, eventl. Wohnung von 7 Zimmern mit Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. Herberstraße 46. im Laden. 841

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** (Offiz.) elegante Wohnungen von 4 großen Zimmern u. Zubehör zu vermieten. 1000

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. I. St. I. 584

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. I. 101

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

**Edhaus Nadelheimerstr. 23** 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubeh., f. o. d. v. Näh. 2. St. I. 586

## Wassermühlstraße 21

4 Zimmer, Wobelsche, 2 Manj., Gartenbenutzung, der sofort oder später zu vermieten. 4239

**Wassermühlstr. 2**, 2. Etage, 4-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. Part. r. 4235

**Wassermühlstr. 31**, 2. Et., 4 Zimmer, Küche und Keller zu 80 Mk. per Monat zu vermieten. Näh. im Laden. 595

**Wassermühlstr. 6**, nahe Kaiser-Friedrich-Ring, ist eine 4-Zimmer-Wohnung, Parterre, mit reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst Parterre oder bei **Adam Gräf**, Bachmayerstraße 7. 905

**Wassermühlstr. 7**, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. Vorderh. Hochparterre. 597

**Wassermühlstr. 8** (bei der Rietenschule), Neubau **Goitard**, sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung, per 1. 4. 05 zu verm. Näh. daselbst. 4225

**Wassermühlstr. 19** schöne 4-Zimmer-Wohnung per 1. April für 580 Mk. zu vermieten. 99

**Wassermühlstr. 4**, 2. Etage, 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. Ring, gr. com. 4-Zim.-Wohnung. 599

**Wassermühlstr. 3**, 1. Etage, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. 600

**Wassermühlstr. 6**, Gartenhaus, 1. Etage, sehr für Herge geeignet, sind per sofort vier Zimmer, event. sechs Zim., Badzimmer u., mit besonderem Glasboden, zu verm. Näh. Für. **Hotel Metropole**. 601

**Wassermühlstr. 3** schöne moderne 4-Zimmer-Wohn. auf al. o. v. Näh. 1. St. r. 602

**Wassermühlstr. 4** 4-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör auf 1. April 1905 zu verm. Näh. Part. 7

**Wassermühlstr. 9**, 2. u. 3. Et., der Neuzeit entspr. 603

**Wassermühlstr. 11** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Wassermühlstr. 14** 4-Zimmer, Küche, Keller, Bad und Zubehör zu verm. Näh. 1. St. 1043

**Wassermühlstr. 27** 4-Zim.-Wohn. (2. Et.) mit allem Zubeh., herrl. Lage, auf 1. April zu vermieten. Näh. bei **Kurze-Gleichstr.** 892

**Dohheimerstr. 85**, 1. St. r., 3 Zimmer, Küche, Keller (Mittelb.), auf 1. April zu vermieten.

**Dohheimerstr. 85**, Vorderh., schöne geräumige Drei-Zimmer-Wohnung, d. Neuzeit entspr., auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. St. rechts. 618

**Dohheimerstraße 108** große 3-Zim.-Wohn. mit allem Comfort der Neuzeit entspr., preisw. zu v. 290

**Ecke Dohheimer- und Niederstraße 2** (Neubau) sind 3. 2. und 4-Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. Näheres daselbst oder Herberstraße 19. Part. I. bei **Roß**. 619

**Herberstraße 19**, 2. Et., 3-Zim.-Wohnung, 1. 753

**Dreizehnstr. 5**, 2. Et., Wohnung v. 3 Zim., Küche und Zubehör auf 1. April et. zu verm. Näh. daselbst oder **Bismarckring 6**, Hochp. 161

**Dreizehnstr. 7** geräumige 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 90

**Drudenstraße 7**, Vorderh., 1 St., 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. das. 3. St. rechts. 591

**Emserstr. 1**, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung, 1. 4184

**Emserstr. 3**, Vorderhans 1. St., 1. sehr freundl. 3-Zimmer-Wohnung zu 480 Mk. 682

**Emserstr. 9** 3 Z., 1 Küche u. 1. April. 704

**Emserstr. 11** (2. Stock) von 3 Zimmern, Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. bei **H. Baum**. 810

**Emserstr. 7**, Seitenbau, 3-Zim.-Wohnungen per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst oder **Schiersteinerstraße 22**, 8.

**Emserstr. 8**, Neubau, schöne große 3-Zim.-Wohnungen zum 1. April zu vermieten.

**Emserstr. 12** schöne 3-Zimmer-Wohnung im Mittelbau zu verm. Näh. **Roß**, Part. r. 288

**Emserstr. 14**, Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres bei **Wilhelm Pütz**, Parterre rechts. 622

**Emserstr. 14** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näh. Part. 1080

**Emserstr. 35** Drei-Zimmer-Wohnung zu verm. Beschikung 11 1. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

**Emserstr. 75** 3-Zimmer mit Balkon auf gleich oder später zu vermieten. 117

## Kaiser-Friedrich-Ring 62

3- und 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör d. Neuzeit entspr., p. 1. April zu verm. Anzusehen bis 4 Uhr Nachm. R. das. 2 r. 799

**Kaiser-Friedrich-Ring 9** Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres bei **W. C. Otto**.

**Niederstraße 10**, Neubau **Wiemer**, schöne Wohnungen v. 2 Zimmern, Küche, Bad und Ofen, sehr schön. Zubehör per sofort oder später. Näheres daselbst oder Dohheimerstraße 10. 1. 981

**Niederstraße 21**, 2. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April zu verm. Näh. im Laden. 678

**Niederstraße 29**, Ecke Friedrichstraße, ist eine Wohnung, 3 Zimmer und Küche, per sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. daselbst bei 1079

**Wilhelm Gauer & Co.**

**Knausstraße 1** 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre rechts. 149

## Körnerstraße 4

2. Stock, 3 Zimmer-Wohnung, neu eingerichtet, mit Bad, 2 Manj. u. 2 Kellern. 620 Mk. Näh. 1. St. rechts. 1100

**Roonstraße 8, 1. St.**, drei Zimmer mit Balkon, Küche, Keller u. Dachkammer auf 1. April zu vermieten. Preis 500 Mk. Näh. R. r. 1077

**Roonstraße 20** 3 Zimmer u. Küche sofort oder 1. April zu verm. Näheres 1. St. 113

**Roonstr. 22**, an Wilhelms- u. Seerobenstr., schöne 3-Z.-W. b. 1. April zu v. Näh. 1. St. r. 877

**Seelgasse 12, 2.**, drei Zimmer, Küche, Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1121

**Schachtstraße 22**, Hinterh., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 1121

**Schornhorststr. 14** ist gr. 3-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Mittels. 3. links.

**Schornhorststr. 15, 1.**, 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 3 St. bei Frommann. 883

**Schiersteinerstr. 11** herrsch. Wohn. v. 3 Zim. u. Zubehör per 1. April. Näh. Vort. r. 692

**Schiersteinerstr. 20** zwei 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu vermieten. Näh. Vort. 827

**Schulberg 19**, im 1. St., 3 Z. u. K., nebst Zubehör zu verm. Näh. Hinterhaus 1 St. 1. Anzusehen Dienstadt und Freitag Nachm. 4261

**Schulbergstr. 3, 2.**, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Manfard, Keller u. p. 1. April zu v. 902

**Schulbergstr. 41, 1. St.**, 3 Zimmer und Zubehör zu vermieten. Näh. 1. St.

**Schulbergstr. 41, 2.**, 3-Zim.-Wohnung mit 2 Manfarden zu vermieten. Näh. 1. St.

**Sedanplatz 3, 1. April a. v. R. 1 St.**

**Seerobenstraße 5**

schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April o. später zu vermieten. Jos. Maachen. 1076

**Seerobenstr. 9, 1. St.**, 3 Z. u. K., 3 Z. u. r. Zub. z. 1. April zu v. Preis 580 Mk.

**Seerobenstraße 9, 1. St.**, 3 Z. u. K., 3 Z. u. r. Zub. z. 1. April zu v. Preis 580 Mk.

**Seerobenstr. 10, 1. St.**, 3 Z. u. K., 3 Z. u. r. Zub. z. 1. April zu v. Preis 580 Mk.

**Seerobenstraße 17** eine Wohn. von 3 Zimmern nebst Zubehör (Bett), mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, auf 1. April zu verm. Näh. daselbst ob. Weststr. 40, 1. 716

**Seerobenstraße 27,**

1. und 2. St., 2. 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Gartenb. 1 bei Spitz. 4198

**Seerobenstraße 32**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Bad, Balkon und Zubehör auf sofort oder später zu verm. Näheres Barterre. 656

**Seelgasse 23** 3 Zim., K., K., Abf. zu verm. 722

**Seelgasse 25** Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zub. (Abf.) auf 1. April z. v. 722

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Seelgasse 26**, 1. St., 3 Zim., Küche u. Zub. auf 1. April zu vermieten. 1140

**Umständehalber schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vermieten. R. Gneisenaustr. 3, 1. 1056**

**Schöne 3-Z. u. 4-Zimmer-Wohn. n. Garten, Meißel, Ball, Koblentz, Manf., 2 Keller, kein Hühn., freie frische Luft, a. 1. Apr. R. Jahnstr. 11, 1. 664**

**Schöne 3-Zimmer-Wohnung (2. Etage) per sofort zu verm. Näh. Roonstr. 44, 1. 664**

**Große 3-Zimmer-Wohn., Bad, Speisekammer, zwei Balkon, zwei Keller, ein Speichersaal, im Preise von 520 bis 580 Mk., auf 1. April zu verm. Näh. Neubau Götter, Mittelstr. 5 oder No. 7 (Baubüreau R. Stein).**

**Schöne neue 3-Zimmer-Wohnungen mit je zwei Balkon zu vermieten bei**

**Henry. Mittelstr. 7, 2. L.**

**Schöne 3-Z.-Wohn. mit Balkon u. Bad, 3. Preise v. 500 Mk. Neubau Stein. Mittelstr. 2, 1188**

**Eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda, direkt am Walde, Endstation der elektrischen Bahn, zu vermieten. 666**

**Fritz Jung. Mittelstr. 104.**

**Veränderungshalber 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli zu v. R. L. Taub. Verl. 1147 Xn**

**Wohnungen von 1 Zimmer.**

**Weststr. 23, 1. St., 2 Zim. n. Zub. auf 1. April an ruh. Leute ohne K. zu vermieten. 4198**

**Weststr. 46** Manfard, 2 Z., Küche, Keller, z. 1. April 05 zu v. Näh. Stb. b. Fr. Leicher. 4198

**Weststr. 9** n. Manfard, 2 Z. u. K., a. 1. Apr. 4198

**Weststr. 13** b. Gneisenaustr. 2 Zim., Küche, abg. Vorplatz, Monat 20 Mk., an ruh. Leute o. Kind. 4198

**Weststr. 27** 2 Zimmer u. Küche zu verm. 4198

**Weststr. 29, 1. r.**, ist eine Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, im Abf. der April zu vermieten. 4198

**Weststr. 45** 2 Zimmer, K., Küche 1. April. 4198

**Weststr. 54** ist eine schöne Dach-Wohnung von 2 Zimmern und Küche auf 1. April zu verm. 4198

**Weststr. 7** Manfard, 2 Zim. u. Zub. auf 1. April an H. Familie zu verm. Näh. 2. St. r. 4198

**Weststr. 19** 2 Zim., Küche u. Keller zu v. 4198

**Weststr. 21, 2. St.**, 3-Zimmer-Wohnung, an v. 4198

**Weststr. 23, 1. Etage**, 2 Zimmer u. Zub. an eine oder zwei Personen zu vermieten. 4198

**Weststr. 2, Hochpart.**, 2 Zimmer, Gab., 4198

**Weststr. 10** Manfard, 2 Zim. u. Küche auf 1. April zu v. 4198

**Weststr. 11, Stb.**, 2-Zimmer-Wohnung zu v. 4198

**Weststr. 3, bei Lutz**, 2 Zimmer und Küche, der Neuzeit entspr., auf 1. April zu v. 4198

**Weststr. 3, Hinterh.**, eine Manfard-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, sowie 1 Zimmer u. Küche auf 1. April zu v. 4198

**Weststr. 16** eine 2-Zim.-Wohn. zu verm. 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 72**, 2 Z., 2 Z., K., 4198

**Weststr. 23, 1. St.**, eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern und Küche, zu vermieten. 4198

**Weststr. 29, 1. St.**, 2 Zimmer, 2 Zimmer, Küche, Keller, an H. Fam. auf 1. April zu verm. 4198

**Weststr. 6** 2 große Zimmer, eb. mit Verh. an ruh. Leute zu verm. Näh. d. Part. r. 4198

**Oranienstr. 54** Mittelb., 2 Zim., Küche, 1 Keller, per 1. April zu verm. 4198

**Oranienstr. 58** 2 Z. u. K. p. 1. Apr. R. R. 4198

**Oranienstr. 62**, Stb. 3 St., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Mittelb. Part. rechts. 4198

**Philippstr. 29**, Frontispiz-Wohn., 2 Zim., Küche, Keller, Koblentz (neu herger.). R. 2. 4198

**Philippstr. 36** schöne 2-Z.-Wohnung an ruhige saubere Leute. Näheres daselbst. 4198

**Platterstr. 38** schöne 2-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 4198

**Platterstr. 48** 2-Zimmer-Wohnung zu verm. 4198

**Raunthalstr. 7, 1. St.**, 2 Zimmer und Küche a. 1. April zu vermieten. 350 Mk. 4198

**Raunthalstr. 10** schöne 2-Zimmer-Wohn., Küche u. Keller, per 1. April billig zu vermieten. Näh. daselbst bei Hansen, Vbh., oder Jos. Mau. Sedanstr. 7, 1. 4198

**Raunthalstr. 11** 2 Z. u. K. ab. sp. a. v. 4198

**Raunthalstr. 14**, 3 r., 2 Zimmer, Küche, Frontispiz, sof. ab. sp. an ruh. Leute zu verm. 4198

**Raunthalstr. 4** 2-Zim.-Wohnung im Hinterh. zu vermieten. Näh. Vbh. Hochpart. r. 4198

**Raunthalstr. 73**, Stb. 1. 2 Zimmer, Küche, Manf. u. Keller an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 4198

**Raunthalstr. 87**, Krupp, 2 Z. u. Küche an kinderl. Leute zum 1. April zu vermieten. Näh. 1 St. r. 4198

**Raunthalstr. 14** sch. Manfard, 2 Z. u. Küche, auf 1. April a. r. 2. z. v. Näh. Dattinistr. 11, 2 r. 4198

**Raunthalstr. 24**, 2. St., 2 Z. u. K. R. 5. 1. 4198

**Raunthalstr. 11** schöne Wohn., 2 Z. u. Küche, z. v. 4198

**Schachtstr. 11** zwei Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. 4198

**Schachtstr. 21**, 1. abg. 2-Zimmer-Wohn. mit Zub. auf 1. April zu vermieten. 4198

**Schiersteinerstr. 2** 2 Zimmer, K., R. auf 1. April an r. 2. o. K. zu verm. Näh. Vort. 4198

**Schiersteinerstr. 12**, Seitenbau, 2 Zimmer, Küche und Keller, auf 1. April zu vermieten. 4198

**Schiersteinerstr. 16**, Frontispiz, 2 Zim. sofort ob. später an eine Person oder ruh. Leute zu verm. 4198

**Schulberg 21** abg. sch. Frontispiz-2-Zimmer-Wohnung, freie Aussicht, ruh. Lage, an kinderl. Fam. verhältniss. auf April oder früher an v. 4198

**Schulbergstr. 2** zwei Manfarden nebst Küche sofort zu vermieten. 4198

**Schulbergstr. 23**, Hinterh. Manfard, eine Wohnung von 2-3 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April 1905 zu verm. Näh. Vorderb. V. 4198

**Schulbergstr. 71** Dachwohn., 2 Z. u. Küche, u. eine Wohn., 2 Z. u. Küche, Stb., a. 1. Apr. z. v. 4198

**Schulbergstr. 71** Dachwohn., 2 Z. u. Küche, u. eine Wohn., 2 Z. u. Küche, Stb., a. 1. Apr. z. v. 4198

**Sedanplatz 6**, sehr schöne Frontispiz-Wohn., zwei Räume, in best. Lage, an eine Person zu verm. 4198

**Sedanplatz 14** 2-Z.-Wohn. (Stb.) an ruh. Mieter p. Apr. z. v. 4198

**Seerobenstr. 9**, Mittelb., Manf.-Wohn., 2 Zim. u. Zub., a. 1. April zu v. Näh. 2 St. l. 4198

**Seerobenstr. 25**, Stb., 2 Z. u. Küche (Vort.) an ruh. Leute zu v. R. Michaels. 90 b. Hofelbach. 4198

**Seerobenstr. 29** 2 Z. u. K. (Kloset im Abf.) auf 1. April zu v. R. das. Vbh. P. b. Fischer. 4198

**Seelgasse 34**, Stb., 2 Zim. u. Küche an kinderl. Leute auf 1. April billig zu verm. 4198

**Seelgasse 1** sch. Manfard, 2 Z. u. Zub. a. Apr. 4198

**Seelgasse 3**, R. Gotthard (b. d. Plettenb., Hinterh.), 1. 4. 05 zu v. R. das. 4198

**Seelgasse 46** Manfard-Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Cigarrenladen. 4198

**Seelgasse 48** Manfard, 2 Zimmer u. Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Seelgasse 50** 2 Z. u. K. a. d. l. 1. Apr. R. 20. 4198

**Seelgasse 6** sch. 2-Zimmer-Wohn., Stb., an ruh. Mieter per 1. April zu v. Näh. Vbh. Part. 4198

**Seelgasse 18** Manfard-Wohnung, 2 Zim. u. Küche nebst Zubehör an eine oder zwei Personen auf 1. April zu v. Näh. Vbh. 2 r. 4198

**Seelgasse 25**, 1 r., zwei Zimmer u. Küche (Hinterh.) per 1. April zu vermieten. 4198

**Seelgasse 31**, Stb., 2 Zimmer und Küche per 1. April zu v. Näh. das. ob. Vbh. 2 r. 4198

**Seelgasse 45**, Seitenbau, Wohnungen, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 4198

**Seelgasse 20** zwei Zimmer u. Küche mit Zubehör zu vermieten. Näh. Gartenbau 2 rechts. 4198

**Seelgasse 23**, Stb. 1. St. 1. 2 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. Näh. Vbh. 3 St. 4198

**Seelgasse 1** eine Manf.-Wohn., 2 Zimmer, Küche, Keller, an 2 ruh. Leute f. 22 Mk. monatl. auf 1. April zu verm. R. Part. 4198

**Seelgasse 14**, Stb., 2 Zimmer, Küche u. Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Vorderb. 1 St. l. 4198

**Seelgasse 16** sch. 2-Zim.-Wohn. u. K., 1 Vbh. per April zu verm. Näh. Vorderplatz 3, 1. 4198

**Seelgasse 29** sch. 2-Z.-W. (Abf.) a. 1. R. 350 Mk. 4198

**Seelgasse 3** große 2-Z.-W. im Abf., Küche mit Wandb. u. Speisekammer, per 1. April z. v. 4198

**Seelgasse 12**, Manfard, schöne 2-Zim.-Wohn. (Mittelb.) zu vermieten. 4198

**Seelgasse 2** 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres Clarenthalstr. 10, im Laden. 4198

**2-Z.-W.**, Bad, Balkon u. Küche, eleg. Ausst., a. R., Hochpart., an kleine Familie 450 Mk. zu vermieten. Dohlestr. 106. 4198

**Seelgasse 106**, 2 Zimmer, Küche, Balkon, mit Zubehör zu v. Näh. Gneisenaustr. 25, Vbh. R. l. 4198

**Seelgasse 2** Zimmer u. Küche, Vbh. Hochp., 1. April zu verm. Näh. Herderstr. 15, Laden 4198

**Seelgasse 2** 2-Zim.-Wohn. u. Bad zum Preise von 400 Mk. Neubau Stein. Mittelstr. 2. 4198

**Seelgasse 2** Zimmer u. Küche, in Villa nahe Kochbrunnen, an eine Person billig zu vermieten. vom 1. April ab, aber sof. z. bez. R. Tannuistr. 9, 1. l. 4198

**Seelgasse 2** 2-Zim.-Wohn., 2 Zim. u. K., zu verm. Näh. R. Weberstr. 18 bei Kappes. 4198

**Wohnungen von 1 Zimmer.**

**Weststr. 6** frdl. Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu v. Näh. im Bureau. 4198

**Weststr. 11** ein Zimmer, 2 Kam., Küche und Keller auf 1. April zu verm. 4198

**Weststr. 36** eine Dachwohnung, 1 Zimmer, Küche und Keller, zu verm. bis 1. April 1905. 4198

**Weststr. 56** ein großes Zimmer mit Küche im 2. St. auf 1. April zu vermieten. Näh. Vort. 4198

**Weststr. 28** sch. Frontispiz-Wohn., 2 Zimmer und Küche, an anst. Frau oder kinderl. Ehepaar per 1. April zu vermieten. Näh. Vort. 4198

**Weststr. 13**, Stb. 1. 1 Zim., Küche u. Keller zu v. Näh. R. r. oder Paulbrunnenstr. 11, 2. 4198

**Weststr. 21**, 2. St., 2 Zim., Küche, Keller, event. mit Manf., per 1. April zu verm. 4198

**Weststr. 13**, Stb. 1. (Neubau), 1 Zim. u. Küche (im Veranda) u. Keller an n. K. ruh. Fam. z. v. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198

**Weststr. 38** Manfard, 2 Zim. und Küche, auf 1. April an ruhige Leute zu vermieten. 4198



gebore unter N. 334 an den Lagol.-Berla

# Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21.000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Beizeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Beizeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 112.

Verlags-Zentralnummer No. 2958.

Dienstag, den 7. März.

Redaktions-Zentralnummer No. 62.

1905.

## Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

### Die Krise im Donauraum.

Nur wer die Dinge in Österreich-Ungarn regelmäßig und mit der gebotenen Beobachtung aller Einzelheiten verfolgt, bekommt eine genügend klare Vorstellung davon, daß der Gedanke an eine Separation zwischen Österreich und Ungarn längst schon die Tagespolitik praktisch beherrscht und keineswegs bloß ein Gegenstand theoretischer Erwägungen ist. Nicht bloß in Ungarn selbst wird die Wieder-Lösung von Österreich beprochen, sondern ebenso sind in der zisleithanischen Reichshälfte bereits die vorbereitenden Schritte zur Ordnung der Verhältnisse getan worden, die sich nach erfolgter Trennung einstellen werden. So hat der Führer der Deutschen Volkspartei im österreichischen Reichsrat, Herr v. Verschaffa, die Einlegung eines Antrages beantragt, der beraten soll über die Voraussetzungen und Bedingungen der wirtschaftlichen Selbstständigkeit beider Reichshälften vom Gesichtspunkt der Wahrung der Rechte und Interessen der zisleithanischen Länder aus, und der ferner beraten soll über die Rückwirkung einer Lösung des Zoll- und Handelsbündnisses wie des gemeinsamen Seerechtsverbandes auf die grundsätzliche Regelung der jetzigen gemeinsamen Angelegenheiten. Der österreichischen Regierung aber ist dieser Antrag so wenig selbstverständlich gekommen, wie hält ihn vielmehr erschütternd für so notwendig als Konsequenz einer sich offen ankündigenden Entwicklung, daß sie zu ihm ohne Umschweife sofort Stellung genommen hat, und zwar prinzipiell zustimmende Stellung. Der neue Ministerpräsident kündigte nämlich in seiner Rede über den Antrag Verschaffa an, daß die österreichische Regierung in vollem Einvernehmen mit dem Reichsrat und mit der öffentlichen Meinung der österreichischen Königreiche und Länder die österreichischen Interessen zu wahren wissen werde, wenn ungarischerseits der Ausgleich von 1867 „tangiert“ und die Frage der Gemeinamkeit aufgelöst werden sollte. Mit anderen Worten: In Österreich wird ganz kühl und nüchtern, ohne sonderliche Sentimentalität und jedenfalls ohne grundsätzliche Gegnerschaft der Gedanken erwogen, daß das andauernde Verhältnis zwischen Österreich und Ungarn demnächst irgendwie sein Ende zu erreichen hat, und man fragt eigentlich nur noch, wie diese Trennung möglichst geschmeidig für Österreich zu gestalten ist; man fragt aber nicht mehr, ob sie sich nicht doch noch vermeiden lassen könnte.

Der Beobachter hat den Eindruck: man will sie gar nicht vermeiden. Und so überläßt es nicht im geringsten, wenn sich beispielsweise eine Stimme aus Österreich in

den „Preussischen Jahrbüchern“ also vernehmen läßt: „Von den Deutschen unserer Tage, die doch schon einige ausgiebige Lektionen in praktischer Politik erhalten haben, dürfen wir erwarten, daß sie sich nicht noch einmal dazu hergeben, von den magyarischen Parlamentsdiplomaten diptiert zu werden. Wir verlangen von ihnen, daß sie der Schamtheit, Klugheit, der nationalen Hoffart nationalen Stolz entgegenstellen. Dieser Stolz schließt es völlig aus, daß an dem 1867er Ausgleich ferner herumgeleimt werde. Ungarn braucht ihn nicht; Österreich, das Anjertum Österreich, das auch ohne Ungarn auf eigenen Füßen stehen kann, braucht ihn noch viel weniger. Niemand innerhalb der schwarzgelben Grenzpfähle hat es nötig, von magyarischen Gnaden zu bestehen. Wir wollen zum mindesten gleichgewertet neben einander stehen, bereit zur Allianz, zu Handelsbündnissen, auch zu bundesstaatlicher Verbindung, aber immer mit getrennten Budgets, mit Beiträgen für gemeinsame Einrichtungen, die sich etwa doch in beiderseitigem Interesse für wünschenswert erweisen sollten, vor allem mit getrennten Armeeverwaltungen. Für Regimenter mit magyarischer und kroatischer Kommando- und Dienstsprache kann nur magyarisches und kroatisches Geld verwendet werden.“

Nun also! Wenn das so ist, warum dann noch ein langes Hin- und Hergerren? In der Tat sieht es so aus, als werde ungarischerseits mehr gezaubert als österreichischerseits, als schreie man in Budapest vor den so unheimlich nahe gerückten Konsequenzen der Entwicklung plötzlich doch zurück, da sich herausstellt, daß die Sache äußerst kostspielig zu werden droht. Wie es damit aber auch stehen mag, die Trennung selbst wird sich für die Dauer wohl nicht verhindern lassen, und man kann den Ungarn nur wünschen, daß sie ihnen ebenso gut bekommen möge wie den Österreichern, die unter ihr lange nicht so leiden werden, wie es einer historisch-romantischen Betrachtung zunächst scheint.

### Deutscher Reichstag.

Etat des Innern. — Allgemeines Sozialpolitisches.

Berlin, 6. März.

Der Reichstag setzt die zweite Beratung des Etats des Innern fort.

Hg. Voithoff (freis. Ver.) tritt für den Hausierhandel ein, indem er dessen Berechtigung und Notwendigkeit für einzelne Handfrische betont. Er verlangt Ausdehnung der Kartellengesetze auf das Versicherungswesen, ferner vermehrte Fürsorge für die Privatbeamten, und zunächst eine umfassende Statistik der Verhältnisse der Bureaubeamten und der technischen Privatangestellten. In die Zentrums-Resolution, betr. die Sonntagsruhe der Handlungsgeschäften und die Regelung der Verhältnisse der endlich deinen Tee. Subertus leistet dir dabei Gesellschaft.“

Doch dieser folgte dem Wunsch der Hausfrau nicht, sondern blieb mit verschränkten Armen und finsterner Miene im Zimmer. Der Graf staunte wohl über die Ungezogenheit des Fortwärtlers gegen die Gräfin, aber er beachtete es weiter nicht. Vor wenigen Minuten noch hätte er sich darüber geirrt, aber jetzt vergaß er alles andere über den Jubel, der mit einem Schlage seine Seele erfüllte.

Hatte er doch diejenige, die er nicht vergessen konnte, an die er so oft mit heißer Sehnsucht gedacht, endlich wiedergesehen, und sie lebte sogar in seiner nächsten Nähe! — Welch ein unsägliches Glück! — Was fragte er jetzt in dieser Stunde nach dem Manne, der ihm mit höherer Befehl die Gräfin die Stelle der Hausfrau vertretet hatten! Magdalena schenkte ihm Tee ein, während Eva den Kuchen servierte.

„Durf ich nun erfahren, Herr Graf, wo Sie dieses falsche Ding da, die verschwiegene Magdalena, früher schon trafen? Sie hat mir keiner Silbe von dieser Besamtheit erzählt“, sagte Eva und wachte Magdalena, die über und über errötete, ins Ohrflüppchen.

„Das ist durchaus kein Geheimnis“, erwiderte Rasowitz. „Es war in München vor einigen Monaten, als wir beide zu gleicher Zeit einer halbgeklärten Frau halfen über den Platz zu gehen, das heißt, Fräulein Oberheit wollte die Frau führen, die ängstlich dastand und sich nicht hinüberwagte, sie gab ihr die Hand, und kaum hatten sie die Hälfte der Straße passiert, da sprang die elektrische Tramwaybahn daher, die arme Frau erschrak und fiel zu Boden. Ich sprang gerade noch rechtzeitig hinzu, die Gefallene von den vorbeirrollenden Rädern hinwegzureißen. Wir hoben zusammen die halb Ohnmächtige auf und führten sie nach Hause.“

„So? — und dann?“ fragte Eva. „Was geschah dann, Herr Graf?“

„Wie neugierig“, lachte er, „nun ja, dann begleitete

Rechtsanwaltsgehilfen, folgen die gesamten Privatbeamten einbezogen werden. Bezüglich des Schmiergeldumwelts stimmen wir für die Resolution Müller-Meinungen und lehnen die Zentrums-Resolution ab.

Hg. Werner (Reform.) führt aus: Der Hausierhandel, außer mit eigenen Erzeugnissen, ist höchst gefährlich. Die großen Warenhäuser ruinieren den Mittelstand. In der Krankenkassenfrage teile ich den Standpunkt Magdons. Wir stimmen den Äußerungen des Grafen Posadowsky über die Versicherungsgesellschaften und über den Befähigungsnauchweis im Bankgewerbe zu. Meinem Freunde Bruhn lag eine Anpreisung des Grafen Posadowsky fern, dessen enorme Arbeitskraft wir anerkennen.

Hg. Horn-Sachsen (Soz.) tritt für die Resolution der Sozialdemokraten, betr. das Verbot der Sonntagsarbeit in den Glashütten, ausgenommen der zur Unterhaltung der Glashütten nötigen Hilfsarbeiter, ein. Redner legt dar, in der Glasindustrie herrschen große, sanitäre Arbeitsstände, die schwere Nacharbeit gemieteter Sträflinge, die verkrüppelte Beschäftigung der Kinder und die Durchführung der Sonntagsruhe, sei von einigen Gewerbeinspektoren anerkannt worden.

Hg. Thaler (Zentr.) befürwortet die Resolution des Zentrums, welche bezüglich der Gehältern der Reichsanwälte, Notare und der Gerichtsvollzieher, sowie der Krankenkassenbeamten über die Arbeitszeit, Anordnungsfristen, Sonntagsruhe, Berufsausbildung und ähnliche Schutzvorschriften verlangt, wie sie bezüglich der Handelsgeschäften bestehen. Redner legt dar, die Resolution bezwecke Beschleunigung der Erhebungen hierüber, welche die Regierung schon im Jahre 1899 versprochen. Thaler betont: Schutzvorschriften sind notwendig, denn die erwähnten Angestellten haben eine sehr prekäre Stellung; die Besoldung ist schlecht, die Arbeitszeit lang, die Bureauräume oft hygienisch nicht einwandfrei, Sonntagsdienst häufig, die Anordnungsfristen ungleich und oft sehr kurz.

Hg. Merten (freis. Volksp.) verlangt konsequentere Durchführung des Kindererziehungsgesetzes, und legt dar, in Breslau wäre der größte Teil der in fremder Arbeit stehenden Kinder ohne Erlaubnisakten, die ungenügend prägnante Fassung des Gesetzes ermögliche den Fabrikanten neunstündige Beschäftigung der Kinder, entgegen dem Geiste des Gesetzes. Die Aufsichtsborgane sollten vermehrt, die Arbeiter an der Gewerbeinspektion beteiligt und die Volksschullehrerschaft zur Mitwirkung herangezogen werden, wie es erfolgreich in Hamburg geschehen sei, während in Preußen der damit betraute Kreisinspektors dem einzelnen Schüler fernsteht. Auch in den Erziehungsanstalten werden die Kinder vielfach gewerbläh ausgenutzt mit Linientexten, Bleistiftmalen usw. Möge die Regierung diesen Dingen ihr Auge zuwenden, ehe Unterdrückung mit dem Segenmesser der Kritik hineinleuchtet. (Beifall links.)

### Erlöst.

Novelle von La Moise.

(3. Fortsetzung.)

Am liebsten wäre Hans am nächsten Abend gar nicht heimgegangen, es war ihm widerwärtig, dem Forstmeister von dem Schusse zu erzählen, aber er mußte sich in den Willen der Stiefmutter fügen.

An diesem Abend machte er sorgfältig Gesellschaft, er mußte selbst über sich lachen, daß er so oft in den Spiegel sah, sein Haar düsierte und seinen langen Schnurrbart immer wieder durch die Finger streich. Endlich fand er sich tadelloser.

„Ach glaube, ich will mit meiner Person diesen Subertus ärgern, jedenfalls brauche ich nicht zu fürchten, von ihm in den Schatten gestellt zu werden“, das waren seine Gedanken, als er endlich im Speisesaal eintrat, wo der Tee bereits abgetragen war.

Im anstehenden kleinen Salon sah er eine Dame, die den Rücken der Tür zugewandt und Zither spielte. Trostberg stand neben ihr und schaute mit heißen Blicken zu ihr nieder.

„Bist du endlich da!“ rief ihm seine Stiefmutter entgegen. „Nun erzähle Subertus das Ereignis im Walde.“

Die Zitherpielerin wendete sich nach ihm um, erhob sich, wuschelte die Haare und ließ einen leisen Ruf der Überraschung bei seinem Erblicken aus. Auch er blieb ganz erstaunt stehen und schaute sie verblüfft an, während sein Gesicht dunkel erglühte.

„Magdalena Oberheit“, stellte die Gräfin das junge Mädchen ihrem Stiefsohn vor.

„Welch eine unverschämte, welche eine große Fraube, Sie wiederzusehen!“ rief Hans lebhaft.

„Wie? Du kennst sie also schon?“ fragte die Gräfin. „Ja, ich wußte nur den Namen des Fräuleins nicht, wir kennen uns nur vom Sehen.“

„So lerne sie jetzt näher kennen, es ist nur ein Gewinn für dich, doch gehe erst ins Speisezimmer und trinke

ich das Fräulein Oberheit noch eine Strecke Wege, bis sie in ein Haus eintrat.“

„Woherst du da, Magdalena?“ fragte Eva.

„Nein“, antwortete diese. „Ich wollte Fräulein Meier besuchen, die im Ausziehen begriffen war, und wollte ihr noch allerlei einpacken helfen.“

„Ach ja“, leuchtete Hans, „und ich wartete wohl über eine Stunde unten auf der Straße.“

„Wie lange brauchst du denn mit deinem Tee, Hans?“ rief die Gräfin ins Zimmer hinein. „Komm doch endlich zu uns und berichte dem Forstmeister von dem Schusse im Walde.“

Sofort erhob er sich, ihrem Wunsche nachzukommen. Er rüßte auch gar keinen Unmut mehr in sich, daß er diesem Grobian noch nachgeben mußte.

Subertus lehnte noch immer in derselben lässigen Stellung mit finsterner Stirn am Fenster und blickte zu Boden, als der Graf sich ihm näherte.

„Ich kann Ihnen eigentlich nicht viel erzählen“, fing Hans an, während er sich neben ihn stellte. „Ich sah vielleicht eine halbe Stunde, vielleicht auch noch länger unter der alten Bude und wartete auf den Pöbel, der da wechsell, wie mir der Jäger Martin gesagt hat. Es war vollkommene Ruhe im Walde, nichts regte sich, ich hörte und sah nichts. Endlich, ich fing schon an ungeduldig zu werden, trat der Pöbel auf die Wiese, und gleich darauf knallte ein Schuß. Wer ihn abgefeuert, ist mir ein Rätsel. Der Pöbel sprang ungetroffen — so glaube ich — davon. Ich hörte noch eine geraume Weile auf meinem Sitz, allein nichts regte, nichts rührte sich. Offenbar muß der Schütze mich bemerkt haben.“

„Stellen Sie denn nicht gleich Umschau?“ fragte der Forstmeister mit einem so lässigen Lächeln, daß ihn der Graf mit stolzem Blicke maß.

„Nein“, erwiderte er ruhig.

„Warum denn nicht?“

Hans zuckte gleichgültig die Achseln.

„Das wäre aber doch Ihre Pflicht gewesen“, fuhr Subertus schulmeisternd fort. „Sie stehen also den Hef ganz ruhig laufen, der wird Sie nicht wenig auslachen.“

Hg. Wolff (freis. Ver.) führt aus: Eine gesunde Sozialpolitik ist unmöglich ohne eine Agrar- und Mittelstandspolitik. Wäre dem Staatssekretär das große Werk der Vermittelung der gesamten Sozialpolitik gelungen. Die Begründung von Arbeiterkammern würden wir begrüßen. Wegen der Kartellherrschaft und des Großkapitals ist Vorgehen nötig, ehe wir amerikanische Verhältnisse haben. Der Mittelstand geht immer mehr zurück, daher bedauere ich, daß der Staatssekretär den Befähigungsnachweis ablehnt. Erzbergers Ausführungen über den Hausierhandel unterstütze ich; die Hausierer sind in Würtemberg eine Landplage.

Schluß 1/2 Uhr. — Weiterberatung morgen.

Berlin, 6. März. Beim Reichstag sind eine Denkschrift über Errichtung einer deutsch-afrikanischen Bank, sowie eine Denkschrift über die in den südafrikanischen Schutzgebieten tätigen Land- und Minen-Gesellschaften eingegangen.

Berlin, 6. März. Die beiden freisinnigen Parteien haben den Antrag eingebracht, der Reichstag wolle beschließen, den Reichsanwalt zu ersuchen, daß für Sorge zu tragen, daß baldigst der Verkauf von Heilmitteln, deren Zusammensetzung geheim gehalten wird (sogenannte Geheimmittel), und die Ankündigung derselben durch die Presse, inbezug auf das Deutsche Reich auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werde.

## Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.  
Reichslands-Parlament. — Eisenbahn-Ges.

Berlin, 6. März.

Am Ministertische: Verkehrsminister v. Budde.

Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags Krause, betreffend die Gewährung von Reichslandsdarlehen an Kleinrentner.

Hg. Krause (nat.-lib.) begründet den Antrag: Die Notlage der kleinen Schiffer, die durch den Wassermangel im vorigen Sommer schwer geschädigt sind, sei sehr groß. Die Pflicht des Staates sei es, einen so wichtigen Stand leistungsfähig zu erhalten. Sämliche Masse tue not.

Ein Regierungskommissar erklärt, es sei zugegeben, daß sich ein großer Teil der Kleinrentner in trüber Lage befinde. Ein allgemeiner Notstand liege aber nicht vor. Von den Schiffern am Rhein und der Weser seien keine Klagen laut geworden; auch von einer allgemeinen Notlage der kleinen Schiffer vorwärts der Elbe könne nicht gesprochen werden. Die Regierung sei gern bereit, so weit es angeht, einzelnen nothleidenden Schiffern zu helfen, bitte aber, den Antrag als Ganzes abzulehnen.

Die Hgg. Nowak (freisinn.) und Mehl (freisinn.) beschließen den Antrag.

Hg. Armin (kons.) erkennt den Notstand der Kleinrentner an, stützt aber, als Folge des Antrags, daß auch andere Erwerbszweige bei vorübergehenden Notständen die Hilfe des Staates beanspruchen.

Die Hgg. Peltz (nat.-lib.) und Wagner (freisinn.) weisen darauf hin, daß hier ein Fall vorliege, praktische Mittelstandspolitik zu treiben.

Der Antrag wird der Budgetkommission überwiesen. Es folgt die zweite Beratung des Eisenbahngesetzes.

Hg. Schmieding (nat.-lib.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen.

Minister Budde führt aus: Wir haben heute ein Eisenbahngesetz von 34 080 Kilometer. Die erste Pflicht ist, dem öffentlichen Verkehr zu dienen durch eine betriebssichere, flotte und ausreichende Zugführung im Personen- und Güterverkehr nach den Tarifforderungen, die der weiteren Entwicklung des Erwerbslebens Rechnung tragen. Die Unfallgefahr ist stetig gesunken, dank der getroffenen

Sicherheitsmaßnahmen und dem vorzüglichen Beamtenpersonal. Auf der Ausstellung in St. Louis erhielten wir für Sicherheits- und Wohlfahrts-Einrichtungen fünf Preise. Neue Schnellzüge sind eingeführt worden. Die Grundgeschwindigkeit der Züge soll auf 50 Kilometer in der Stunde erhöht werden. Durch die Dürre des Sommers wurde eine Steigerung des Verkehrs hervorgerufen, die voll bewältigt wurde. Eine andere Krise entstand durch den Bergarbeiterstreik. Trotzdem die Arbeiter von der Bahnverwaltung nicht ausreichend beschäftigt werden konnten, wurden keine Entlassungen. Die Bahn selbst war reichlich mit Kohlen versorgt. In der dünnen Zeit werden nach Möglichkeit Notstandsstarke gewährt. Das Beamtenpersonal beträgt jetzt 880 000. Die Verbesserung der Dienstregelung ist zugunsten des Personals erfolgt. Die Gehaltsverhältnisse der Bahnmeister und der Rangherren sind verbessert worden. Eine große Anzahl neuer etatsmäßiger Stellen sind geschaffen worden. Der Minister anerkennt die außerordentliche Pflichttreue der Beamten und Arbeiter, und hofft, daß das innige Band zwischen den Vorgesetzten und Untergebenen sich immer enger schließe, so daß kein Raum für störende Elemente bleibe. Für ihn sei jeder Beamte, der seine Pflicht erfüllt, gleichwertig. Drei große Fragen ständen im Mittelpunkt des Verkehrslebens, die Umleitung des Güterverkehrs, die Bildung einer Betriebsmittelgemeinschaft und die Personalreform. Die Umleitung sei zur Befriedigung der Einzelstaaten abgeschlossen; die Personalreform beschäftige ihn in erster Linie. Das jetzige Fahrkartensystem sei veraltet und ungerecht. Hier müsse ein Wandel geschaffen werden, so weit es an ihm liege, solle es geschehen. Für ihn gelte als Leitfaden sein Refort „Nicht ich, so soll ich!“ (Beifall.)

Hg. Pappenheim (kons.), die Betriebsmittelgemeinschaft dürfe keinen Eingriff in die gegenseitige Tarifhoheit stiften. Die Reichseisenbahnen lehnten seine Freunde ab.

Hg. Macos (nat.-lib.) steht der Betriebsmittelgemeinschaft sympathisch gegenüber. Eine Verständigung über die Tarifforderung solle nicht grundsätzlich ausgeschlossen sein, doch müsse die Selbstständigkeit der Einzelstaaten aufrecht erhalten bleiben.

Hg. Defer (freisinn.) stimmt der Betriebsmittelgemeinschaft zu. Er bittet den Minister, auf die süddeutschen Eigentümlichkeiten Rücksicht zu nehmen. Dort sehe man in der Einführung der vierter Wagenklasse eine Degradation. Die Reichseisenbahnen seien schon aus finanziellen Rücksichten ausgeschlossen.

Hg. Schmieding (Zentr.) lehnt namens seiner Freunde die Reichseisenbahnen ab. Er stimmt der Betriebsmittelgemeinschaft zu, wobei er für Preußen eine leitende Stellung verlangt ohne Beeinträchtigung der Einzelstaaten.

Hg. Gamp (freisinn.) stimmt der Betriebsmittelgemeinschaft zu.

Minister Budde: Der Zweck der Betriebsmittelgemeinschaft sei eine bessere Freizügigkeit der Betriebsmittel. Damit werde zugleich eine Vereinfachung und eine Beschleunigung erwirkt. Preußen würde an 50 Millionen Verwaltungskosten sparen. Für die kleineren Verwaltungen sei der Vorteil ausfallgebend, als für Preußen. Sollte es sich um einen Vertrag mit Kündigung handeln, so beständen allerdings finanzielle und politische Bedenken. Auch müsse die Selbstständigkeit der einzelstaatlichen Verwaltungen erhalten bleiben. Die Forderung müsse natürlich ständig bei Preußen bleiben. Die Gemeinschaft sei der beste Schutz gegen die Reichseisenbahnen. Falls sie nicht zustande komme, werde er mit der Personalreform allein vorgehen.

Es folgt die allgemeine Besprechung des Eisenbahngesetzes.

Hg. Quast (kons.) wünscht bezüglich der Personalreform Vereinfachung und Vereinheitlichung, und keine wesentliche Verbilligung. Er spricht seine Be-

friedigung darüber aus, daß eine bessere Beleuchtung der Wagen erfolgen solle.

Freiherr v. Jellig (freisinn.) hatte bei der Kanalvorlage Verabschiedung eine Zurückweisung der Eisenbahnen befürchtet. Dies sei, wie sich jetzt zeige, unbegründet gewesen. Redner spricht sich gegen die Abschaffung der 4. Wagenklasse aus. Die Gütertarifpolitik müsse nach der Regelung der sozialpolitischen Fragen vor allem dafür sorgen, daß der heimische Markt möglichst der Industrie erschlossen wird. Redner bittet deshalb um Ausnahme des von ihm mit Friedberg im vorigen Jahre gestellten Antrags auf Ermäßigung der Güter, die als Produktionsmittel dienen.

Hg. Wallenborn (Zentr.) stimmt dem Vorredner zu. Er begrüßt die von dem Minister angekündigte Personalreform.

Hg. Goldschmidt (freisinn. Volksp.) freut sich, daß die Unfallgefahr gesunken sei. Er spricht seine Befriedigung über die Ausführungen des Ministers bezüglich des Personals aus. Redner empfiehlt den Antrag auf Abschaffung der Rückfahrkarten und eine entsprechende Ermäßigung der einfachen Karten.

Am 4 Uhr 15 Minuten verläßt das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch 11 Uhr.

## Politische Übersicht.

Aus dem Reiche des Herrn Budde.

L. Berlin, 6. März.

Im Reiche des Herrn Budde ist bekanntlich jetzt die neumeinheitsfindende Arbeitszeit eingeführt worden. Zu dem Erlasse, der diese Maßnahme ankündigt, war ausdrücklich bemerkt worden, daß die Herabsetzung der Arbeitszeit keine Verringerung des Lohnes herbeiführen solle. Im Direktionsbezirk Essen ist, wie uns von dort berichtet wird, diesem Grundsatz entgegen gehandelt worden. In den Lohnzetteln, die den Eisenbahnarbeitern am 1. März eingehändigt wurden, war der alte Stundenlohn mit 1/2 multipliziert worden, so daß der frühere Lohn (für zehn Stunden) sich um den Betrag für eine halbe Stunde vermehrte. Da diese Praxis der Bestimmung des Ministers (Stads) zuwiderläuft und den Vorteilen, den die Arbeitszeiterhöhung den Arbeitern doch bringen soll, aufhebt, so kann wohl mit Bestimmtheit angenommen werden, daß der Hinweis auf den in Essen (auch anderswo?) begangenen Verstoß genügen wird, um die wünschenswerte Remedur herbeizuführen.

### Die Urteile gegen „Streikführer“.

Die Urteile, die im Ruhrrevier fortwährend in großer Zahl gegen „Streikführer“ gefällt werden, liefern zwar einerseits den Beweis, daß die sozialdemokratische Presse mit ihrem absoluten Lob der streikenden Bergarbeiter doch den Mund etwas voll genommen hat, andererseits aber sind sie durchweg von einer Höhe, die Befremden erregt. In manchen Fällen erscheint es aber auch sogar zweifelhaft, ob die Beurteilungen überhaupt haltbar sind. Eine Frau aus Warten hatte zu zwei Arbeitswilligen gesagt: „Wenn ihr kein Brot habt, dann kommt ihr noch etwas mitbekommen.“ Darin wurde eine Verhörmung erblickt; möglicherweise mit Recht, aber erwiesen ist die höhnische Witz doch nicht. Urteil: zwei Wochen Gefängnis. Das Bodener Schöffengericht verurteilte den zeichnenden Redakteur der „Vergarbeiterzeitung“, Hanschel, zu einem Monat Gefängnis, weil ein Artikel, der nach Ansicht auch des Gerichtshofes zur Ruhe und Ordnung mahnte, eine Verurteilung enthalte in dem Sinne: Wer zuerst nach dem Streik gefahren, nachher aber nicht der Führerparole folge, sei ein „Wandhelfer“ und „Feigling“. Diese Worte bekommen aber ihren Zu-

„Si, so lassen Sie ihn lachen, wer zuletzt lacht, lacht am besten.“

Erstaut über den lauten Ton der beiden Männer war die Gräfin und die jungen Mädchen näher gekommen. Eva suchte gewandt das Gespräch auf ein anderes Thema zu lenken, Magdalena unterstützte sie dabei, nur die Gräfin blieb still und sah ärgerlich auf ihren Stiefsohn.

Die nächsten Wochen verstrichen für Hans wie im Traume. Daß es ein so unbeschreibliches Glück auf Erden gäbe, hatte er nie für möglich gehalten. Täglich sah er Magdalena, und mit jedem Tag wuchs seine Liebe. Ein Leben ohne sie konnte er sich nicht mehr vorstellen. Die Professorin begünstigte sein Verben um ihre Tochter, sie lud ihn immer ein, den Nachmittagskaffee bei ihr zu nehmen, und Hans verbrachte jede freie Stunde bei Oberheite.

Die Gräfin sah diesen Vorgängen, die sogar nicht zu ihrem Plane stimmten, misgünstig zu. Sie hatte sicherlich gehofft, daß aus Magdalena und dem Fortwächter ein Paar werde, nun sah sie ihr Lieblingswunder in die Brüche zu gehen. Ihr Stiefsohn hatte ihr als Anabe schon recht wohl gefallen, und als sie den jungen Mann dann zu sich einlud und er so bescheiden und liebenswürdig in Erlborn austrat, war sie fest entschlossen, ihn zum Erben einzuladen, und daß er so auffallend seinem Vater ähnelte, erhöhte ihre Zuneigung zu ihm. Sie ärgerte sich, daß Subertus nicht mehr auf Schloß kam, aber sie entschuldigte ihn, weil die Eifersucht ihn fern hielt. Sie beschloß daher ein erstes Wort mit dem Stiefsohn zu sprechen und auch der Frau Oberheit Vorwürfe zu machen, daß sie das Verhältnis der jungen Leute begünstige. Mit diesem Vorjah ging sie eines Morgens nach der Villa Oberheit.

„Es herrscht ein eigentümlicher Geist des Friedens hier“, schwatzte sie; „den werde ich nun wohl zerstören müssen. Ah, da tritt Magdalena wie gerufen mir entgegen, und die roten Backen hat mein Anblick auch hervorgezaubert, sie sieht also, was mich herführt.“

„Hast du mich erwartet, Kind?“ fragte sie laut und leerte ihre Hand auf den Arm Magdalena. „Komm nur

mit mir, ich möchte dich etwas fragen, und daß du mir keinen Wein eintrichst, dessen bin ich sicher.“

„Ich kann mir beiläufig denken, was es ist“, sprach Magdalena.

„Gut, nun also, es betrifft deine Zukunft“, fuhr die Gräfin fort, „ich habe stets gedacht, du und Subertus solltet ein glückliches Paar werden, doch seit du aus München zurückkamst, stiegen ernste Bedenken in mir auf, ich fand dich verändert, du warst so ganz anders wie sonst, oft ernst, fast traurig und dann wieder lustig und ausgelassen wie ein Kind. Zu meinem Leidwesen, gewahrte ich auch, daß du Subertus miedest, früher gingst du mit ihm spazieren, oder ihr trafet euch bei mir. Schon lange stieg die Ahnung in mir auf, daß du ihn nicht mehr magst, daß mein Lieblingswunder, auch beide miteinander verheiratet zu sehen, sich nicht erfüllen werde, aber immer noch hoffte ich, daß du dich eines Besseren besinnen werdest. Seitdem mein Sohn hier ist, konnte kein Zweifel mehr in mir aufkommen, ich bemerkte nur zu deutlich dein Eröden, wenn du ihn sahst. Jetzt rede ehrlich, liebst du ihn?“

„Ja, ja und tausendmal ja“, erwiderte fest und bestimmt Magdalena. „Ich habe ihn nicht vergessen können. — Seit ich ihn gesehen, habe ich an ihn gedacht. — Und seit ich ihn hier näher kennen gelernt, da liebt ich ihn.“

„Und er dich“, fiel ihr die Gräfin ins Wort. „Hat er sich dir schon erklärt? Wollt ihr euch heiraten?“

„Nein, wir sprachen noch nie davon.“

„Ah! — also zögert der Herr Graf noch! — Das muß ich dir sagen, wenn ich mich jemals in einem Menschen schwer getäuscht habe, so bist du es, dich hielt ich für unfähig, sich von einer Liebe auf den ersten Blick feilseln zu lassen. Bei den Männern ist es etwas ganz anderes, diese lieben meist nur die äußeren Vorzüge. — Bei einem Mädchen aber von Herz und Verstand finde ich es ganz unerklärlich, dich hätte ich nicht zu jenen gestellt, die sich so rasch gefangen geben.“

„Verehrte Frau Gräfin, Sie gehen zu weit in Ihrem Urteil, ich habe ihn nicht geliebt auf den ersten Blick, wie Sie glauben. Seine persönliche Erscheinung imponierte mir vielleicht, das war ich mir aber nicht bewußt in jenem Moment. Wir gefiel, daß er mir half, die arme Frau heimzuführen. Mich zog seine Art und Weise an, wie er

mit ihr sprach, wie er sie zu beruhigen und zu trösten versuchte. Es war etwas so Gültiges, so Edles in seinem Benehmen. Ich fühlte, daß er unendlich gut sein mußte, und später, als ich wieder allein war und mir die ganze Szene vor Augen trat, da kam mir wohl der Gedanke: Wie glücklich muß die Frau sein, die zu ihm gehört, und ich wünschte, mein Mann möchte einstens so sein. Daß ich seit jenem Tage immer an ihn dachte, daß ich mich sehnte, ihn wieder zu sehen, ja, das ist wahr. Und daß mir das heiße, zudringliche Liebeswerben Subertus immer zuwiderer wurde, ist auch wahr. Man kann deshalb nicht behaupten, daß ich den Grafen auf den ersten Blick liebte — aber als ich ihn hier wieder traf, da empfand ich unbeschreiblichen Jubel — und als ich gewahrte, daß ich ihm nicht gleichgültig sei, da war ich glücklich. Das ist alles, was ich Ihnen bekennen kann.“

„Ich finde, daß es gerade genug ist, um das Glück Subertus zerstört zu setzen“, erwiderte die Gräfin scharf. „Was ist aber da zu ändern? Ich will dir nicht hinderlich sein, obgleich mir der arme Subertus bitterlich leid tut. Ihr Liebe kann ich niemand zwingen. Von meiner Seite steht eurer Verbindung nichts im Wege, das heißt, erit nach den abgelassenen zwei Jahren könnt ihr heiraten. So, Kind, nun ist die Sache endlich besprochen und alles offen und klar, nun geh' ich zu Subertus, denn ich weiß, daß er den Schlag am leichtesten erträgt, wenn ich es ihm mitteile.“

„So geht es im Leben“, sagte sich die Gräfin, „eigentlich hatte ich im Sinne, das Pärchen zu trennen, aber als ich Magdalena sah, konnte ich ihr nicht weh tun.“

Die Gräfin kannte Subertus seit seiner Geburt, sie mußte, daß er ein guter Mensch und ein pflichtgetreuer, fleißiger Beamter war, aber sie mußte auch, daß er einen leidenschaftlichen, aufbrausenden Charakter und einen unbegreifbaren Hohn hatte. Sie machte sich deshalb auf eine peinliche Szene gefaßt, wenn sie ihm mitteilte, daß Hans und Magdalena sich verloben würden. Daß er sich aber so ungehört zeigen würde, daß hatte sie doch nicht gedacht. Seine jämmerliche Gebrochenheit schien ihr verächtlich. Mit einem wilden Aufschrei sank er bei ihrer Mitteilung auf den Stuhl, bedeckte sich das Gesicht mit den Händen und weinte und stöhnte wie ein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

halt und der ganze Vorwurf erhält seinen Sinn doch allein durch den Widerspruch zwischen Wort und Tat. Der Vorwurf galt gar nicht dem Weiterarbeiten an sich, und den ganzen Artikel bezeichneten Anstaltsamt und Gerichtshof als lässlich. Ein Vergewaltiger sagte zu einem Arbeitswilligen, er solle auch lieber hinter dem Ofen zu Hause bleiben. Dafür wurde er vom Dorfamt zum Gericht zu Gefängnis verurteilt. Die Äußerung ist aber doch wirklich harmlos. In den meisten Fällen unterlassen es die Verurteilten wohl, schon aus Mangel an Mitteln, Verurteilung einzulegen (Der erwählte Redakteur natürlich ausgenommen), und so werden denn diese Strafen rechtskräftig und verbüßt, hinterlassen aber ohne Zweifel in dem Bekanntenkreise der Betroffenen eine tiefe Erbitterung gegen die Rechts-, vielleicht auch die Wirtschaftsordnung von heute. Deshalb sollten die Verurteilungen aus § 153 der Gewerbeordnung hie- und schärfste sein. In einem anderen Falle, den die „Vergewaltigerzeitung“ anführt, irt dies Blatt allerdings gründlich. Es berichtet folgendes: Bei einem Streikenden wuchsen zwei Arbeitswilligen zur Miete, die durch Rechnungsbücher von Hause abgeholt wurden. Der Vermieter verbot den Bekannten den Zutritt in sein Haus. Das Gericht erließ hierin Nötigung und bestrafte den Vermieter mit vierzehn Tagen Gefängnis. Das genannte Blatt hält nun dieses Urteil für unerhört und fragt, wo denn da das Recht des Hausbesitzers bleibe. Der Hausbesitzer hat vielmehr mit seinem Verbot in das Recht des Mieters eingegriffen. Allerdings hat ihm wahrscheinlich der Dolus gefehlt; denn da auch Rechnungsbücher häufig gewissen Warenverkäufern, Zeitungsbearbeitern und anderen Kategorien von Personen den Eintritt in Kolonialhäuser verbieten, was ihnen natürlich auch nicht zusteht, so können noch weniger rechtskundige Leute wohl ein solches Verbot für ein dem Hausbesitzer zustehendes Recht halten.

#### Regierung und Kohlenyndikat.

Zwischen der Regierung und dem Kohlenyndikat herrscht dauernd eine Spannung, von der man freilich nicht sagen kann, daß sie zu katastrophenartigen Entscheidungen führen wird, von der man aber den Eindruck hat, daß sie auf das Wesen und auf die fernere Tätigkeit des mächtigen Syndikats doch irgendwie einen Einfluß üben müssen. Es wird mit Recht bemerkt, daß einer der führenden Männer des Syndikats, Geheimrat Daniel, in aller Stille seinen Aufsichtsratsposten beim Syndikat aufgegeben hat. Die üblichen Gesundheitsrücksichten scheinen hier noch weniger als sonst vorzuzugreifen zu wollen, vielmehr steht es so aus, als sei dieser kluge Herr gründlich unzufrieden mit manchen Maßregeln des Syndikats, und als treibe das Syndikat einer Politik zu, die ernstere Zusammenstöße mit der Regierung und auch mit der öffentlichen Meinung befürchten läßt. Zunächst scheint die Erhöhung der Kohlenpreise, an der wir doch alle und nicht bloß die Industrie interessiert sind, beschlossene Sache zu sein, und zwar als Reaktion für das neue Vergesetz, das den Kohlenmagnaten offenbar nicht unwillkommen ist, eben weil es die Möglichkeit gewährt, das Preisniveau zu steigern. Jedenfalls verleiht es das Kohlenyndikat nicht sonderlich, sich bei der öffentlichen Meinung beliebt zu machen.

### Die Revolution in Russland.

#### Die Vorgänge in Warschau.

wh. Warschau, 6. März. Fürst Tschertoff, der bisherige Generalgouverneur von Warschau, ist gefährlich erkrankt. Die Stadt ist ruhig. Es gehen keine Patrouillen.

hd. Warschau, 7. März. Der meist aus Russen bestehende Bezirksadel von Kamenez-Podolski richtete an den Zaren eine Petition, den Polen Gleichberechtigung

zu gewähren und die gegen sie verfügten Beschränkungen aufzuheben. Graf Susekiewicz ist nach Petersburg gereist, um persönlich dem Zaren die Bitte vorzutragen, daß in sämtlichen Unterrichtsanstalten in Rußland-Polen die polnische Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand eingeführt werde.

hd. Warschau, 7. März. Der Prokurator hat auf direkte Weisung aus Petersburg die Untersuchung wegen der von der Polizei und dem Militär begangenen Übergriffe eingeleitet. — Die Polizei entdeckte neuerdings in der Lomka-Gasse ein geheimes Waffenlager. Die in den letzten Tagen verhafteten 3000 Personen sind zum Teil wieder freigelassen worden.

hd. Warschau, 8. März. Die Aktiengesellschaft Poznański in Lodz entließ alle ihre Arbeiter, 6600 an der Zahl, und schloß ihre Fabriken bis auf weiteres.

hd. Petersburg, 6. März. Die Mehrzahl der schlecht bezahlten ungelerten Arbeiter nahm heute die Arbeit wieder auf. Die Ausständigen drangen in die Fabriken ein und hielten dort Propaganda-Meuten. Das Militär wurde verstärkt. Die Zeitungen sind heute alle wieder erschienen, auch „Nacht“, der die Regierung auferlegt, Farbe zu bekennen. Ein Bericht Jabor auf nationaler Grundlage sei das einzige Mittel zur Befriedigung des Volkes. „Slowo“ ruft: „Bahn frei! Das Volk kommt!“ Das Blatt warnt vor Verzögerungen.

hd. Petersburg, 6. März. Aus Tschita wird gemeldet, daß tausend Arbeiter der Eisenbahn-Verkschnen heute früh in den Ausstand getreten sind. Sie fordern die Freilassung von 10 Arbeitern, welche bei den jüngsten Zusammenstößen zwischen Arbeitern und dem Militär verhaftet worden waren.

wh. Kiew, 6. März. Alle Lehranstalten wurden wieder eröffnet.

hd. Sosnowice, 7. März. Durch öffentlichen Anschlag wurde hier das Standrecht proklamiert. 2000 von Dombrowa kommende Arbeiter, welche die Arbeiter der Gubischinsky-Werke zum Niederlegen der Arbeit zwingen wollten, wurden in Stelce vom Militär angehalten und vertrieben. In Jawierze kam es zu Zusammenstößen zwischen Militär und Streikenden, wobei drei Arbeiter getötet wurden.

hd. Petersburg, 7. März. Das Manifest des Zaren an den Minister des Innern hat doch eine stärkere Wirkung ausgeübt, als man vermutet hatte, da dadurch die Arbeiter in zwei große Gruppen gespalten wurden. Die Zahl der Ausständigen ist bedeutend zurückgegangen. Die russisch-nationale Propaganda gewinnt an Ausdehnung. Unter den Arbeitswilligen hört man die Polen und Juden für den Ausstand verantwortlich machen.

wh. Bielefeld (Gouvernement Grodno), 6. März. Die Arbeiter stellten zahlreiche Forderungen wirtschaftlicher Natur auf. Heute wurde auf der Straße ein Mäder getötet, weil er sich geweigert hatte, sich den Ausständigen anzuschließen. Der Unterricht in der Realschule, auf dem Gymnasium und in der Mädchenschule steht unter militärischer Bewachung. In der Stadt herrscht Schrecken.

hd. Petersburg, 7. März. In Bielefeld ist der Polizeichef ermordet worden.

hd. Petersburg, 7. März. Ausständigen drangen in die Putilow-Werke ein. Die Angehörigen verteidigten sich mit Revolvern. Mehrere Personen wurden verletzt. Die beiden großen Werksstätten, sowie die Geschäfte sind geschlossen, da der Arbeiterstreik fortdauert. Auch in den polnischen Provinzen dauert der Ausstand mit unverminderter Stärke fort.

wh. Baku, 6. März. Nachdem der Kriegszustand über Baku verhängt wurde, ist die Ordnung wiederhergestellt worden. Überall steht man Patrouillen. Jegliche Tätigkeit in der Stadt hört abends 8 Uhr auf. Heute empfing der Generalgouverneur Amulachvili das Stadthaupt und die Stadträte und erklärte ihnen, alle Maßregeln zur Erhaltung der Sicherheit der Stadt seien getroffen und eine Wiederholung der Unruhen unmöglich.

### Der russisch-japanische Krieg.

#### Kuropattin in der Klemme.

hd. Petersburg, 6. März. General Kuropattin berichtet in seinem Telegramm vom 4. d. M.: Als der Tag zu Ende ging, nahmen die Japaner Sachudjapan, drangen aber nicht weiter vor. Nach mehreren heftigen Kämpfen besetzten sie Luchanpu. Die Vorrückungsbewegung der Japaner gegen Sachepu, welche am 5. morgens begann, wurde aufgehalten und der Feind aus seinen Stellungen zurückgeworfen. Die Japaner erneuerten ihren Angriff gegen den Rayon von Kambollisan, wurden aber mit schweren Verlusten zurückgetrieben. Um 2 Uhr nachts griffen die Japaner Gutalline an, wurden aber gleichfalls zurückgetrieben.

hd. Petersburg, 6. März. Da die Japaner, welche bereits am 2. ds. den rechten russischen Flügel umzingelten, auf Widerstand gestoßen sind, ist man hier der Ansicht, daß Kuropattin bei Mukden eine große Schlacht liefern wird. Man erwartet hier das Eintreffen wichtiger Nachrichten.

hd. Tokio, 6. März. Die von Hunderten vertriebenen Russen haben den Engpass von Sallen besetzt. Sie haben Verstärkungen erhalten, so daß sich ihre Zahl auf 30 000 beläuft. Trotzdem scheinen sie sich auf den Rückzug vorzubereiten.

hd. Mukden, 6. März. Der russische rechte Flügel hat bereits nach dem Gefecht bei Chantan am 1. März den Rückzug angetreten. Bei Naurau eroberien die Russen eine japanische Schnellfeuerkanone und machten mehrere Gefangene. Die Russen hatten schwere Verluste, aber es gelang ihnen später, ein neues japanisches Regiment zu vernichten. Die Russen hoffen auf ein günstiges Endergebnis des Kampfes bei Mukden wegen der großen Ausdehnung der japanischen Bewegungsklinie. In Mukden sind die Straßen mit Trümmern angefüllt. Zahlreiche Flüchtlinge aus Sirmintung und vom Puntcho treffen hier ein. Die japanischen Gefangenen waren so schwach und erschöpft, daß sie sich kaum aufrecht halten konnten. Seit gestern früh hörte man heftigen Kanonendonner. Es heißt, die Japaner hätten die russischen Stellungen genommen.

wh. London, 6. März. Das Bureau Reuter bei Oka meldet vom 5. März: Seit dem 28. Februar drängt der linke japanische Flügel nachdrücklich vor und greift trotz großer Schwierigkeiten beständig an. Heftige Schneestürme wüten. Die Bewegungen werden nachts durch Sternraketen und Scheinwerfer erhellt. Die Japaner nahmen die russischen Schanzgräben, die durch Drahtgesecht geschützt waren, mit Maschinengewehren und dem Bajonett trotz des hartnäckigen Widerstandes der Russen, die sich jetzt in Unordnung zurückziehen, Waffen und Bekleidungsstücke fortwerfen, um die Flucht zu erleichtern. Die Japaner erbeuteten eine Anzahl sehrschöner Geschütze und Maschinengewehre. Ihre Angriffe wurden durch heftiges Geschützfeuer gedeckt. Alle Belagerungsgeschütze Port Arthurs wurden verwendet. Die Wirkung war furchtbar. Die Dörfer wurden zerstört und die Erdverschanzungen vernichtet. Die Russen sind entmutigt. Inzwischen beschränkt sich der Kampf im Zentrum auf einen Artilleriekampf. Der japanische äußerste linke Flügel steht jetzt nordwestlich dicht bei Mukden. Ein Entkommen der russischen Hauptmacht ist unmöglich.

hd. London, 6. März. Die „Times“ melden aus Petersburg: Der rechte Flügel der russischen Armee unter Kuropattin schwebt in großer Gefahr. Die Japaner haben diesen Teil der russischen Armee bereits vollständig umgangen, so daß die Sicherheit der ganzen

### Genilleton.

#### Hermine Spies und Johannes Brahms.\*)

Von Otto Dorn.

In dritter Auflage\*\*) ist soeben das „Gedenkbuch“ erschienen, welches Minna Spies zur Erinnerung an ihre Schwester, die einst hochgeachtete Sängerin Hermine Spies, herausgegeben hat. Seit dem Tode der unvergeßlichen Künstlerin — wie viel neue und vortreffliche Stimmgesängerinnen sind da nicht aufgetreten und zu Ruhm und Ehren gelangt! Und doch weichen jene Erinnerungen an eine Vortragskünstlerin, welche jenes „Gedenkbuch“ für ihre Freunde“ in wieder neuer Auflage erscheinen, — gleich als erwerbe sich die edle Künstlerin noch im Tode immer neue Freunde. Gewiß ein seltenes Wunder. Denn jeder reproduzierende Künstler rechnet ja eigentlich mit unter die „Namen“, denen die „Nachwelt keine Kränze“ fließt. Und auch eine Sängerin macht da keine Ausnahme. Auch ihre Kunst gehört dem Augenblick. Hundert und angehaunt unter dem lauten Beifallruf der Menge, von den Kennern gewürdigt und noch so viel kritisiert und präfigiert — bleibt der Gesang doch wahrhaft lebendig nur in den Herzen eben dieser Mit-Erlebenden. Den holden Ton der Stimme — und er war bei Hermine Spies zugleich der Ton einer holden Seele — ihn können wir nicht festhalten; und eine neue Generation pflegt die entzückenden Veränderungen über den Gesang einer früher berühmten Nachtigall gewöhnlich mit sehr gleichgültigen Mienen aufzunehmen. Und Hermine Spies starb bereits vor zwölf Wintern! Und sie starb so jung. kaum 36-jährig. Und damals war es schon zwei Jahre her, daß sie zum letzten Male öffentlich sich hören ließ! Wenn ihr Bild nun dennoch so frisch und klar in der Erinnerung blieb, so ist das vor allem auch dem Umstand zu danken, daß diese große Sangeskünstlerin zugleich eines der liebenswertesten Menschen-

kinder war: anmutig und bescheiden, sinnigen Gemütes und doch heiter und frohmütig. — so schien sich in ihrer Persönlichkeit alles zu vereinen, was „Weibes Bonnet und Wert“ ausmacht. Aber noch ein anderes Moment hat hier mitzusprechen; ihr Beziehungen zu so vielen bedeutenden Männern jener Zeit, namentlich zum Meister Johannes Brahms. Durch sie erhielt ihre Kunst einen gewissen historischen Reiz. Denn Hermine Spies war es, die für die Brahms'schen Lieder eintrat zu einer Zeit, da das Publikum denselben noch sehr spröde und zum Teil ablehnend gegenüberstand. Man mag in dem Gedenkbuch (dem ich im übrigen nur eine noch größere Konzentrierung und reinere stilistische Form gewünscht hätte) über den freundschaftlichen und künstlerischen Verkehr zwischen Johannes Brahms und Hermine Spies das Nähere nachlesen; auch 8 lebenswichtige Briefe der Sängerin an Brahms (nebst dessen Antworten) gelangten zum Abdruck; ich bin in der Lage, nachfolgend noch einen nennen, im Gedenkbuch nicht veröffentlichten Brief bekannt zu geben, der sich im Brahms'schen Nachlaß gefunden und der das in jenem Buche mitgeteilte letzte größere Antwortschreiben Brahms' erst recht verständlich macht. Er ist in glücklicher Stimmung geschrieben, und vielleicht der reizvollste und auch für das gegenseitige Verhältnis der beiden Künstler wohl am meisten bezeichnende Brief. Ort- und Datum-Zusatz weisen auf die letzte große Künstlerfahrt hin:

Riga, d. 4. Dez. 91.

Hochverehrter lieber Herr Brahms!

Sie haben durch die Zeitung jedenfalls schon die Nachricht erhalten, daß ich mich verlobt habe; aber ich muß es doch noch direkt melden. Es hätte schon längst geschehen sollen, allein in der ersten Zeit war ich erkrankt selbst nicht meiner Herr, die neuen Verhältnisse stimmten auf mich ein, und ich habe auch viel schwere Zeiten durchgemacht, wie es ja die Umstände gerade in diesem Falle mit sich brachten, der nicht so einfach liegt, wie bei einem anderen jungen — alten Mädchen.

Nun ist aber alles geklärt und ich kann mich endlich meines Glückes freuen, welches groß und rein ist. Ich weiß es, lieber hochverehrter Herr Doktor, welcher Anteil Sie daran nehmen, was aus mir wird, und so gestatte ich mir diese offene Mitteilung über meine Zukunft.

Meine Laufbahn, die für mich so reich an äußeren Erfolgen war — innerlich hat es ja auch viel zu kämpfen abgesehen — geht nun zu Ende. Ich komme gleich in einen großen Pflichtkreis hinein, denn mein Verlobter, der mit 29 Jahren seine erste Frau verlor, hat drei Kinderchen süße kleine, reich bemittelte Geschöpfe, die er mir zur Erziehung anvertraut. Eine große Aufgabe, die mich ganz erfüllen wird. Dabei ist er selbst sehr musikalisch, kennt „Brahms“ durch und durch, so daß auch künftig in unserem Hause der „Niederrund“ nicht verkümmern wird. Mein Zukünftiger besitzt ein reizendes Häuschen mit Garten, welches allerliebst eingerichtet wird und in dem ich schlafen und wachen soll als Hausfrau. — und zwar im Februar schon. Mein Verlobter ist halb und halb Wiener Kind und hat auch in Wien studiert. So werden wir wohl ab und zu nach Wien kommen und ich darf Sie wiedersehen? nicht wahr? . . . Vielleicht kommen wir schon im März nach Wien, da wir auf der Hochzeitsreise nach Unter-Italien und auf dem Rückweg möglicherweise über den Semmering gehen. Ob Sie aber dann in Wien sind? Ich hoffe es.

Man hört ja von neuer Romanterei und finstere Einfälle müncheln? Sollte sich diese heraldische Aussicht verwirklichen und Sie sie am Rhein zum ersten Male, wie ihre Vorgängerinnen, hören lassen, so kommen wir jedenfalls dorthin. Ich reise noch bis zu Mitte Januar, da ich gerne Abschied von meinem lieben Publikum nehmen möchte, und ruhe dann endlich von meiner eifrig-jährigen schönen und an Freunden reichen Laufbahn. Ich gebe viel auf, aber ernte viel Schöneres ein. Daß ich jemanden gefunden, der auch meine menschlichen und weiblichen Eigenschaften zu schätzen wußte, dafür kann ich dem Schicksal nicht genug Dank sagen. Jetzt bin ich vollkommen glücklich.

Bewahren Sie mir auch weiterhin Ihre Freundschaft, die mir als die schönste und hehrste Erannenschaft meiner Künstlerzeit vorsteht. Sie wissen, daß mir in der Musik nichts höher gilt, als Ihre Schöpfungen, und daß ich stolz bin, Ihnen manches zur Zufriedenheit vorgelesen zu haben. Es waren ja doch meine schönsten Zeiten, als ich zu Ihrer Begleitung singen durfte! Ich danke Ihnen für Alles.

Ihre Ihnen treu ergebene

Hermine Spies.

\*) Wir finden diesen interessanten Aufsatz in der „Theatralischen Welt“ und „Deutscher Zeitung“. Hier unsere musikalisch-ästhetischen Leser dürfte er von hohem Interesse sein. Ist doch besonders in Wiesbaden, der Hauptstadt ihres Wirkens, die berühmte Sängerin anwesend. D. M.

\*\*) G. J. Köpcke'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

russischen Streitkräfte bedroht ist. Die ganze russische Armee bereitet sich vor, sich zurückzuziehen, um der Vernichtung zu entgehen. Die Russen werden wahrscheinlich die schweren Geschütze, welche sie am Schaho aufgestellt haben, im Stich lassen müssen. Die Verluste der Russen während der jüngsten Kämpfe vor Mukden werden von der „Times“ auf 100 000 Mann geschätzt.

hd. Petersburg, 6. März. Ein Bericht besagt, die Japaner hätten Mukden beschossen und die Russen befänden sich teils auf der Flucht, teils aufeinander in verzweifelter Kämpfe.

hd. Tokio, 6. März. Aus Tokio wird gemeldet, es verlautet gerüchelt, Auropatkin sei bereits auf dem Rückzuge von Mukden begriffen, doch der japanische linke Flügel sei so weit vorgedrungen, daß eine Wiederholung der Vorgänge bei Liaoyang nicht zu erwarten sei.

hd. London, 6. März. Nach einem Telegramm aus Tokio verlautet dort gerüchelt, daß die Japaner eine Stellung auf erhöhtem Gelände 8400 Meter südlich von Mukden eroberten und besetzt halten. Die Schlacht dauere fort.

wb. Mukden, 6. März. (Petersb. Telegr.-Agentur.) Das heutige Artilleriegefecht bei Mukden dauerte bis Sonnenuntergang an. Am heftigsten war das Geschützfeuer bei dem Dorfe Jansuntun, das in Brand geschossen wurde. Tagsüber fanden Angriffe nur hier statt, anderwärts gab es nur Artilleriegefechte. Fast alle Verwundungen rühren von Schrapnells her. Die heutige Schlacht ist wahrscheinlich noch eine Vorbereitung durch das Geschützfeuer. Die Nachtläufe gegen das Zentrum und die linke Flanke wurden zurückgeschlagen. Vor dem Amalin-Passe blieben 2000 Leichen von Japanern liegen.

hd. Petersburg, 6. März. Seit 24 Stunden sind keine näheren Nachrichten vom Kriegsschauplatz eingetroffen. Trotzdem wird behauptet, daß die Alarmmeldungen über die Lage Auropatkins fast übertrieben seien. Es wird sogar behauptet, daß eine unmittelbare Gefahr für Mukden nicht besteht, da Auropatkin harte Vorposten nach dem bedrohten rechten Flügel abgesandt habe.

hd. London, 7. März. Aus Mukden wird von gestern gemeldet: Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Der Feind konzentrierte seine Angriffe auf Nachjapu, am besten Besitz er zwei Tage gefasst hat. Trotz ihrer Tapferkeit vermochten die Japaner die Russen nicht zu vertreiben. Japanische Schrapnells platzen 2400 Meter von der Bahnbrücke über den Sunho, welche offenbar das Ziel des Angriffes ist. Fünf Kilometer nördlich von Nachjapu fand ein erbitterter Artilleriekampf statt. Von der Sunbrücke erstreckt sich jetzt die lange Schlachtlinie so weit das Auge reicht, nach beiden Seiten nordwestlich bis Taschischao und ostwärts am Schaho entlang und ist durch plötzliche Granaten kenntlich. Die russischen Verluste sind nicht übermäßig. Der entscheidende Moment der Schlacht wird am heutigen Tage erwartet. Sonntags, nachmittags 4 Uhr begannen die Geschütze weithin und nordwestlich vom Bahnhof Mukden zu donnern, wo Auropatkin selbst den Angriff (d. h. die Verteidigung, D. R.) gegen den japanischen linken Flügel leitete. Das Bombardement vom Erdapu, dem Hongorod und Puklow-Hügel dauert an.

wb. Paris, 7. März. Das „Journal“ veröffentlicht nachstehende Depesche seines Spezialkorrespondenten aus Mukden vom 6. März, 8 Uhr morgens: Gestern Abend ließ sich die Lage der Kriegsführenden folgendermaßen zusammenfassen: Die hartnäckigen Angriffe der Japaner auf die Befestigungen im Zentrum, welche seit 4 Tagen andauerten, wurden zurückgeschlagen. Der russische linke Flügel hat Terrain zurückgewonnen, dagegen bedroht der japanische linke Flügel die rechte russische Flanke in nordwestlicher Richtung. Der Kampf ist heftig. Die Verluste der Japaner übersteigen jetzt schon 40 000 Mann. Im Zentrum hat General Bismarck heute morgen 18 aufeinanderfolgende Angriffe heftig zurückgeschlagen. — Ein zweites Telegramm aus Mukden vom 6. März, 4 Uhr abends, meldet: Zwischen der aus den Elitetruppen zusammengesetzten Armee des Generals Rogi und dem russischen Heere unter General Baran

kaulbats kam es gestern zu einem ungeheuren Artilleriekampf. Die Schlacht spielte sich etwa 9 Kilometer nordwestlich von Mukden längs der Straße von Siniminting auf einer unermesslichen Ebene ab. Die in dieser Gegend sehr zahlreichen Dörfer, die miteinander durch Schanzgräben verbunden waren, glühten in Abzügen, die ein wildes Geschützfeuer unterhielten. Es kam auch zu furchtbaren Gefechten mit der blanten Waffe. Die sibirischen Kompagnien entziffen den Japanern mehrere Dörfer, wo diese 4 Mitrakillen zurückließen, und sie nahmen schließlich die etwa 14 Kilometer von Mukden gelegene Ortschaft Taschischao ein, die den Schlüssel zu der japanischen Stellung in dieser Gegend bildet. Die strategische Lage ist dort unverändert und infolge der ungeheuren Ausdehnung des Schlachtfeldes ziemlich unklar. Jedenfalls wird diese Schlacht entscheidend sein.

hd. London, 7. März. Die „Times“ melden aus Petersburg: Trotz der ernsten Lage in Mukden seien die Generalkommandos überzeugt, daß es Auropatkin gelingen würde, seine Niederlage wieder gut zu machen. Wie verschiedene Telegramme berichten, hätten die Japaner bereits ihre gesamte Reserve ins Treffen geführt. Nach Informationen des genannten Blattes werde Auropatkin seine gesamte Armee morgen nach Süden und Südwesten von Mukden werfen und den Versuch machen, die Armee Dymas zu überzumpeln. Weiter berichtet das genannte Blatt aus Petersburg, daß in einem gestern abgehaltenen Kriegsrat unter dem Vorsitz Dragomirav in Anwesenheit Gripenbergs beschlossen worden sei, weitere 400 000 Mann nach Ostasien zu entsenden.

hd. Paris, 7. März. Der Petersburger Korrespondent des „Echo de Paris“ berichtet seinem Blatte, er habe gestern einen Minister und einen Offizier des Generalstabes gesprochen, welche erklärt hätten, daß die Lage Auropatkins sich zu bessern scheine. Auropatkin halte trotz der heftigen Angriffe der Japaner seine Stellung. Es frage sich jetzt nur, wer von beiden, Dymas oder Auropatkin, über die größten Reserven verfüge. Ein durchschlagender Erfolg sei indessen weder auf der einen, noch auf der anderen Seite wahrscheinlich, da beide Gegner erschöpft seien. Auf der russischen linken Flanke seien 7000, auf der rechten 22 000 Mann getötet oder verwundet worden. Das 10. und 8. Korps seien beinahe völlig aufgerieben. Die Verluste im Zentrum seien noch nicht bekannt. Ein nachts eingetroffenes Telegramm berichtet, daß die Kolonne Gorkow in Siniminting eingetroffen ist und versucht hat, die Japaner, welche die russische Flanke zu umgehen beabsichtigten, zu umfassen. Man glaubt, daß der Kampf sich seinem Ende nähert. Beide Gegner werden sich wahrscheinlich noch weitere drei Monate gegenüberstehen, ohne endgültige Operationen zu unternehmen.

hd. Petersburg, 7. März. Obgleich die in Regierungskreisen zirkulierenden Nachrichten über die Vorgänge auf dem linken Flügel der mandchurischen Armee stark widersprechend lauten, so scheint doch der bereits am Freitag erfolgte Durchbruch der russischen Front durch Rückgewinnung zweier Hügel nach Heranziehung des 1. Armeekorps teilweise wieder ausgeglichen zu sein. Es wird zugestanden, daß die Lage auf beiden Flügeln immer noch sehr ernst ist, zumal die Verluste verschwiegen werden.

hd. Paris, 7. März. „New York Herald“ berichtet aus Petersburg: In militärischen Kreisen herrsche gestern neuerdings Optimismus. Man hofft, daß Auropatkins Umgehungs-Bewegung von Erfolg gekrönt sein wird. Tausende von Verwundeten treffen in den Spitälern ein. Es heißt, daß die Verluste diesmal alle bisherigen übersteigen. General Linjenski soll allein 7000 Mann verloren haben.

hd. Paris, 7. März. Der militärische Mitarbeiter des „Temps“ beurteilt die Situation der Armee Auropatkins folgendermaßen: Der Ausgang der zweiten Schlacht am Schaho ist nicht mehr zweifelhaft und wird derartig sein, daß man an ein baldiges Ende des Krieges glauben kann. Die Größe der russischen Mißerfolge steht in richtigem Verhältnis zu der russischen Passivität, die

der Gegner fähig auszunutzen verstanden hat. Der ganze Umgebungsplan war tatsächlich nur auf die Latenzlosigkeit basiert, die sich im Verlauf des Krieges gezeigt hat.

hd. Petersburg, 6. März. Gestern ist ein Kriegsrat von großer Bedeutung in Jaroslaw Selo unter dem Vorsitz des Zaren abgehalten worden. Die Diskussion drehte sich ausschließlich um einen möglichst günstigen Ausgang der gegenwärtigen Lage in der Mandchurie und um einen Plan, wie die Schwierigkeiten zu überwinden seien, die aus der Übergabe von Port Arthur und den Zwistigkeiten zwischen den Offizieren des obersten Kommandos entstanden sind. Die Mehrzahl der Großfürsten und General Dragomirav erklärten sich als energische Gegner der Methode Auropatkins, während der Zar sich für den Oberkommandierenden aussprach. Man nimmt an, daß die Stellung Auropatkins unverändert ist, da der Kriegsrat schließlich mit dem Rückzuge im Prinzip einverstanden war.

## Deutsches Reich.

\* Der beglückte Seelenhirt. Im „Hamburger Kirchenblatt“ findet sich ein Artikel des obersten protestantischen Geistlichen der hanseatischen „Republik“ über die Domweihe in Berlin. Herr Senior D. Behrmann drückt sich darin auf eine Weise aus, daß man glauben möchte, der Dom sei in byzantinischem Stil gebaut und nicht protestantisch. Es heißt dort u. a.: „Der Kaiser ließ von dem Sonnenschein des Wohlwollens, das er unserer freien und Hansestadt schenkt, einen Strahl auch auf mich fallen; die Kaiserin freute sich meines Pastorentragens, und als ich im Hause der Unterredung äußerte, daß ich alle paar Jahre mit meinen Töchtern nach Berlin reise, um ihnen die Herrlichkeiten der Reichshauptstadt zu zeigen, leuchtete ihr Angesicht von mütterlichem Beifall. Die Galathea im Weißen Saal des Königl. Schlosses war hochfestlich; in Nähe konnte man hier sein Auge weiden am Anblick der Majestäten, des Kronprinzen, sowie anderer fürstlicher Herrschaften. In der Bildergalerie besahen die Majestäten besonders die anwesenden Geistlichen mit zum Teil längeren Unterredungen. Mir setzte der Kaiser ausenander, welchen Erfolg er sich von solcher Feiertage, oder richtiger, von dem, was sich in solcher Feiertage ausbreite, nämlich von der Zusammengehörigkeit aller Protestanten, für den Kampf mit dem Ultramontanismus verspreche; Abirgend erzählte er, daß auch Mitglieder des Zentrums bei der Domweihe zugegen gewesen seien. Manche Einzelheiten aus den sehr interessanten Mitteilungen des Kaisers entziehen sich selbstverständlich der Wiedergabe; doch darf ich dies als Überzeugung des Lesers verkünden: Nicht irgend welche Organisation ist es, wodurch der Protestantismus den Katholizismus besiegen wird, denn in der Organisation wird die katholische Kirche uns stets überlegen sein; aber an den Gräßen wird man erkennen, wohin der Sieg sich neigt; denn an ihnen erkennen wir, ob Gott mit uns ist, oder mit jenen, und ist Gott mit uns, so siegen wir, wenn auch nicht in zwanzig oder in zweihundert Jahren, vielleicht in fünfzehnhundert Jahren.“

\* Ein abgelehnter Roter Adler. Der deutsche Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis, Dr. Pöwals, hatte dem deutsch-amerikanischen Politiker Edward L. Prectorius, Herausgeber der „Missouri Post“ in St. Louis, mitgeteilt, daß ihm der Kaiser den Roten Adlerorden verliehen habe. Herr Prectorius hat nun den Orden mit der Erklärung abgelehnt, daß er zwar die Ehre zu schätzen wisse, aber als grundsätzlicher Republikaner keinen Orden annehmen könne.

\* Nach dem Bericht der kaiserlichen Fabrikinspektion (Gerb. Tiergarten, Karlsruhe) ist der Beamtenstand der Fabrikinspektion um zwei Personen vermehrt worden, eine weitere Vermehrung der Beamten sei aber dringend wünschenswert. 3374 Betriebe wurden revidiert. Für 1096 (1081 im Vorjahr) wurden auf Antrag der Fabrik-

## Aus Kunst und Leben.

n. Eine neue Kartoffelart. Schon seit zwei oder drei Jahren haben die Organe der Landwirtschaft und des Gartenbaues gelegentlich eines südamerikanischen Kartoffelartens gewöhnliches Erwähnung getan, das den wissenschaftlichen Namen Solanum Commersoni führt, gewöhnlich aber als „Wasserkartoffel von Uruguay“ bezeichnet wird. Es wurde dieser Pflanzenart eine außerordentliche Wachstumskraft, große Ertragsfähigkeit und die Anpassung auch an feuchten Boden, wo die gewöhnlichen Kartoffeln nicht fortkommen, nachgerühmt. Zur Vervollständigung seiner Tugenden sollte das Gewächs auch noch große Widerstandskraft gegen Frost besitzen. Die Pflanze selbst ist nicht jetzt neu entdeckt, sondern schon im Jahr 1822 beschrieben worden. Ihr Heimatland ist Brasilien. Sie erreicht eine Höhe von 60 Zentimetern und bildet eine große Zahl von Seitenzweigen im Boden, die dann wieder aufsteigen mit einer Knolle an ihrer Endgabelung erzeugen. Die Seitenzweige werden drei Meter lang und darüber. Die Blätter sind von schön dunkelgrüner Farbe, die Blüten bläulich oder weiß und sehr wohlriechend. Die Bildung der Knollen erfolgt vorzugsweise auf den Seitenzweigen. Sie haben eine wechselnde Form wie auch die gewöhnlichen Kartoffeln und sind bald kugelig, bald eiförmig, bald birnenförmig. In der Größe schwanken sie zwischen einer Walnuß und einem Hühner. Das Gewicht erreicht nach den bisherigen Züchtungsversuchen im Höchstfall 150 Gramm. Die Knollen sind glatt und haben eine gelbliche, sehr feine Schale; die Augen treten deutlich hervor, sind aber nur wenig eingesenkt. Der Gehalt an Stärkemehl wechselt zwischen 17 und 20 v. H. Die Untersuchungen über die Eigenschaften der neuen Kartoffel sind zuerst von dem Leiter des Botanischen Gartens in Marseille, Dr. Hédet, vorgenommen worden, und zwar schon seit dem Jahr 1896. Eine Entartung der Pflanze hat sich nicht bemerkbar gemacht, dagegen ist das Gewicht der Knollen fortgesetzt gewachsen, nämlich von drei Gramm auf 150 Gramm. Auf Veranlassung von Dr. Hédet sind dann größere Kulturversuche in Lyon und Paris ver-

anstaltet worden, deren Ergebnisse gleichfalls als recht günstig befunden wurden. Nach den bisherigen Berichten scheint sich die neue Kartoffel zum Anbau vorzugsweise auf feuchtem Boden zu eignen. Die Vermehrung erfolgt am natürlichsten durch Knollen, man erzielt aber auch unter Benutzung von Ablegern gute Resultate. Die Ernte findet im September und Oktober statt. Im übrigen scheint die südamerikanische Kartoffel große Ähnlichkeit mit der gewöhnlichen Kartoffel zu haben, indem sie sich auch durch die Kultur rasch verändert und ihre ursprünglichen Eigenschaften einbüßt, hat doch die gewöhnliche Kartoffel jetzt schon mehr als 500 verschiedene Spielarten und Formen angenommen. Einer der französischen Blätter hat eine violette Partie der südamerikanischen Kartoffel erhalten und von ihr einen Ertrag von 68 000 Kilogramm auf das Hektar erhalten. Zu wenig hat man bisher allerdings noch über die Hauptfrage erfahren, nämlich über die Qualität der Knollen. Vorläufig sollen sie noch einen etwas bitteren Geschmack haben, den man aber in einigen weiteren Jahren sorgfältiger Kultur zu beseitigen hofft. Auch dann würde erst noch sorgsam zu prüfen sein, ob diese Kartoffel auch in ganz Deutschland lebensfähig sein würde.

\* Verschiedene Mitteilungen. Karl Pander, der einst hochgeschätzte Schauspieler, ist in Hamburg gestorben. Er ist von dem Leiden, das ihn in den letzten Jahren seinem geliebten Beruf entzogen und auf ein Krankenbett in bitterer Dürftigkeit geworfen hatte, erlöst worden. Pander verdankt seinen ganzen Ruhm fast lediglich einer einzigen Rolle, der Gestalt des Fährerangewandten Sirich in dem Melodram „Heines junge Leiden“. Diese Rolle, die seine Fähigkeit der humoristischen Charakteristik im besten Sinne zeigte, hat Pander allein in Berlin mehr als hundertmal gespielt, und was er darin leistete, kennzeichnet den Ausnahmestrich der Auerbachs, daß Pander als Sirich in Wälsche, Derogung, Ton, Haltung eine ganze fidele Dorfgesellschaft repräsentierte, daß er mit dieser Rolle einen klassischen Typus geschaffen habe. Auch in anderen Charakterrollen humoristischer Färbung bewährte Pander sein Talent; aber hinter seinem Sirich standen sie alle zurück. Panders künstlerische Tätigkeit hat sich hauptsächlich in Berlin und Hamburg abgespielt. Hier war er in den sechziger Jahren Mitglied des Residenz-Theaters, in Hamburg von 1883 bis 1897 Schauspieler und Regisseur am Thalia-Theater. Seit 1897 hat Pander nur noch gastiert, meist als Sirich, bis er in den letzten Jahren von schwerem Leiden ergriffen wurde, das den Sechzigjährigen nun dahingerafft hat.

Ernst v. Wildenbruch ist von der Richard-Wagner-Gesellschaft für germanische Kunst und Kultur anlässlich seines 60. Geburtstages zum Ehrenpräsidenten ernannt worden, wegen hervorragender Verdienste um die Förderung nationaler Kunst und Kultur.

Charles richtete aus Port Madrin an die „Agence Havas“ in Paris ein Telegramm, in dem er ausführt, daß die Überwinterung auf der Insel Wandel ihm gestattete, sämtliche wissenschaftlichen Arbeiten unter guten Umständen auszuführen. Die Frage der Bismarck-Straße ist aufgehoben. Wir haben das Alexander-Vand als vorhanden erkannt, aber es ist Eises halber unzugänglich. Dann haben wir mehrere unbekannte Punkte des Graham-Landes erkundet und erforscht. Trotz einer Strandung, die ein ernstliches Beden des Schiffes herbeiführte, konnten wir die Fahrt auf der von uns erkundeten Küste fortsetzen und den äußeren Umriß des Palmer-Archipels feststellen. An Bord ist alles wohl.

Die Königl. Akademie der Künste in Berlin veranstaltete gestern eine Gedächtnisfeier für Adolf von Menzel, welcher der Kaiser und die Kaiserin, die Herren der Umgebungen, die Minister Studt und Freiherr v. Rheinbaben, Hausminister v. Wedel, namhafte Persönlichkeiten der Hofgesellschaft und der Diplomatie, die Generalität, Künstler und Gelehrte beizubewohnen.

Sir Thomas Barclay erklärte in einer Ansprache an eine Massen-Versammlung im Londoner Strand, daß eine neue Genossenschaft unter dem Namen: „Die internationale Bruderschaft“ gegründet würde, deren Zweck die Förderung der Freundschaft zwischen Völkern verschiedener Nationalität durch persönlichen Verkehr sei. Es handelt sich hauptsächlich um England, Frankreich, Deutschland und die Union.





Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

[illegible]

|                            |        |                             |       |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
|----------------------------|--------|-----------------------------|-------|---------------------------|--------|------------------------------------|--------|--------------------------|--------|----------------------|------|
| 1. do. St.-Ant.            | 91.70  | 4. do. Ludwigshafen v. 1892 | —     | 6. do. Gelsk. Gntst.      | 105.   | 3. do. v. 91                       | 100.   | do. M.                   | 100.   | Capital in Gold.     | 100. |
| 2. do. (abg.) a. fl.       | 90.90  | 5. do. von 1890 u. 1892     | 99.40 | 7. do. Owen, v. fl. Pl.   | 121.20 | 4. do. C. J. st. d. I. S. d. fl.   | 94.    | do. N.                   | 100.   | Yur Kapital in Gold. | 100. |
| 3. do. (abg.) a. fl.       | 100.90 | 6. do. 1890                 | —     | 8. do. Kall, R. v. fl.    | 121.20 | 5. do. str. i. S. d. fl.           | 100.40 | do. P.                   | 100.   |                      |      |
| 4. Bayr. Abl.-Rente a. fl. | 102.80 | 7. do. 1891                 | 104.  | 9. do. Kapfner, Heddig.   | 98.    | 6. do. str. i. S. d. fl.           | 100.60 | do. S.                   | 100.   |                      |      |
| 5. do. E. B. u. A. A.      | 100.60 | 8. do. 1899                 | —     | 10. do. Luderst. N. Sp.   | 124.50 | 7. do. C. J. st. d. I. S. d. fl.   | 102.10 | do. O.                   | 100.   |                      |      |
| 6. do. E. B. Ant.          | —      | 9. do. 1900                 | —     | 11. do. Löhnd-Mühle       | —      | 8. do. Nwb. st. I. O. v. 74        | 102.80 | Philz. Hyp.-Bank         | 101.40 |                      |      |
| 7. Hamb. St.-Rente         | —      | 10. do. 1870 u. 1883        | 98.50 | 12. do. Maschi, A. Hlp.   | —      | 9. do. conv. v. 74                 | 93.    | Pom. Hyp.-A.-B.          | 99.30  |                      |      |
| 8. do. St.-Anteile         | 100.40 | 11. do. 1880 u. 1888        | 92.90 | 13. do. Klein             | —      | 10. do. v. 1901 L. C.              | 94.30  | do. (Apr.-Okt.)          | —      |                      |      |
| 9. do. (abg.) J.           | 82.70  | 12. do. (abg.) J.           | 92.90 | 14. do. Mach, Biefel, D.  | 449.   | 11. do. L. H. A. st. I. S. d. fl.  | 109.   | do. (Jan.-Juli)          | —      |                      |      |
| 10. do. von 94             | 92.90  | 13. do. von 94              | 92.90 | 15. do. Fab. u. Schl.     | 209.   | 12. do. B.                         | 107.00 | do. (Apr.-Okt.)          | —      |                      |      |
| 11. do. 1890               | 101.20 | 14. do. 1890                | —     | 16. do. Oes. Deutz        | 147.   | 13. do. Süd (Ant. Jst. I. O.)      | 107.00 | Pr. B.-Cr.-Act.-B.       | —      |                      |      |
| 12. do. 1895               | 100.70 | 15. do. 1895                | —     | 17. do. Karlsruher        | 248.50 | 14. do.                            | 96.    | do. Ser. II              | —      |                      |      |
| 13. do. 1898               | 89.50  | 16. do. 1898                | —     | 18. do. Mot. Oberu.       | 112.   | 15. do. v. 1871                    | 98.60  | do. v. XVII              | 111.10 |                      |      |
| 14. do. 1899               | 89.50  | 17. do. 1899                | —     | 19. do. Schp. Fria.       | 189.   | 16. do. Stab. 73/74 st. I. O.      | 111.20 | do. v. XVIII             | 102.40 |                      |      |
| 15. do. 1900               | 101.60 | 18. do. 1900                | —     | 20. do. Witten, St.       | 219.75 | 17. do. Stab. 83 st. I. O.         | 109.60 | do. v. XX                | 95.60  |                      |      |
| 16. do. 1901               | 101.60 | 19. do. 1901                | —     | 21. do. Mehl u. Br. H.    | 95.40  | 18. do. 1-8 st. I. O. Fr.          | —      | Pr. C.-B.-C. A. G. v. 90 | 101.20 |                      |      |
| 17. do. 1902               | 101.60 | 20. do. 1902                | —     | 22. do. Olf. Ver. D.      | 132.   | 19. do. v. 1883 st. I. O.          | —      | do. von 1899             | 102.80 |                      |      |
| 18. do. 1903               | 101.60 | 21. do. 1903                | —     | 23. do. Plunsel. Nrbh.    | 230.   | 20. do. 9 Em. st. I. O.            | —      | do. 80. 59. 94           | 96.30  |                      |      |
| 19. do. 1904               | 101.60 | 22. do. 1904                | —     | 24. do. Pr. Stg. Wess.    | 132.   | 21. do. (Eg. N.) st. I. O.         | —      | do. 1896                 | 96.30  |                      |      |
| 20. do. 1905               | 101.60 | 23. do. 1905                | —     | 25. do. Schit. V. Fulda   | 130.50 | 22. do. v. 1895 st. I. O.          | 85.10  | do. 1901                 | 102.90 |                      |      |
| 21. do. 1906               | 101.60 | 24. do. 1906                | —     | 26. do. Siem. Glasind.    | —      | 23. do. 2000 st. I. O.             | —      | do. 1903                 | 103.60 |                      |      |
| 22. do. 1907               | 101.60 | 25. do. 1907                | —     | 27. do. Spinn. Lamp.      | 67.    | 24. do. Prag-Dux, st. I. O.        | 104.50 | Pr. C.-K.-O. v. 1901     | 105.   |                      |      |
| 23. do. 1908               | 101.60 | 26. do. 1908                | —     | 28. do. Ettingen a. B.    | 97.20  | 25. do. v. 93 st. I. O.            | 93.30  | do. von 1897 u. 1891     | 99.30  |                      |      |
| 24. do. 1909               | 101.60 | 27. do. 1909                | —     | 29. do. u. Bw. Gdp.       | —      | 26. do. R. d. Eb. st. I. O.        | 79.70  | do. 1890                 | 99.60  |                      |      |
| 25. do. 1910               | 101.60 | 28. do. 1910                | —     | 30. do. Nordd. Jute       | 126.   | 27. do. v. 91 st. I. O.            | 75.    | Pr. H.-A.-B. abg.        | 100.90 |                      |      |
| 26. do. 1911               | 101.60 | 29. do. 1911                | —     | 31. do. Wesid.            | 116.20 | 28. do. v. 92 st. I. O.            | 74.    | do. a. 80% abg.          | 94.90  |                      |      |
| 27. do. 1912               | 101.60 | 30. do. 1912                | —     | 32. do. T. B. Rg. abg.    | 140.   | 29. do. v. 97 st. I. O.            | 101.25 | Pr. H.-Veru.-A.-G.       | 99.70  |                      |      |
| 28. do. 1913               | 101.60 | 31. do. 1913                | —     | 33. do. Verl. Deutsche    | 140.   | 30. do. Rudolfs, st. I. S. d. fl.  | 102.20 | do. 100% abg.            | 99.70  |                      |      |
| 29. do. 1914               | 101.60 | 32. do. 1914                | —     | 34. do. Richter           | —      | 31. do. 4000 st. I. O.             | 102.   | do. 100% abg.            | 99.70  |                      |      |
| 30. do. 1915               | 101.60 | 33. do. 1915                | —     | 35. do. Köln              | —      | 32. do. Ung. Gal. st. I. S. d. fl. | —      | do.                      |        |                      |      |
| 31. do. 1916               | 101.60 | 34. do. 1916                | —     | 36. do. Straßburg         | 116.50 |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 32. do. 1917               | 101.60 | 35. do. 1917                | —     | 37. do. Verz. Elst. Hllg. | —      |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 33. do. 1918               | 101.60 | 36. do. 1918                | —     | 38. do. Zeist. Waldh.     | 278.50 |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 34. do. 1919               | 101.60 | 37. do. 1919                | —     | 39. do. Ver. Drend.       | 91.20  |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 35. do. 1920               | 101.60 | 38. do. 1920                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 36. do. 1921               | 101.60 | 39. do. 1921                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 37. do. 1922               | 101.60 | 40. do. 1922                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 38. do. 1923               | 101.60 | 41. do. 1923                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 39. do. 1924               | 101.60 | 42. do. 1924                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 40. do. 1925               | 101.60 | 43. do. 1925                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 41. do. 1926               | 101.60 | 44. do. 1926                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 42. do. 1927               | 101.60 | 45. do. 1927                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 43. do. 1928               | 101.60 | 46. do. 1928                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 44. do. 1929               | 101.60 | 47. do. 1929                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 45. do. 1930               | 101.60 | 48. do. 1930                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 46. do. 1931               | 101.60 | 49. do. 1931                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 47. do. 1932               | 101.60 | 50. do. 1932                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 48. do. 1933               | 101.60 | 51. do. 1933                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 49. do. 1934               | 101.60 | 52. do. 1934                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 50. do. 1935               | 101.60 | 53. do. 1935                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 51. do. 1936               | 101.60 | 54. do. 1936                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 52. do. 1937               | 101.60 | 55. do. 1937                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 53. do. 1938               | 101.60 | 56. do. 1938                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 54. do. 1939               | 101.60 | 57. do. 1939                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 55. do. 1940               | 101.60 | 58. do. 1940                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 56. do. 1941               | 101.60 | 59. do. 1941                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 57. do. 1942               | 101.60 | 60. do. 1942                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 58. do. 1943               | 101.60 | 61. do. 1943                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 59. do. 1944               | 101.60 | 62. do. 1944                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 60. do. 1945               | 101.60 | 63. do. 1945                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 61. do. 1946               | 101.60 | 64. do. 1946                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 62. do. 1947               | 101.60 | 65. do. 1947                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 63. do. 1948               | 101.60 | 66. do. 1948                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 64. do. 1949               | 101.60 | 67. do. 1949                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 65. do. 1950               | 101.60 | 68. do. 1950                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 66. do. 1951               | 101.60 | 69. do. 1951                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 67. do. 1952               | 101.60 | 70. do. 1952                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 68. do. 1953               | 101.60 | 71. do. 1953                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 69. do. 1954               | 101.60 | 72. do. 1954                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 70. do. 1955               | 101.60 | 73. do. 1955                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 71. do. 1956               | 101.60 | 74. do. 1956                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 72. do. 1957               | 101.60 | 75. do. 1957                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 73. do. 1958               | 101.60 | 76. do. 1958                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 74. do. 1959               | 101.60 | 77. do. 1959                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 75. do. 1960               | 101.60 | 78. do. 1960                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 76. do. 1961               | 101.60 | 79. do. 1961                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 77. do. 1962               | 101.60 | 80. do. 1962                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 78. do. 1963               | 101.60 | 81. do. 1963                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 79. do. 1964               | 101.60 | 82. do. 1964                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 80. do. 1965               | 101.60 | 83. do. 1965                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 81. do. 1966               | 101.60 | 84. do. 1966                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 82. do. 1967               | 101.60 | 85. do. 1967                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 83. do. 1968               | 101.60 | 86. do. 1968                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 84. do. 1969               | 101.60 | 87. do. 1969                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 85. do. 1970               | 101.60 | 88. do. 1970                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 86. do. 1971               | 101.60 | 89. do. 1971                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 87. do. 1972               | 101.60 | 90. do. 1972                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 88. do. 1973               | 101.60 | 91. do. 1973                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 89. do. 1974               | 101.60 | 92. do. 1974                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 90. do. 1975               | 101.60 | 93. do. 1975                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 91. do. 1976               | 101.60 | 94. do. 1976                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 92. do. 1977               | 101.60 | 95. do. 1977                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 93. do. 1978               | 101.60 | 96. do. 1978                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 94. do. 1979               | 101.60 | 97. do. 1979                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 95. do. 1980               | 101.60 | 98. do. 1980                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 96. do. 1981               | 101.60 | 99. do. 1981                | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 97. do. 1982               | 101.60 | 100. do. 1982               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 98. do. 1983               | 101.60 | 101. do. 1983               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 99. do. 1984               | 101.60 | 102. do. 1984               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 100. do. 1985              | 101.60 | 103. do. 1985               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 101. do. 1986              | 101.60 | 104. do. 1986               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 102. do. 1987              | 101.60 | 105. do. 1987               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 103. do. 1988              | 101.60 | 106. do. 1988               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 104. do. 1989              | 101.60 | 107. do. 1989               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 105. do. 1990              | 101.60 | 108. do. 1990               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 106. do. 1991              | 101.60 | 109. do. 1991               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 107. do. 1992              | 101.60 | 110. do. 1992               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 108. do. 1993              | 101.60 | 111. do. 1993               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 109. do. 1994              | 101.60 | 112. do. 1994               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 110. do. 1995              | 101.60 | 113. do. 1995               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 111. do. 1996              | 101.60 | 114. do. 1996               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 112. do. 1997              | 101.60 | 115. do. 1997               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 113. do. 1998              | 101.60 | 116. do. 1998               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 114. do. 1999              | 101.60 | 117. do. 1999               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 115. do. 2000              | 101.60 | 118. do. 2000               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 116. do. 2001              | 101.60 | 119. do. 2001               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 117. do. 2002              | 101.60 | 120. do. 2002               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 118. do. 2003              | 101.60 | 121. do. 2003               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 119. do. 2004              | 101.60 | 122. do. 2004               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 120. do. 2005              | 101.60 | 123. do. 2005               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 121. do. 2006              | 101.60 | 124. do. 2006               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 122. do. 2007              | 101.60 | 125. do. 2007               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 123. do. 2008              | 101.60 | 126. do. 2008               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 124. do. 2009              | 101.60 | 127. do. 2009               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 125. do. 2010              | 101.60 | 128. do. 2010               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        |                      |      |
| 126. do. 2011              | 101.60 | 129. do. 2011               | —     |                           |        |                                    |        |                          |        | </                   |      |

# Wir haben und suchen

stets **Hypothekengeld** an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16**, I. und II. St.

Geöffnet von 9—1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.  
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

**Pfeiffer & Co.**  
Bankgeschäft.

# Champagne F. & Co.

Epernay und Montigny.

Deutsches Erzeugnis

Chr. Pasqué, Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 45.  
General-Vertreter:

## Restaurant „Salstaff“

Morißstraße 16.

Um meinen geehrten Gästen in jeder Beziehung das Beste zu bieten, bringe ich von jetzt ab außer den beliebten Bieren **Münchener Mathäuser** und **Mainzer Schöfferhof-Export**, das in Berlin, Frankfurt, Darmstadt, Mainz und anderen Großstädten außerordentlich bevorzugte

### Pfungstader Bod-Äle

zum Ausschank. Diesen alle Vorzüge in sich vereinigenden Stoff empfehle ich besonders allen Freunden von Pilsener und gleichartigen Bieren angelegentlichst.

Gleichzeitig bringe ich meinen vorzüglichen **Mittags- und Abendtisch** à 90 Pf., bez. 1 Mk., sowie meine reichhaltige **Tages- u. Abendkarte** in empfehlende Erinnerung. Einzelne **kalte und warme Platten**, sowie **Gesellschafts-Essen** liefere ich in jeder Preislage und Ausstattung.

Emil Münke.



Als besonders preiswert empfehle ich:

|                                  | Bei Abnahme von 25/1 Fl. u. mehr ohne Gl. | 1/1 Fl. ohne Gl. |
|----------------------------------|-------------------------------------------|------------------|
| <b>Rhein-Weine.</b>              |                                           |                  |
| 1902 Tischwein . . . . .         | —55                                       | —60              |
| 1900 Bodenheimer . . . . .       | —65                                       | —70              |
| 1900 Erbacher Riesling . . . . . | —90                                       | 1.—              |
| 1900 Hochheimer Hölle . . . . .  | 1.30                                      | 1.40             |
| <b>Mosel-Weine.</b>              |                                           |                  |
| 1902 Traber . . . . .            | —65                                       | —70              |
| 1902 Zeltinger . . . . .         | —90                                       | 1.—              |
| 1900 Piesporter . . . . .        | 1.—                                       | 1.10             |
| 1900 Josephshöfer . . . . .      | 1.30                                      | 1.40             |
| <b>Bordeaux-Weine.</b>           |                                           |                  |
| 1900 Listrao . . . . .           | —90                                       | 1.—              |
| 1899 Medoc . . . . .             | 1.10                                      | 1.20             |
| 1900 St. Estèphe . . . . .       | 1.30                                      | 1.40             |

Ueber **Weine höherer Preislage**, die bis zu den feinsten Hochgewachsen in **grosser Auswahl** ebenfalls **sehr preiswert** bei mir zu haben sind, verlangen Sie, bitte, Preisliste.

Leere Flaschen werden zu 10 Pf. das Stück berechnet und zurückgenommen.

### August Engel, Weingrosshandlung.

Hauptgeschäft: Königlicher Hoflieferant. Filiale:  
12-16 Taunusstrasse 12-16. | Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Ferner zu haben in folgenden Niederlagen:

| Strassen alphabetisch geordnet. |                                |                                  |
|---------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|
| Albrechtstr. 8, A. Kriessing.   | Luisenstr. 17, Joh. Meuser.    | Rüdesheimerstr. F. Math. Müller. |
| Müllerstr. 1, Jak. Helbig.      | Mainzerstr. 52, Heinr. Becker. | Rüdesheimerstr. 9, A. Gemmer.    |
| Dotzheimstr. 73, Ch. Knapp.     | Michelsberg 9a, C. Witzel.     | Röderallee 12, Elise Michel.     |
| Eigenheim, Wilh. Kettenbach.    | Neugasse 17, W. Schauss.       | Röderstr. 27, Ph. Kissel.        |
| Friedrichstr. 7, Th. Böttgen.   | Oranienstr. 21, E. Maus.       | Roonstr. 12, A. Christ.          |
| Feldstr. 22, Fr. Müller.        | Platterstr. 43, J. Lambol.     | Sedanplatz 7, F. Götz.           |
| Gneissaustr. 19, A. Becht.      | Rheinstr. 63, H. Neef.         | Seerobenstr. 19, W. Kohl.        |
| Kais.-Fr.-Ring 52, F. Röttcher. | Rheinstr. 87, H. Würtz.        | Westendstr. 24, W. Kohler.       |
| Körnerstr. 6, A. Kuhn.          | Riehlestr. 3, H. Grund.        |                                  |

519

## Für Schreiner.

Wegen Hausverkauf Saalgasse 36 gebe ich meine daselbst belegene **Schreinerei** mit elektr. Maschinenbetrieb auf und verkaufe die gesamte Einrichtung, bestehend aus: 1 Elektromotor 5 HP, 1 Antriebswelle mit 1a Holz-Niemenscheiben, Treibriemen, 1 Bandsäge mit kleiner Kreissäge und Bohrmaschine, 1 große und 1 kleinere Fraise nebst Zubehör, 1 Hobelmaschine, 1 Kreissäge, eine Deconpiersäge, 1 Hobelmesser-Schleifmaschine, 1 Ventilator mit Abzugszufuhr, 4 Hobelbänke nebst Werkzeugen und Sägen, 1 großer Holztrockentofen, 1 Leimofen, eine Partie Schraubzwingen, Sergeanten etc. Sämtliche Maschinen sind erst ca. 4-6 Jahre, der Elektromotor erst 2 Jahre im Gebrauch und in vorzüglichem Zustand und können folche täglich in Betrieb gesehen werden. Vorzügliche Gelegenheit für jungen Schreiner sich selbstständig zu machen. Näh. 887

Conrad Krell, Taunusstraße 13.

## Nerothal.

In schönster Lage des Nerothals, nahe Haltestelle der elektrischen Bahn, bei prächtiger Aussicht

### neu zu erbauende comfort. Villa

zu verkaufen. — 8 Zimmer, Mansardenzimmer, Bad etc. in bester Ausführung, Frühjahr 1906 lieferbar. — Preis incl. Bauplatz ca. Mk. 105,000. Besondere Wünsche bezüglich innerer oder äusserer Gestaltung können jetzt noch berücksichtigt werden.

Anfragen an Baubureau Wilhelmstrasse 15.



**Pilsener Urquell**,  
echt, wie es früher Hotel  
Ronnenhof lieferte.

**Culmbacher Pilsbräu**, Wiesbadener Biere (hell und dunkel)  
Liefere in **Gläsern** und in den beliebten **Bierfaß-Automaten**. Letztere sind mit Gießvorrichtung und eignen

sich besonders zu Festlichkeiten und Gesellschaften. Berliner Weissebier.

M. Kuhl, Friedrichstraße 10. Telefon 2838.

**Billigste reelle Bezugsquelle**  
für **Besen und Bürstenwaren** aller Art  
**M. O. Gruhl**, 24 Kirchga.-str. 24, vis-à-vis M. Schneider,  
Telefon 2199,  
Lieferant städtischer etc. Verwaltungen.

## Wein-Restaurant Fürst Bismarck

Luisenstrasse 2,  
nähe der Wilhelmstrasse.

Feinste Küche.

Diners von 1.50 Mk. an.

Nach dem Theater  
Soupers nach Auswahl, sowie reich-  
haltige Abendkarte.  
Delicatessen der Saison.

Adolf Walser.

Italienische und spanische

## Apfelsinen

per Stück 3. 4. 5. 6. 7. 8 Pf.  
per Duzd. 30. 40. 50. 60. 70. 75 Pf.

## Blut-Orangen

per Stück 4. 5. 6. 7. 8 u. 10 Pf.  
p. Duzd. 45. 55. 65. 75. 90 u. 110 Pf.

## Citronen

per Stück 4. 5. 6 u. 7 Pf.  
per Duzd. 40. 50. 60 u. 70 Pf.

## Neue Winter- Malta-Kartoffeln

per 1 Pfund 11 Pf., bei 5-10 Pfund 10 Pf.,  
für Wiederverkäufer in Originalfässern und im  
Anbruch bedeutend billiger.

Sonstige Süßfrüchte wie **Datteln, Feigen, Walnüsse, Cocosnüsse, Johannis-  
brod** etc. empfiehlt billigst

Telephon 392. **J. Hornung & Co.** Telephon 392.  
Lieferung Inh. Georg Mehlinger, Lieferung  
frei ins Haus. 8 Hafnergasse 8, frei ins Haus.

Begr. 1878.

Telefon 2161.

## Rhein-Weine

per Literflasche oder Liter im Faß von  
55 Pf. an, 60 Pf. 558

## Mosel-Weine.

Trabener per Literflasche . . . 55 Pf.  
Graacher . . . . . 60 Pf.

H. Ruppels

## „Brindisi“

ital. Rotwein, per Fl. 70 Pf. ohne Glas.

Obige Sorten sind in Qualität  
und Preis ohne Konkurrenz.

H. Ruppel,

Weinhandlung, Bismarck-Ring 27.

## Zur Confirmation

**schw. Kammgarn,**  
**schw. Cheviot,**  
**schw. Tuch,**  
**schw. Satin**

in grosser Auswahl empfiehlt

## Hch. Lugenbühl,

Tuch-Handlung,

4 Bärenstrasse 4.

**M. Bentz**, Telephon 841.  
WIESBADEN.  
Gegr. 1883.

**Oberhemden nach Maass,**  
GARANTIRTE GUTER SITZ. 3872

**M. Bentz**,  
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

## Tapeten

circa 10.000 Rollen

**zurückgesetzt**  
verkauft billigst.

**Tapetenhaus Robert Wetz**,  
Luisenstr. 22. — Tel. 327. 523

Wendler, Borsigener.

**Lebensmittel - Kaufhaus, Dogheimerstraße 72**

➡ Schüler des Conservatoriums haben freien Eintritt. ➡

17 Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Telephone 3592.

